Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 20. Dezember 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 254

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Macht Weihnachtsferien.

Die Kohlenstreik-Kommission hat sich heute vertagt.

Scranton, Pa., 20. Dez. Die Kohlenstreik-Kommission hielt heute nur eine kurze Sitzung ab und vertagte sich dann bis zum 6. Januar. Sie wird dann ihre Verhandlungen in Philadelphia fortsetzen.

In der heutigen Sitzung wurden weitere Nicht-Unionarbeiter aus den Counties Lackawanna und Luzerne aufgerufen, um nachzuweisen, daß Gewalt, Einschüchterung und „Boycott" in Anwendung gebracht wurden, um die Nichtunion-Leute an der Fortsetzung der Arbeit zu verhindern.

Everett Warren, Anwalt der Lehigh Valley Coal Co., reichte die Lohnlisten dieser Gesellschaft als Beweismaterial ein.

John H. Otto, der erste heute vernommene Zeuge, sagte aus, alle Kaufleute in Archald, Pa., seien gezwungen worden, ihn zu „boycotten", weil er in den Kohlengruben arbeitete. Ein Knabe bezeugte, er habe seine Stelle in einem Laden verloren, weil sein Vater sich nicht am Ausstande betheiligte. Ein dritter Zeuge behauptete, Streiker hätten versucht, ihn aus der Freiwilligen Feuerwehr herauszudrängen, weil er trotz des Ausstandes weitergearbeitet habe.

Distriktssuperintendent Allen der Elk Hill Coal & Iron Co. und zwei andere Angestellte dieser Gesellschaft sagten aus, daß ein Versuch gemacht worden sei, die Schreinerwerkstatt der Gesellschaft in Brand zu stecken.

Frau Rhode Snyder von Wilkesbarre erschien mit einem Säugling auf dem Arm. Mit Thränen in den Augen sagte sie aus, daß ihr Heim von Streikern niedergebrannt worden sei. Ihr Gatte sei in den Gruben und habe aus Furcht vor Gewaltthätigkeiten seitens der Ausständigen nicht heimkommen können. Sie und ihre Kinder seien dermaßen beschimpft worden, daß sie nach einem anderen Stadttheile verzogen wären. Dort sei es ihnen nicht besser ergangen und sie habe zu ihrer Schwiegermutter übersiedeln wollen. Daran hätten die Streiker sie verhindert und sie sei mit ihren beiden Kindern dann unter Zurücklassung ihrer Möbeln zu der Frau gegangen. In der nächsten Nacht sei ihr Wohnhaus mit allen Möbeln eingeäschert worden. Die Familie hatte nichts versichert. Die Schwiegereltern der Zeugin bestätigen deren Ansichten.

Dr. Sprague, Präsident des Wyoming-Seminars in Kingston sagte, die Streiker hätten ihm bei der Erlangung der Kohlen für das Seminar alle möglichen Hindernisse in den Weg gelegt.

Der Präsident Mulbein und der Schatzmeister der Pfr. Whitty-Temperenzgesellschaft widersprachen den Angaben des gestern vernommenen Zeugen Dugan, er sei aus der Gesellschaft ausgeschlossen worden, weil er ein Streikbrecher sei. Beide Beamten erklärten, er sei wegen Bruchs des Enthaltsamkeitsgelübdes ausgestoßen worden.

New York, 20. Dez. Präsident Burt von der Union Pacific-Bahn hat Präsident McNeil vom Kesselschmiede-Verband um Fristverlängerung ersucht, bis er nach dem Westen zurückkomme, bezüglich Beantwortung ihrer Forderung, die ausständigen Bahnmaschinisten zu den von diesen gestellten Lohnbedingungen wieder anzustellen und die Streikbrecher zu entlassen. Die Kesselschmiede drohen andernfalls mit einem Sympathie-Streik.

Vier Polen wurden darauf vernommen. Diese wollten mißhandelt und geächtet worden sein. Jas. D. Lewes, ein Grubenaufseher, hatte gestern ausgesagt, er sei bei Oliphant von einem Volkshaufen angegriffen worden. Heute wurde er wieder auf den Stand gerufen, und er mußte eine Photographie anerkennen, die zeigt, wie er sich bei Oliphant in Gegenwart eines Volkshaufens abnehmen läßt.

Jas. Dolan klagte ebenfalls über Mißhandlungen seiner Kinder und eigene Verfolgung während des Streiks.

Ehe die Kommission sich vertagte, wurden alle Betheiligten um Einreichung ihrer Lohnrechnungen ersucht.

57. Kongreß.

Washington, 20. Dez. Das Haus hat die Vorlage zur Verhinderung der Verfälschung von Nahrungsmitteln und Drogen angenommen. Auch der Verkauf einheimischer Waare als importirte, z. B. Bier, wird mit hoher Strafe belegt.

In der heutigen Schlußsitzung des Hauses, vor den Weihnachtsferien, waren nur etwa 75 Mitglieder anwesend. Der Konferenzbericht über die Vorlage bezüglich der Kohlenstreik-Kommission wurde angenommen und unterzeichnet.

Es verlautet, daß die Vorlage zur Gründung eines Departements für Handel und Arbeit vom Kongreß angenommen werden wird. Der Leiter des Departements wird Mitglied des Kabinets sein.

Im Senat wurde die Vorlage bezüglich der Kohlenstreikkommission heute ebenfalls angenommen. Die Mitglieder der Kommission erhalten laut der Vorlage $15 den Tag, aber keine Spesen.

Lodge brachte die Philippinen-Währungsbill zur Sprache.

Die Indianerschulen.

Wie religiöser Unterricht ertheilt werden darf.

Washington, 20. Dez. Indianerkommissär Jones hat heute ein Rundschreiben an die Leiter der Indianerschulen erlassen, wonach für letztere die Verwaltungsregeln der Indianerschule in Carlisle als Richtschnur angegeben werden, mit dem alleinigen Unterschied, daß der Religionsunterricht nicht obligatorisch sein soll. In dem Rundschreiben heißt es über diesen Punkt, der schon zu so vielem Streit zwischen den verschiedenen Religionsgemeinschaften Veranlassung gegeben hat, wie folgt: Es wird Ihnen dringend angerathen, die ehrlichen und aufrichtigen Bestrebungen von Kirchenbehörden, den Kindern in den Indianerschulen Unterricht in den Glaubenssatzungen ihrer Eltern zu Theil werden zu lassen, zu unterstützen; die Kirchenbehörden müssen aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß eine ungehörige Erörterung von Sektenangelegenheiten, Proselytenmacherei oder andere Handlungen, die geeignet sind, zu Zank und Streit zu führen, streng verboten sind, und jedem Geistlichen, welcher diesen Vorschriften zuwiderhandelt, die [illegible] Vorrechte entzogen werden sollen.

Chaffee Oberbefehlshaber.

Sobald General Young ausscheidet.

Washington, 20. Dez. Im Kriegsdepartement wurde heute mitgetheilt, daß General Chaffee General Youngs Nachfolger als Generalleutnant des Heeres beim Rücktritt von General Young, dem Nachfolger von General Miles, werden wird.

Die letzte Fahrt.

Washington, 20. Dez. Eine große Versammlung Leidtragender erwies heute der verstorbenen Wittwe des Generals Grant, Frau Julia Dent Grant, die letzte Ehre. Unter den Anwesenden waren der Präsident, viele Kongreßmitglieder, mehrere Mitglieder des Kabinets und Vertreter von Heer und Flotte. Sämmtliche Kinder der Verstorbenen, außer Jesse Grant, welcher direkt nach New York gereist ist, waren anwesend. Die Trauerfeier fand in der Metropolitan-Methodistenkirche statt und wurde vom Gemeindegeistlichen, Pastor Bristol, geleitet. Um 11 Uhr wurde der Sarg mit der Todten nach dem Bahnhofe gebracht und, nur von den Angehörigen und Bahrtuchträgern geleitet, erfolgte in einem Spezialwaggon die Fahrt nach New York, wo morgen die Beisetzung erfolgen soll.

Interessantes Experiment.

Tacoma, Wash., 20. Dez. Die Pacific Cold Storage Co. hat den Alaskadampfer Elihu Thompson mit Eismaschinen versehen und zu den Lachsfischern in der Coos-Bai gesandt, um Lachs anzukaufen. Dieser soll sofort auf Eis gesetzt werden. Sobald das Schiff eine volle Ladung hat, wird es zurückkehren. Bislang war es unmöglich, Lachs aus jenen Gegenden in frischem Zustande nach hier zu bringen.

Der Fluch des Goldes.

New York, 20. Dez. Wayne Belvin, ein Nachkomme von „Mad Anthony" Wayne und früherer Vize-Präsident der Nord Pacific-Bahn, sowie Präsident der „Washington Improvement Co." in Seattle, versuchte bei einem hiesigen Makler 10,000 Antheilscheine der National City Bank zu verkaufen, und machte dabei einen so fürchterlichen Skandal, daß er verhaftet und heute unter Friedensbürgschaft gestellt wurde. Belvin ist der Held vieler Skandale und wurde einst, im November 1899, behufs Untersuchung seines Geisteszustandes verhaftet, aber wieder freigelassen. Der Mann soll sehr toll gelebt haben.

Wieder ein Festtag.

St. Louis, 20. Dez. Heute vor einem Jahre geschah der erste Spatenstich auf dem Weltausstellungsplatze, und diese Erinnerung wird durch offiziellen Festtag gefeiert, mit Festessen der Ausstellungs-Unternehmer, Reden und Fahnenschwenken. Die Menge der Bevölkerung nimmt an diesen sehr häufig werdenden offiziellen Feiertagen keinen Antheil.

Kohlenkrawall.

St. Paul, Minn., 20. Dez. Die Northwestern Fuel Co. verkaufte heute mehrere hundert Tonnen Hartkohlen an ihre Kunden, aber nur eine Tonne an jeden. Die vor dem Geschäft wartende Menge wurde schließlich ungeduldig und erbrach den Eingang. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. Die Kohlen wurden zu $8.75 die Tonne verkauft.

Bei Frau McKinley.

Canton, O., 20. Dez. Die Generäle Young, Corbin und Chaffee, Col. Webb C. Hayes und Col. Herrick nebst Damen statteten heute Frau McKinley einen Besuch ab. Die Generäle sind beim Jahresessen der Clevelander Handelskammer heute Abend Ehrengäste.

Bankerott.

New York, 20. Dez. Gustav A. Jahn & Co., ein großes Kommissionsgeschäft, hat heute seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt. Schulden und Guthaben je $250,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Kronprinz Wilhelm, New York.
New York: La Savoie, Havre.
New York: Cymric, Liverpool.

Ausland.

Wer hat die Ehre?

Präsident Roosevelt und das Haager Schiedsgericht vorgeschlagen.

Washington, 20. Dez. Präsident Roosevelt hat den verbündeten Mächten vorgeschlagen, den venezolanischen Streit dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten und die Mächte haben den Gegenvorschlag gemacht, daß Präsident Roosevelt selbst als Schiedsrichter fungire.

Der Präsident ist heute mit seiner Familie nach Rapidan, Va., abgefahren und wird dort über Sonntag bleiben.

London, 20. Dez. Heute ist die Blockade-Proklamation bekannt gegeben worden. Dieselbe lautet folgendermaßen: „Es wird hiermit bekannt gemacht, daß, da die Ver. Staaten von Venezuela den Forderungen der Regierung Sr. Majestät nicht entsprochen haben, eine Blockade Seitens der Flotte Sr. Majestät über die Hafen La Guaira, Carenero, Guanta, Cumana und Carupano und die Mündung des Orinoko erklärt wird; diese Blockade wird wirksam sein von und nach dem 20. Dezember, unterworfen aber folgender Gnadenfrist:

Für Schiffe, welche vor dem Tage dieser Bekanntmachung von westindischen Häfen und solchen an der Ostküste des amerikanischen Festlandes abgefahren sind, 10 Tage für Dampfer und 20 Tage für Segelschiffe.

Für aus allen anderen Häfen abfahrende Schiffe, 20 Tage für Dampfer und 40 Tage für Segelschiffe.

Für jetzt in den blockirten Häfen liegenden Schiffe, 15 Tage.

Schiffe, welche die Blockade zu brechen versuchen, setzen sich allen diesbezüglichen Maßregeln unter dem Völkerrecht und den Verträgen der Regierung Sr. Majestät mit den verschiedenen neutralen Mächten aus.

Panama, 20. Dez. Von der venezolanischen Grenze eingetroffenen Nachrichten zufolge steht General Matos an der Spitze eines sehr starken Heeres Aufständischer und wird, aller Voraussicht nach, Präsident Castro schlagen.

Berlin, 20. Dez. Die deutsche Regierung hat, des lieben Friedens wegen, auf eine Genugthuung für die im amtlichen Verkehr Seitens der venezolanischen Regierung erfolgten Beleidigungen verzichtet. Großes Erstaunen haben die Berichte der New Yorker Korrespondenten hiesiger Blätter hervorgerufen, daß die gesammte anglo-amerikanische Presse einen deutschfeindlichen Ton angeschlagen habe. Diese nur halbwahre Nachricht fand im Auswärtigen Amt Glauben und soll zu der Schwenkung Anlaß gegeben haben.

Präsident Castro bestreitet, die deutsche Regierung beleidigt zu haben. Inzwischen nimmt die aufständische Bewegung in Venezuela an Umfang zu.

Die französische Regierung erklärt sich mit einer schiedsgerichtlichen Ordnung ihrer Ansprüche an Venezuela einverstanden und beansprucht keine Vorrechte.

Washington, 20. Dez. Lyman T. Gage steht an der Spitze eines New Yorker Syndikats, welches die Befriedigung der Forderungen der europäischen Mächte an Venezuela übernehmen will, vorausgesetzt, daß ihm hinlängliche Garantien Seitens Venezuelas geboten werden.

Das Auswärtige Amt erklärt, die Blockade würde bestehen bleiben, bis die betheiligten Mächte sich auf schiedsgerichtliche Beilegung geeinigt hätten und Venezuela den Wunsch der Ehrlichkeit zeige.

La Guaira, 20. Dez. Der amerikanische Kreuzer „Albany", der französische „Troude" und der britische „Retribution" sind heute hier eingetroffen.

Berlin, 20. Dez. Die deutsche Regierung hat heute ebenfalls eine Proklamation veröffentlicht, wonach sie über die Häfen Porto Cabello und Maracaibo eine Blockade verhängt. Im Uebrigen sind die Bedingungen dieselben wie in der britischen Proklamation

Die Sozialisten.

Aengstlich wegen Zwangsmaßregeln, aber siegessicher.

Berlin, 20. Dez. Die sozialistischen Mitglieder des Reichstages hielten in dieser Woche täglich Berathungen über die Stellung ab, in welche die Partei durch die neuen Reichstagsregeln gerathen ist, welche es der Mehrheit des Reichstages ermöglichen, eine Vorlage innerhalb wei Tagen zur Anahme zu bringen. Die Sozialisten befürchten ihnen hinderliche Veränderungen in der Wahlleitung oder eine Beschränkung der Wahl-Agitation. Die Sozialistenführer geben zu, daß die Gewalt ihrer Partei als Opposition stark geschwächt sei, doch haben sie sich auf eine Stellungnahme noch nicht geeinigt. Die Mehrheit wird ohne Zweifel den Staatshaushalt durchpeitschen und dann den Reichstag auflösen. Die Neuwahlen finden im April statt. Herr Bebel rechnet auf eine Vermehrung der sozialistischen Mitglieder des Reichstages von 58 auf 90, während Herr Bernstein nur auf einen Gewinn von 15 Sitzen rechnet.

In einem Partei-Manifest wird die Zunahme an Zolleinnahmen unter dem neuen Zollgesetz auf $52,500,000 jährlich veranschlagt; davon sollen $42,750,000 auf Bodenerträgnisse fallen. Amtlich werden die Zolleinnahmen für 1903 auf 118 Millionen Dollars veranschlagt; $2,750,000 weniaer, als in diesem Jahre. Dieser Voranschlag erfolgte auf Grundlage des alten Zollgesetzes. Die Akziseeinahmen werden auf $80,750,000, $3,125,000 weniger, als in diesem Jahre, veranschlagt; die Stempelsteuer-, Börsen- und Lotterieerträge auf $23,250,000, $375,000 weniger, als in diesem Jahre.

Nord's Wahl

Port-au-Prince, Hayti, 20. Dez. Der Kongreß konnte wegen Quorummangels General Nord gestern nicht zum Präsidenten erwählen, und wird zu dem Zwecke morgen wieder zusammentreten. Das Volk ist ruhig.

Lokalbericht.

Macht ernstlich Front.

Der Staatsfabrikinspektor zieht Fabrikbesitzer wegen ungesetzlicher Ausbeutung der Kinderarbeit zur Rechenschaft.

Wegen angeblicher Uebertretung der die Kinderarbeit regulirenden staatlichen Bestimmungen hatten sich heute Nachmittag William Hoffmann, Nr. 259 W. Ohio Str., die „John York Dry Goods Co.", Ashland Ave. und 63. Str., Samuel Antler, Nr. 157 Clark Str., Charles Loehr, Nr. 313 Blue Island Ave., J. S. Olson, Nr. 839 N. Clark Str., Pasquale Allevate, Nr. 183 S. Clark Str., und John Johnson, Nr. 241 Blue Island Ave., vor verschiedenen Friedensrichtern zu verantworten. Mit nicht geringem Interesse wurde von einer zahlreichen Zuhörerschaft der um die Mittagsstunde vor Friedensrichter Wolff verhandelte Fall verfolgt, in welchem Fabrikinspektor Davies und sein Assistent William Ehn persönlich als Ankläger auftreten. Die Firma Dreibus, Heim & Co. wurde von ihnen beschuldigt, in ihrer Zuckerwaarenfabrik, Nr. 110 S. Jefferson Str., fünfzehnjährige Kinder von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends angestrengt beschäftigt und dadurch sich gegen die diesbezüglichen Bestimmungen des staatlichen Kinderschutzgesetzes vergangen zu haben. Herr Dreibus entschuldigte dieses Vorkommniß, das er als ein außergewöhnliches bezeichnete, durch die gehäuften Anforderungen, welche das Weihnachtsgeschäft an die Produktionsfähigkeit der Candy-Fabrik stelle, konnte es aber nicht verhindern, daß der Kadi die Firma Dreibus, Heim & Co. in jedem der angeregten vierzehn Uebertretungsfälle zu $8 Geldstrafe verdonnerte.

Arbeitsscheu.

Oskar Slepisha sprang von dem dritten Stock des Arbeitshauses.

Aus unüberwindlicher Abneigung gegen Arbeit—so behaupten wenigstens die Beamten des städtischen Arbeitshauses—sprang Oskar Slepisha, Nr. 515 West 21. Straße, vom dritten Stock der Strafanstalt auf den Fußboden des ersten Stockes hinab und brach die Arme und Beine. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Slepisha wurde auf Veranlassung seiner Frau verhaftet und am Mittwoch dem Richter Dooley vorgeführt. Klägerin gab an, daß ihr Mann seit elf Jahren nicht gearbeitet und nichts zu ihrem und der beiden Kinder Unterhalt beigetragen habe. Sie müsse die Familie durch Waschen und Scheuern ernähren und ihrem Manne Geld geben, welches er in Wirthschaften verprasse. Der Angeklagte hatte nichts zu seiner Vertheidigung zu sagen und wurde um $50 und die Kosten gestraft. Richter Dooley bemerkte, als er ihn verdonnerte: „Ich bin überzeugt, der Mensch würde den Tod irgend welcher Arbeit vorziehen." Heute wurde er in Kenntniß gesetzt, daß seine Muthmaßung richtig war. Als Slepisha nach seiner Zelle geführt werden sollte, sprang er über das Geländer in die Tiefe.

Kohlennoth.

Hunderte von Waggons mit Kohlenfrachten außerhalb der Stadt aufgestaut.

Während die Kohlennoth in der Stadt sich immer mehr fühlbar macht, stehen Hunderte Waggons mit Weichkohlen auf den Geleisen in Burnside und anderen, in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Ortschaften. Die Eisenbahngesellschaften können oder wollen sie einfach nicht nach der Stadt befördern. Sie entschuldigen sich mit der faulen Ausrede, daß es an den nothwendigen Lokomotiven mangelt. Um nur ein Beispiel für die unverantwortliche Saumseligkeit der Bahngesellschaften anzuführen, sei erwähnt, daß die West Chicago Coal Company heute eine Waggonladung Kohlen erhielt, während sie im Besitze von Frachtscheinen über 28 Waggonladungen ist. Bemerkt sei, daß die Frachtscheine erst nach Abfahrt der Kohlen vom Versandtorte gesandt werden. Um dem Uebelstande abzuhelfen, hat Herr A. H. Zimmermann von der East Chicago Wood Company vorgeschlagen, daß der Betrieb der Vorstadtzüge der Illinois Zentralbahn zur Hälfte eingestellt werde, bis die aufgestauten Kohlenwaggons nach der Stadt befördert wären. Er wies darauf hin, daß ein plötzlicher Schneesturm unberechenbares Elend im Gefolge haben würde. Illinoiser Weichkohle, welche vor einer Woche auf den Waggons $3—$3.25 kostete, kostet jetzt $4 und $4.50 die Tonne.

Urtheil bestätigt.

Die städtische Brandleiter-Verordnung besteht zu Kraft.

Richter Tuley entscheidet so.

Verdoppelt die vom Friedensrichter dem C. W. Partridge auferlegte Geldstrafe. — Sagt, er müsse einmal ein warnendes Beispiel schaffen.

Vor Richter Tuley kam heute die Appellation zur Verhandlung, welche C. W. Partridge anhängig gemacht hatte gegen seine vor Friedensrichter Gibbons erfolgte Verurtheilung wegen vierfacher Verletzung der auf Anbringung von Brandleitern bezüglichen Bestimmung des städtischen Koder. Die Berufung begründend, führte der Rechtsvertreter des Herrn Partridge aus, daß die städtische, vom Jahre 1898 datirende Verordnung aufgehoben worden sei durch ein im Jahre 1899 erlassenes Staatsgesetz, welches denselben Gegenstand decke. Der Richter ließ das jedoch nicht gelten. Daß auch die Staats-Gesetzgebung sich bemüßigt gefunden habe, sich mit einem Gegenstande zu befassen, könne die vom Gemeinderath für die besonderen örtlichen Verhältnisse getroffene Maßnahme nicht entkräften. — Auch den Einwand des Anwalts, daß die vom Friedensrichter dem Herrn Partridge zudiktirte Geldbuße von $100 für jeden der vier Fälle zu hoch bemessen sei, wies der Richter als nicht stichhaltig zurück. Die Behörden, sagte er, könnten in solchen Fällen nicht gegen alle Zuwiderhandelnden einschreiten, sondern müßten sich damit begnügen, hie und da einen Frevler herauszugreifen und an demselben ein warnendes Beispiel zu schaffen. Damit dieser Zweck noch besser erreicht werde, schloß der Richter, wolle er das Strafmaß verdoppeln. Und so that er. — Herrn Partridges Anwalt hat nun auch gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt.

Die Gebäude, welche Herr Partridge mit Brandleitern zu versehen unterlassen hat, sind die nachstehend bezeichneten:

Nr. 6557—6559 Cottage Grove Ave.; vierstöckiger Bau, zwei Ladenlokale und sechs Wohnabtheilungen enthaltend.

Nr. 714—716 66. Str.; vierstöckiger Bau, zwei Ladenlokale und sechs Wohnabtheilungen enthaltend.

Nr. 6601—6603 Cottage Grove Ave.; vierstöckiger Bau, ein Ladenlokal und drei Wohnabtheilungen enthaltend.

Nr. 2126 Wabash Ave.; fünfstöckiger Bau, ein Ladenlokal und sechszehn Wohnabtheilungen enthaltend.

Der Hilfs-Polizeianwalt Kriete, welcher in dieser Klagesache die Stadt vertreten hat, ist natürlich von dem Erfolge, den er erzielt hat, ungemein erbaut und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es von jetzt an leichter für die städtischen Behörden sein werde, die Befolgung der Brandleiter-Verordnung zu erzwingen.

Die Politiker.

Graeme Stewart's Anhänger eifrig bei der Arbeit.

Der republikanische Klub der 22. Ward hat sich gestern, auf einen dahingehenden Antrag des Sekretärs Linn vom Superiorgericht hin, zugunsten der Aufstellung des Herrn Graeme Stewart als Mayors-Kandidaten erklärt, und zwar einhellig. Auf der Nordwestseite arbeiten Senator Campbell, James Reddick, John F. Devine, John H. McKay und Schatzmeister Herrmann vom republikanischen Klub der 27. Ward eifrig in Stewarts Interesse, und in der 7. Ward, Hyde Park, wo der Anhang Harlans am stärksten ist, ist ebenfalls ein Stewart-Klub in der Bildung begriffen.

Republikaner der 3. Ward haben sich gestern Abend in der Douglas-Halle zugunsten der Wiederaufstellung des Alderman Foreman ausgesprochen. Herr E. H. Ehrhorn von dieser Ward soll als Kandidat für den Stadtschreiber-Posten in Vorschlag gebracht werden.

Der Abgeordnete Weare vom 19. Senats-Distrikt kommt nunmehr mit der bestimmten Ankündigung heraus, daß er bei der Sprecherwahl im Hause nicht für Lorimers Mann Miller, sondern für Sherman stimmen werde. — Gegen Weares Kollegen Nohe, den Schützling Lorimers, ist von dem Demokraten Prendergast die Wahlbeanstandung angemeldet und auf Nachzählung der abgegebenen Stimmen beantragt worden. Nach dem amtlich bekannt gegebenen Ergebniß hat im 19. Bezirk Weare 10,882 Stimmen erhalten, Nohe 10,608, Burke 10,604, Prendergast 10,195 und der unabhängige Republikaner Horder 6,465. — Herr Rollin B. Organ verlangt ebenfalls Nachzählung der Stimmen, da er zu glauben vorgibt, daß er und nicht Herr Henry G. Foreman zum Präsidenten, bezw. Mitglied, des Countyraths geworden sei — Auf Nachzählung der Stimmen wollen auch die demokratischen Einschätzekandidaten Wolcott und Fishell bestehen.

Leset die „Sonntagpost".

Aus dem Gesundheitsamt.

Die Sterblichkeitsrate sehr gestiegen.

Nach dem Ausweise des Gesundheitsamtes sind in dieser letzten Woche in Chicago 96 Personen mehr gestorben, als in der Woche zuvor und gar 165 mehr, als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Die Lungenentzündung allein hat 106 Opfer gefordert, und in der Rubrik: „Unfälle und Gewaltthaten" stehen 61 Sterbefälle verzeichnet. Dieser Umstand klärt aber freilich den Sachverhalt auch wenigstens einigermaßen auf. Es ist nämlich erst in dieser Woche dem Gesundheitsamt vom Koroner amtlich die Anzeige vom Tode Derer zugegangen, welche bei der Explosion in der Swift'schen Schlachthausanlage umkamen, sowie Derer, die im Lincoln Hotel erstickt sind.

Nachstehende vergleichende Tabelle gibt Auskunft über die Gesammtzahl der Todesfälle, sowie deren Vertheilung auf Geschlechter, Altersklassen und hauptsächliche Todesursachen:

	20. Dez. 1902.	13. Dez. 1902.	21. Dez. 1901.
Gesammtzahl der Todesfälle	628	532	463
Jährliche Sterblichkeitsrate per 1000	17.98	15.24	13.72
Nach Geschlechtern—			
Männlich	352	303	236
Weiblich	276	229	227
Nach Altersklassen—			
Unter 1 Jahr	105	91	91
Zwischen 1 und 5 Jahren	68	57	41
Ueber 60 Jahre	128	93	107
Hauptsächliche Todesursachen—			
Akute Darmkrankheiten	34	24	10
Schlagfluß	10	12	12
Nierenkrankheiten	44	28	19
Luftröhren-Entzündung	30	20	15
Schwindsucht	55	58	50
Krebs	21	19	18
Krämpfe	18	10	13
Diphtherie	15	29	15
Herzleiden	41	30	43
Nervenleiden	28	23	16
Lungen-Entzündung	106	93	81
Typhus	35	28	6
Scharlachfieber	5	5	8
Selbstmord	9	9	7
Unfälle und Gewaltthaten	61	24	26
Masern	1	5	0
Influenza	2	0	4
Keuchhusten	5	4	0

Rostfreies Eisen.

Alonzo Ramsdell will eine wichtige Erfindung gemacht haben.

Nach 51 Jahren eifrigen Grübelns und Experimentirens will Alonzo Ramsdell nun hinter das Geheimniß gekommen sein, Eisen derartig zu präpariren, daß es gegen Rost, allmähliches Zerfressen und Elektrolyse gefeit ist. Ramsdell, der zur Zeit ein Fahrstuhlführer in der Stadthalle ist, etwas hinkt an den Folgen einer in der Schlacht von Shilo erlittenen Wunde und vor Jahren eine Eisengießerei besaß, will nun im Frühjahr seine Stellung aufgeben, um sich gänzlich der Ausbeutung seiner Erfindung widmen zu können. Er ist 65 Jahre alt und wohnt seit 48 Jahren in Chicago. Er behauptet, daß sich die Kosten der Mischung von 100 Pfund flüssigen Roheisens mit dem von ihm erfundenen Präparat auf nur 4 Cents belaufen. Seinen Angaben gemäß besaß er zur Zeit des großen Feuers eine große Eisengießerei an West Monroe und Clinton Straße, die eingeäschert wurde, als er fast dem Geheimniß auf die Spur gekommen war, dessen Lösung ihm jetzt geglückt sei. Er hat sich seine Erfindung, durch die er sich eine Umwälzung in der Eisen-Industrie verspricht, patentiren lassen und behauptet, daß ihm viele Fabrikanten Angebote auf das Patent gemacht haben. Er wohnt Nr. 1223 W. Harrison Straße.

Brutal mißhandelt.

Polizist Christopher Foley von Strolchen übel zugerichtet.

Polizist Christopher Foley von der Bezirkswache an der 35. Straße wurde heute früh halb fünf Uhr an 31. und Main Str. von einer Horde Strolche brutal mißhandelt, weil er sich geweigert hatte, mit ihnen zu zechen und weil er ihnen Vorwürfe gemacht hatte darüber, daß sie eine des Weges kommende Scheuerfrau belästigt hatten. Die Trunkenbolde schlugen ihn nieder und bearbeiteten ihn mit Fußtritten in das Gesicht, bis er die Besinnung verlor. Er hat einen Kieferbruch und schwere Schädelwunden erlitten. Ein Straßengänger fand ihn und erstattete der Polizei Meldung. Der Mißhandelte wurde mittelst Ambulanz nach dem Provident-Hospital geschafft. Um sechs Uhr wurde ein gewisser W. Trach verhaftet, den Foley als einen seiner Angreifer bezeichnet hatte. Auf mehrere andere Thäter, welche Foley erkannt hat, fahndet die Polizei. Die Strolche sollen die ganze Nacht durchgebummelt haben, und Foley hatte sie schon wiederholt aufgefordert, sich nach Hause zu scheeren. Als sie die Scheuerfrau belästigten, drohte er ihnen mit Verhaftung, falls sie sich nicht unverzüglich verkrümeln würden. Sie erklärten, daß sie erst noch Eins genehmigen würden und luden ihn zu einem Schnapse ein. Als er sich weigerte, ihrer Aufforderung Folge zu leisten, fielen sie über ihn her und schlugen ihn windelweich. Dann liefen sie davon.

— Zeitgemäß. — Automobil-Fahrer (zu einem Herrn, den er zur Mitfahrt animirt hatte): Wo bleiben Sie denn so lange? — Ich möchte abfahren. — Ich komme bald, will nur noch schnell mein Testament machen und von meiner Frau Abschied nehmen!

— Verblümt. — „Warum heirathen Sie noch immer nicht, Herr Karpel?" — „Mein Hauptgläubiger hat mir gestern meine Braut auf ein Jahr prolongirt."

Die andere Seite.

Dan Curran betrat in eigener Sache den Zeugenstand.

Spielt sich als Biedermann auf.

Er will niemals mit Barry und Clark über den Einbruch gesprochen, geschweige denn sich daran betheiligt haben.—Auch will er dem Clark Moral gepredigt haben.

Die Vertheidiger von Patrick Mahoney und Dan Curran verzichteten heute darauf, Eröffnungsansprachen an die Jury zu halten. Mahoney's Vertheidiger, der Anwalt Trude, beantragte die Ausstellung eines Habeascorpus-Befehls für Harry Harmon, alias McKay, der aus dem Zuchthause nach Chicago gebracht werden soll, um als Entlastungszeuge aufzutreten. Seinem Antrage wurde Folge geleistet. Sodann wurden als Leumundszeugen für Dan Curran die Herren George M. Sexton, Anwalt George W. Watkins und mehrere Geschäftsleute aufgerufen, die in seiner Nachbarschaft wohnen. Sie gaben im Kreuzverhör zu, nicht zu wissen, was er während der letzten Jahre getrieben habe. Dann wurde Curran in eigener Sache vernommen.

Er gab im Kreuzverhör an, daß er aufgefordert worden sei, sich an einer Intrigue zu betheiligen, deren Zweck war, von dem Polizisten Mahoney Geld zu erpressen. Clark habe ihm, nachdem er aus dem Arbeitshause entlassen worden war, gesagt, daß er kein Geld, wohl aber Schulden hätte, und daß ein Anwalt, Namens Sam De Boldt, dem er Geld schulde, ihm gerathen habe, den Polizisten zu schröpfen. Er hätte ihn aufgefordert, sich daran zu betheiligen. Zeuge habe sich geweigert, Clark $4 gegeben und ihm gerathen, hinfort einen ehrlichen Lebenswandel zu führen. Er habe Clark und Barry nur gerathen, sich schuldig zu bekennen, weil er Clark fürchtete. Clark sei ein gefährlicher Patron, und er habe ihm zugetraut, daß er Zeugen abmurksen würde, wenn dieser sich sein Mißfallen zuzöge.

Curran gab an, in Kingston, Kanada, geboren, 48 Jahre alt und ein Dampf- und Gasleitungseinrichter zu sein. Seit dem Jahre 1888 hätte er aber eine Wirthschaft betrieben. Barry habe er erst am Abend vor dem Einbruch kennen gelernt. Clark habe einst als Maschinist für ihn gearbeitet. Er stellte entschieden in Abrede, jemals mit Clark oder Barry über den von ihnen beabsichtigten und ausgeführten Einbruch gesprochen zu haben, oder zur Zeit des Einbruchs vor dem Thatorte in einem Buggy auf- und abgefahren zu sein.

Er habe gegen 3 Uhr Morgens, auf dem Heimwege begriffen, Clark und Barry an der 55. Straße getroffen. Clark habe ihn angesprochen und ihn gefragt, ob er nicht einen Sack, in dem sich angeblich eine Einwurfmaschine befand, bei ihm lassen könne, und er habe ihm erlaubt, den Sack in das Erdgeschoß seiner Wohnung zu tragen. Im Laufe des Tages hätte er von einer Frau, die seine Schwester besuchte, von dem Einbruch Kenntniß erlangt. Er hätte Verdacht geschöpft, daß sich die Beute in dem Sack befinde. Um nicht in Ungelegenheiten zu kommen, habe er mit Mahoney Rücksprache darüber genommen. Letzterer habe ihm versprochen, die Sache geheim zu halten und seinen Namen nicht zu nennen, worauf er ihn nach dem Erdgeschoß geführt und ihm den Sack gezeigt habe. Derselbe habe wirklich die Beute enthalten. Mahoney habe den Inhalt beschlagnahmt und mit sich genommen.

Zeuge wurde gegen Mittag von dem Staatsanwalt Deneen in's Kreuzverhör genommen.

Muß nun brummen.

Richter McEwen gab heute Nachmittag seine Strafbestimmung in dem gegen Thomas Murray wegen Todtschlagversuches vor ihm und einer Jury verhandelten Prozeßverfahren bekannt. Sie lautete auf ein Jahr Haft im Korrektionshause. Murray hatte seinen früheren Arbeitgeber, den Spirituosenhändler Frank Cropper, auf der Straße vor dem Ontario-Hotel, State und Ontario Straße, niedergeknallt und bedenklich verletzt, weil er ihn aus seinem Dienst im Geschäftslokal Nr. 166 Madison Straße entlassen hatte.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von schlechter Beschaffenheit.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen und wärmer heute Abend, am Sonntag Regen, der sich gegen Abend, wann es etwas kälter werden wird, möglicher Weise in leichtes Schneegestöber verwandeln mag. Starker Südostwind, der morgen nach Westen umschlägt.

Illinois: Regen heute Abend, am Sonntag drohendes Wetter und kälter, Schneefall im nördlichen Theil. Starker Südwind, der morgen nach Westen umspringt.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend und Sonntag, starker Südostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 38 Grad.

The Best Looking Men

in the United States live in the Northwest. They not only are good looking, but they are successful farmers, business and professional men. Climate and food have most to do with making them what they are. They are great bread eaters—bread made of hard Spring wheat flour. Household words in the great Northwest are

Pillsbury's Best Flour

Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(39. Fortsetzung.)

Ernst nickte erfreut. „Das sieht ihm ähnlich. Schrullen im Kopf, aber doch ein ganzer Kerl. Na — und den Rechtsanwalt möchtest du auch nicht?"

„Nein! . ." Das klang sehr schroff und hart.

Ernst qualmte mächtig aus seiner Hickorypfeife.

„Hm", meinte er, „gegen den hätt' ich schließlich nichts — wenn er Advokat in New York wäre. Das ist er aber nun einmal nicht — und zweitens willst du ihn überhaupt nicht. Schwamm drüber. Folglich ist jede Aussicht, daß du einmal einen Lehn heirathen könntest, abgeschnitten, sagen wir: im Keime erstickt. Nun meine Bedingung: entschließe dich noch jetzt zu dem alten Projekt der notariellen Entsagung, gib alle Ansprüche auf Hohenwarte auf und dann geh mit mir auf Reisen."

„Papa — das — offen gestanden, das möchte ich nicht —"

„Bombenelement, du machst mich aber wirklich rabiat!" wetterte der Alte, und der Qualm seiner Pfeife stieg wie ein Opferbrand empor. „Ich will die Erbschaftsfragen vom Halse haben — ein für allemal. Sie haben mir den Kopf warm genug gemacht. Lass' ich's so, wie es ist, und die Anna kriegt nachher einen Jungen, dann machst du mir wieder die Hölle heiß. Also: Entsagung oder Backfischkasten?"

„Vater, du ziehst schließlich mit deiner Tyrannei doch noch den kürzeren —"

„Das werden wir sehen. Entscheide dich gefälligst."

Daisy ließ den Arm ihres Vaters los, knickste und entgegnete: „Well — wenn ich bitten darf: Backfischkasten. Ich bin neugierig, wer es länger aushält. Ich bin neugierig, wer den dickeren Kopf hat: Vater oder Tochter. Bin sehr neugierig, wie lange Mister Ernst Lehn mich im Backfischkasten sitzen lassen wird."

„Range du", schimpfte der alte Herr; „ich halt' es auch. Ich werde mich allein in der Welt amüsiren. Ich gehe nach Ostende und Paris und Biaritz —"

„O — in Bützow ist es auch sehr hübsch —"

„Und schließlich geh' ich mit Bill nach Amerika zurück und du kannst im Backfischkasten bleiben, bis du zahm geworden bist."

„Sehr schön. Gerade diese Aussicht würde mich locken. Zahm werden — Vaterchen, ich? Wenn ich fünfzig Jahr alt geworden bin, kable ich dir. Aber zahm bin ich auch mit sechzig noch nicht."

„Abwarten", schnaubte der Alte. „Die Langeweile thut viel, und die Stiefelchen ohne Absätze und die Uniform und die Frisur mit glattem Scheitel sind auch meine Bundesgenossen. Abwarten, mein Daisychen."

Am nächsten Morgen stand der Viersitzer auf der Rampe. Erich, Onkel Nante und Otto hatten schon vor einigen Tagen Hohenwarte verlassen; Paul sollte am Mittwoch zurück, Egon wollte noch kurze Zeit in Hohenwarte verbleiben.

Käte nahm lustig und unbekümmert wie immer Abschied, Daisy war etwas ernst und einsilbig, und Anna ließ das Thränenbächlein rinnen. Von Egon hatte sie sich selbstverständlich vor dem allgemeinen Adieu allein verabschiedet, und das war sehr rührend gewesen. Egon hatte nämlich Verlobungsringe gekauft, die sahen aber nicht wie solche aus, so daß Anna ihren Ring unauffällig auch in der Pension tragen konnte. Darüber war sie sehr glücklich. „Egon, mein Schatz", sagte sie, „ich werde diesen Ring nie ablegen —"

„Höchstens beim Waschen", fiel Egon ein.

„Gott, was bist du prosaisch! Auch beim Waschen nicht; er bleibt an meiner Hand immer und ewig. Wenn ich ihn ansehe, denke ich an dich, und wenn ich ihn küsse, küsse ich dich im Geiste. Der blaue Stein erinnert mich an deine Augen und das Gold an dein treues Herz."

„Gott, was bist du poetisch! Aber es ist mir alles sehr recht. Und nun bitte ich dich, halte aus und benimm dich im Backfischkasten mit reifer Vernunft. Inzwischen werde ich deinen Vater nach merke sie, „welch elendes Leben! Nun soll ich nicht einmal mehr meinem Egon schreiben dürfen! Meinem geliebten Egon!" . . ." Dann sprang sie plötzlich empor. „Das wollen wir doch mal sehen! Ich sag' es Papa!"

„Was ich dir abrathen würde", entgegnete Daisy, die wieder ruhig vor ihrem Spiegel Platz genommen hatte; „Onkel Fritz wird ganz der Ansicht der Frau von Schröter sein. Aber freilich: vom Backfischkasten hab' ich nun auch grade genug. Ich weiß, was ich thue . . ."

Aber was sie thun wollte, sagte sie nicht; sie behielt es für sich.

Die Verurtheilung erregte einen Sturm des Aufsehens und der Entrüstung im Backfischkasten, um so mehr, als von nun ab auch die Briefe Egons an Anna uneröffnet an ihre Adresse zurückgeschickt wurden. Die Parteien der beiden Rosen einigten sich. Es kam zu einer großen und entsetzlichen Verschwörung, bei der Daisy die Hauptrolle spielte. Das kühl denkende Mädchen wurde plötzlich von ausgelassener Wildheit und heckte die tollsten Pläne aus. Zunächst wunderte sich Herr von Schröter, daß er alltäglich den Postkasten gepackt voll vorfand. Sämmtliche junge Mädchen schrieben an Herren, deren Adressen den Schröters bisher fremd gewesen waren. Zum Beispiel an den Leutnant von Einglas in Breslau, an den Referendar Freiherrn von Burrkopp in Oberglogau, an den Studiosus Eduard Abälard in Brieg. Und zwar ging das acht Tage lang so fort. Die Briefe kamen nicht zurück, da kein Absender auf der Adresse vermerkt war und immer nur ein leerer Bogen in den Kuverts lag. Endlich merkten die Schröters den Unfug, und nun wurde das ganze Pensionat zu Stubenarrest verurtheilt. Darauf hatten die Mädchen nur gewartet. Am Abend sollte die heilige Fehme ihres Amtes walten. Daisy hatte die Rolle des Fehmgrafen übernommen. Sie huschte, in ein Laken gewickelt und eine schwarze Larve vor dem Gesicht, die Adrienne besorgt hatte, durch die Korridore, und in gleichem Kostüm huschten die übrigen Pensionärinnen hinter ihr her. Vor dem Schröterschen Schlafzimmer wurde halt gemacht. Hier malte Daisy drei Kreuze an die Thür und rief mit schrecklicher Stimme: „Herzog Botho der Sechste, du bist gerichtet, und du, Gemahlin, mit ihm!" — Dann begann ein Katzenkonzert, das man bis auf die Straße hörte. Die Prinzessin, die auf einer Gießkanne blies, gab schaudererregende Töne von sich; Cissi Sandels hieb auf einen blechernen Topf, und die beiden Pfeifvirtuosinnen ließen gellende Pfiffe in allen Tonlagen erschallen.

Das war aber auch das Ende des Aufstandes. Die Untersuchung wurde mit Eifer und Strenge geführt und förderte viel Unliebsames zu Tage. Nicht nur, daß Daisy als Haupturheberin des Komplotts enthüllt wurde — es kam auch heraus, daß Adrienne die Unterhändlerin bei allen verbotenen Beziehungen zwischen Backfischkasten und Außenwelt gewesen war, und zwar hatten sich diese Beziehungen bis in die Büchsensteinsche Leihbibliothek und zu dem Postillon d'amour von Riegnitz, Herrn Schnäbele, erstreckt.

Die Schröters beriethen lange. Endlich entschlossen sie sich zu einem warnenden Exempel. Der Kammerherr schrieb an Daisys Vater: so und so sei es gewesen, daher könne man Fräulein Daisy nicht länger im Institut behalten. Umgehend kam ein Telegramm zurück: „Bitte, Daisy zu mir zu schicken, Ernst Lehn."

Ohne feierliche Formalien sollte dies aber nicht vor sich gehen. Die große Glocke rief die Pensionärinnen im Turnsaal zusammen. Dann begann Herr von Schröter in längerer Rede seiner Entrüstung und seinem Schmerz Ausdruck zu geben und schließlich kam das Urtheil: „Sämmtliche Pensionärinnen bleiben vier Wochen lang ohne Urlaub. Prinzeß Bürenstein, Ihre Zofe verläßt noch heute Abend das Haus; Durchlaucht Ihre Frau Mutter ist benachrichtigt worden. Fräulein Daisy von Lehn, ich ersuche Sie, vorzutreten."

Daisy zog eine krause Nase und marschirte im Grenadierschritt vor die Front

„Mein Institut besteht seit zwanzig Jahren", fuhr Herr von Schröter fort, „und in dieser langen Zeit, das kann ich wohl sagen, ist es in Ehren geführt worden. Heute zum ersten Male bin ich in die traurige Lage versetzt, eine meiner jungen Damen vor der festgesetzten Zeit entlassen zu müssen. Fräulein von Lehn, wir haben Sie gern und gastlich aufgenommen und sehen Sie, ich gestehe es, auch nur ungern scheiden, denn es ist viel Gutes in Ihnen, das wir hätten fortkeimen sehen und entwickeln helfen mögen. Sie selbst haben uns das unmöglich gemacht. Die Extrapost ist zu zwei Uhr bestellt, wollen Sie, bitte, bis dahin Ihre Koffer bereit halten . . ."

Nun geschah etwas Unerwartetes. Daisy ergriff die Hand des Kammerherrn und erwiderte in herzlichem, ganz unbefangenem Tone: „Leben Sie wohl, Herr Baron. Ich würde lügen, wollte ich sagen, daß mir der Abschied schwer wäre. Aber das liegt an besonderen Verhältnissen. Aufrichtig leid thut mir nur, Ihnen und Ihrer Gattin Schmerz zugefügt zu haben. Das lag mir fern. Ich habe erwartet, Sie würden mich für meine Ungezogenheit vor die Thür setzen; doch krän-Möglichkeit bearbeiten, daß er die elende Wartezeit abkürzt. Ich werde mich wie eine Erinnye an seine Fersen heften und ihm androhen, im Riegnitzer Kunstverein sechs symbolistische Bilder auszustellen. Vielleicht kriegt er es dann mit der Angst . . ."

Nun ging es also zurück nach Bützow. Das Trio gehörte zu den ersten Ankömmlingen im Backfischkasten. Aber den ganzen Tag über schwirrte es aus allen Himmelsrichtungen heran, und spät in der Nacht traf als letzte auch Prinzessin Agnete ein. Und zwar — die Verwunderung war groß — mit einer Kammerzofe. Durchlaucht Mutter hatten gewünscht, daß die Zofe in der Anstalt verbliebe, um der Prinzessin täglich die Frisur zu ordnen. Durchlaucht Mutter waren mit der Erziehung im Backfischkasten sonst gnädigst zufrieden, fanden nur das Haar der Prinzessin ein wenig vernachlässigt. Das Ehepaar Schröter schnitt Gesichter, mußte sich aber die Zofe gefallen lassen. Künftighin spielte die Zofe eine gewichtige Rolle im Backfischkasten. Sie hieß Adrienne und war eine Schweizerin aus dem Kanton Vaud; Mademoiselle Bardoux betrachtete sie aber als halbe Landsmännin und verplauderte ganze Abende französisch mit ihr. Am Sonntag Vormittag vor der Beurlaubung ließen sich sämmtliche Pensionärinnen von Adrienne frisiren. Außerdem war sie immer gefällig, besorgte Näschereien und beförderte Briefe, die man nicht in den Postkasten des Instituts werfen wollte.

Die Briefschaften der Pensionärinnen unterlagen einer gewissen Kontrolle. Herr von Schröter räumte stets eigenhändig den Postkasten des Hauses aus, und da er die Handschriften seiner Zöglinge kannte, so wußte er genau, an wen diese und jene schrieb; ebenso nahm er auch die einlaufenden Briefe in Empfang, ehe er sie an die Adressaten vertheilte. Da fiel es ihm denn nun eines Tages auf, daß fast täglich ein Brief mit der Adresse „Herrn Egon Frhrn. von Lehn, Riegnitz, Am alten Thor 2" im Postkasten lag. Und immer trug das Kouvert dieselbe Handschrift: die Annas.

„Das geht nicht, Frau", sagte er zu der Gemahlin, „alle Tage — i, da spinnt sich was an. Wir haben über die Moral unserer jungen Mädchen zu wachen, und eine so rege Korrespondenz, wie diese hier, über die mir kein Zweifel obzuwalten scheint, oder vielmehr gerade, weil sie mir durchaus zweifelhaft erscheint und ich Zweifel in meinem Hause nicht dulde, wie mir denn nie im Leben das Dubiöse sympathisch gewesen ist — —"

Er begann sich wieder im Satze zu verwickeln und schloß daher: „Frau, ich proponire, du sprichst einmal mit der Anna . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Ein Bonney'scher Plan.

Wie gewöhnlich, steckt nur wenig dahinter.

Herr C. L. Bonney, Gründer und ehemals Präsident der schon seit geraumer Zeit bankerotten Chicago General Railway Co., ist zur Zeit Anwalt des nicht mehr in Amt und Würden befindlichen Direktoriums dieser Gesellschaft. In dieser Eigenschaft hat er wenig zu thun, und er hat deshalb ausgiebig Zeit, die abenteuerlichsten Einfälle auszuhecken. Seine früheren Einfälle wurden bei den Versuchen, sie in die That umzusetzen, ausnahmslos Reinfälle. Der neueste Plan, auf welchen Herr Bonney verfallen ist, dürfte sich auch nicht praktischer erweisen, als die früheren. Herr Bonney glaubt nämlich, daß die Union Traction Co. und die City Railway Co. allen Schwierigkeiten, welche ihnen durch das bevorstehende Erlöschen ihrer Gerechtsame drohen, mit Hilfe der Chicago General Railway Co. leicht entgehen könnten. Sie brauchten zu diesem Zweck nach seiner Ansicht nur die General Co. und deren Gerechtsame ankaufen, um unter deren Namen den Betrieb ihrer Linien fortsetzen zu können, nur müßten sie diese Linien vor dem Erlöschen der Gerechtsame an die General Co. verpachten. — Herr Bonney meint, daß die Gerechtsame seiner Gesellschaft, obgleich im Jahre 1893 auf die Dauer von nur zwanzig Jahren ertheilt, vermöge kluger Schiebungen, die er seiner Zeit vorgenommen hat, bis zum Jahre 1942 in Kraft bleiben werden. Für dieselbe Zeitdauer würde sie „natürlich" auch alle von ihr gepachteten Linien betreiben können, denn das Recht, andere Linien zu pachten und zu betreiben, werde ihr in dem Freibrief ausdrücklich zugestanden.

Die Anwälte der Union Traction Co. und der City Railway Co. halten leider diese Ausführungen für dummes Zeug. Da der Chicagoer Stadtrath nicht ermächtigt sei, Wegerechte auf länger als 20 Jahre zu ertheilen, so könne auch keine von demselben privilegirte Gesellschaft derartige Gerechtsame für länger als diesen Zeitraum beanspruchen. Ferner: Straßenbahnlinien, für welche das Wegerecht zu einer bestimmten Zeit erlischt, können klärlich auch dann nicht über diesen Zeitpunkt hinaus weiter betrieben werden, falls die Eigenthümer sie an eine andere Gesellschaft verpachten. — Sowohl die Vertreter der City Railway wie die der Union Traction Co. stellen entschieden in Abrede, daß sie die Chicago General Railway oder deren Freibrief zu kaufen beabsichtigen.

Euer Weihnachtsgeschenk fertig in Sibber's Fair, 285 North Ave.

12—Dz.2*

Aufbesserung.

Lokomotiv-Führer und -Heizer erhalten Lohnzulage.

Möbelschreiner-Streik droht.

Bund der Möbelfabrikanten plant angeblich Sprengung des Gewerkvereins.—Sekretär Francis bestreitet das. — Vom Kampf gegen den Tabaktrust.

Die Betriebsleitung der Northwestern-Bahn hat sich mit den Lokomotivführern und -Heizern derselben, deren Zahl sich auf etwa 5,000 beläuft, in Bezug auf Lohn-Aufbesserungen geeinigt, welche am 1. Januar in Kraft treten sollen. Lokomotivführer, die bisher für je 100 Meilen Fahrt von $3.70 bis $4.30 erhalten haben, werden künftig von $3.80 bis $4.70 dafür beziehen, und der entsprechende Heizerlohn wird von $2.20 bis $2.60 auf $2.25 bis $2.75 erhöht werden. Heizern auf Frachtzügen wird die Arbeit des Putzens von Lokomotiven am Ende der Fahrt künftig von Angestellten der Maschinenschuppen abgenommen werden. — Zwischen der Betriebsleitung der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn und den Lokomotivführern und -Heizern dieser Linie soll die neue Lohnvereinbarung noch im Laufe des heutigen Tages ebenfalls zustande kommen. — Das Lokomotiv-Personal der Rock Island-Bahn befindet sich noch mit den zuständigen Beamten der Gesellschaft in Unterhandlung.

Distrikts-Sekretär Meiler von der Vereinigung der Holzarbeiter hat das unbestimmte Gefühl, daß es wegen der Lohnfrage und der Arbeitszeit hier in diesem Winter zu einem großen Möbelschreiner-Streit kommen werde. Die lokale Vereinigung der Möbelfabrikanten ist seinem Dafürhalten nach nur zur Bekämpfung des Gewerkverbandes in's Leben gerufen worden. Sekretär Francis vom Fabrikanten-Verband stellt das in Abrede. Thatsache ist, daß es in drei hiesigen Fabriken, die sich vorzugsweise mit der Herstellung von Schulpulten befassen, bereits zur Arbeits-Einstellung gekommen ist. Die betreffenden Firmen erklären, daß sie nicht in der Lage seien, die von dem Gewerkverein in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit gestellten Forderungen zu bewilligen, weil sie das der Möglichkeit ferneren Wettbewerbs mit den Fabriken in Grand Rapids und in Sheboygan berauben würde. Die Firmen, gegen welche der Streik erklärt worden ist und welche deshalb ihren Betrieb haben einstellen müssen, sind: A. Peterson & Co., Central Manufacturing Co. und Rauch Manufacturing Co. Vorgestern hätte der vorliegenden Streitfragen wegen eine Konferenz zwischen Vertretern des Gewerkverbandes und solchen des Fabrikantenvereins stattfinden sollen, die Vertreter der Unternehmer haben sich aber zu derselben nicht eingefunden. Dieser Umstand ist es hauptsächlich, welcher den Sekretär Meiler stutzig macht und ihm annehmen läßt, es möge wohl etwas an dem Gerüchte sein, daß von den Fabrikanten ein bedeutender Fonds zur Bekämpfung der Union aufgebracht worden sei.

Von den Mitgliedern des Vereins der Möbelfabrikanten hat bisher nur die O. S. C. Olsen Co. schriftliche Vereinbarungen mit der Holzarbeiter-Union getroffen. Die anderen Firmen haben zwar meistens Unionlöhne gezahlt, die Union als solche aber nicht förmlich anerkannt. Die Lohnraten für Möbelschreiner stellen sich gegenwärtig bei zehnstündiger Arbeitszeit auf $1.70 bis $2.10 den Tag. Die Union verlangt nun Abkürzung der Arbeitszeit auf neun Stunden und 5 Prozent Lohnzulage.

Der Verband unabhängiger Zigarrenhändler wird sich bemühen, die Union der Zigarrenmacher von jedem Kompromiß mit dem Tabak-Trust abzuhalten. Die Union wird darauf aufmerksam gemacht werden, daß — falls sie dem Trust für die Fabrik, deren Errichtung er angeblich für Chicago plant, Arbeiter stelle — sie den Kampf gegen die von Nicht-Gewerkschaftlern hergestellten Trustwaaren werde einstellen müssen. Ferner, daß der Trust sich die Vernichtung der Union zur Aufgabe machen würde, wenn es ihm gelinge, die unabhängigen Händler und Fabrikanten aus dem Felde zu schlagen. — Der Händler-Verein hat neuerdings an Tausende von Geschäftsfirmen, welche reisende Agenten haben, Zirkulare versandt, worin er sie darauf aufmerksam macht, wie sehr es ihren eigenen u. den Interessen der Agenten selber widerstrebe, daß diese in Gasthäusern absteigen, wo Trust-Zigarren verkauft werden. Die Gastwirthe sind gleichfalls aufmerksam gemacht worden, daß sie sich durch Führung von verpönten Glimmstengeln in's eigene Fleisch schneiden und sich für die Folge besonders die Kundschaft der Geschäftsreisenden verscherzen würden. Apothekern und Barbieren hat man durch Rundschreiben den Umstand zu Gemüthe geführt, daß in den Trustläden Zigarren beim Stück billiger verkauft werden, als der Trust ihnen solche beim Tausend liefere — kurz, man sucht dem Trust Abbruch zu thun, wo und wie man nur kann.

Für heute, Samstag, sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bäckereiwagen-Fahrer, 83 Madison Str.
Grobschmiede, Vulkan-Loge, 104 Randolph Str.; Grand Crossing-Loge, Drexel Ave. und 75. Str.
Waaren-Verpacker, 104 Randolph Str.
Faßbinder, Nr. 168, 181 Clark Str.
Milchfahrer, 167 Washington Str.
„Steam Power Council", 132 Fifth Ave.
Versandtpersonal von Großhandlungen, in der Vereinshalle.
Maschinisten von Schulhäusern, 151 Randolph Str.
Mühlenbauer und Maschinen-Monteure, in der Vereinshalle.
Eisenbettstellen-Macher, 83 Madison Straße.
Frachtverlader, Nr. 9, Curtis' Halle.
Straßenbahner, Südseite, 3066 State Straße.
Bauschreiner, Distriktsrath, 106 Randolph Str.
Vereinigte Marmor-Arbeiter, 132 Fifth Ave.
Holzbearbeiter, Distriktsrath, 132 Fifth Ave.

Es ist Thatsache,

daß das beste den Leidenden zu Gebote stehende Mittel PUSHKURO ist — denn es heilt Catarrh jeder Art — oder irgend eines Organes, Verschleimung der Luftröhre, Catarrh des Magens und der Eingeweide, der Nieren und Blase, usw. Beseitigt Unverdaulichkeit (Dyspepsia), regulirt die Blutzirkulation, und stellt gestörte Nerventhätigkeit wieder her.

PUSHKURO

ist bei jedem Unwohlsein immer zu gebrauchen.

Preis $1.00. Hat es Dein Apotheker nicht — so wird es Dir von Dr. Puscheck für $1.00 per Expreß portofrei zugesandt.

Familie Klein, Long Lake, South Dakota.

Ich versichere, daß mein PUSHKURO aus den allerwirksamsten Mitteln der Arzneiwissenschaft zusammengesetzt und das beste Blut- und Nervenmittel ist. DR. PUSCHECK.

Long Lake, South Dakota.
Wir sind dem Dr. Puscheck sehr dankbar für sein Mittel. Ich war unter anderem auch sehr geplagt an Händen und Füßen—hatte auch einen Ausschlag—das hat so gebissen, daß ich im Schlafe so kratzte, daß alles Zeug voll Blut war—dann brannte es so, daß ich nicht schlafen oder arbeiten konnte. Dr. Puscheck's Mittel für $1.00 hat mich von dieser Plage vollkommen befreit. Auch für unsere ganze Familie wenden wir sein Mittel stets mit dem besten Erfolge an.
Frau Friederika Klein.

Puscheck's Erkältungs-Kur

Heilt alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, Bronchitis, Catarrh, Halsleiden, usw. Preis, 50 Cents.

Aller Rath Frei!

DR. C. PUSCHECK, 1619 Diversey, CHICAGO.

Hatte das Nachsehen.

John Rodgers, ein waghalsiger Verbrecher, ging einem Sheriff durch die Lappen.

L. B. Scott, ein Sheriff von Michigan City, Ind., spürte gestern einen Verbrecher, dem er seit drei Wochen von Ort zu Ort gefolgt war, in South Chicago auf. Nach einem lebhaften Kugelwechsel ging ihm der Verbrecher wieder durch die Lappen, indem er auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug sprang.

Der Ausreißer, John Rodgers, war vor zwei Monaten in Michigan City unter der Anklage des Einbruchs verhaftet worden. Er wurde prozessirt, simulirte aber Irrsinn und wurde einer Irrenanstalt überwiesen, aus der er vor drei Wochen entwich. Er traf am Abend in Michigan City ein, verübte angeblich zwei Einbrüche und schüttelte dann den Staub der Stadt von seinen Füßen.

Scott nahm seine Verfolgung auf und folgte ihm von Ort zu Ort. Gestern Nachmittag ermittelte er ihn in einem Gebäude an Commercial Ave. und 93. Str. Rodgers roch rechtzeitig Lunte und lief aus der Hinterthür. Scott stürmte hinterdrein und gab mehrere Schüsse auf den Ausreißer ab, der das Feuer erwiderte, unverletzt die Geleise der Fort Wayne-Bahn an der 96. Str. erreichte, auf einen Güterzug sprang und entkam.

Gegen das Kaiserlied.

Neuerdings wird im ungarischen Abgeordnetenhause über die österreichische Volkshymne, Haydns berühmtes „Gott erhalte Franz den Kaiser" hin und hergeredet. Ein Theil der Opposition will es mit aller Gewalt zu einem Vergehen gegen das ungarische Staatsrecht aufbauschen, daß die Militärmusikkapellen bei besonders feierlichen Anlässen dieses Lied anzustimmen pflegen, und nicht die ungarische Hymne, obgleich das Lied den „Kaiser" verherrlicht und Ungarn nur einen König besitzt. Da in Ungarn Alles, was das Verhältniß zu Oesterreich und die wirklichen oder eingebildeten nationalen Ansprüche des Landes berührt, die Empfindlichkeit und die Leidenschaften erregt, so ist es auch während der gegenwärtigen Parlamentsverhandlungen, zu denen bekanntlich die militär-ehrengerichtliche Verfolgung des an der Spitze einer gegen das „Gott erhalte" gerichteten Straßenkundgebung gestandenen Abgeordneten Paul Nessi Anlaß gab, zu Auftritten gekommen, die in der parlamentarischen Geschichte Ungarns ihresgleichen suchen. Ein Mitglied der äußersten Linken hat mit Nachdruck erklärt, daß die zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Abgeordneten das „Gott erhalte" demnächst in Gegenwart des Herrschers niederzischen werden, ein anderer, Karl Eötvös, hat die Leidenschaften seiner Gesinnungsgenossen so aufzuregen verstanden, daß sie in offener Sitzung des Hauses die ungarische Hymne anstimmen, und die kleinern Mitglieder der Partei suchen sich gegenseitig in nicht wiederzugebenden Schmähungen gegen die Hymne des Bruderstaates zu überbieten.

Auf solche Weise ist es der Unabhängigkeitspartei gelungen, auch im Lande eine—wenn auch nicht allzu bedrohliche—Bewegung in Fluß zu bringen. In Kecskemet haben bereits Straßenkundgebungen für Nessi und gegen das „Gott erhalte" stattgefunden und aus allen Theilen des Landes laufen Depeschen ein, in denen der Unabhängigkeitspartei Beifall für ihre Haltung ausgesprochen wird. Daß ein Theil dieser Depeschen wegen unschicklicher Ausdrücke vom Telegraphenamt zurückbehalten wird, trägt nur zur Verbitterung der Stimmung bei. Was den Kern der Frage betrifft, so neigt man auch in den Kreisen der liberalen Partei der Einsicht zu, daß die österreichische Hymne im gemeinsamen Heere nicht recht am Platze sei. Der Landesvertheidigungsminister Baron Fejervary selbst führt nicht viel mehr zu ihrer Vertheidigung an, als daß sie ein sehr schönes Lied sei, was Niemand bezweifelt. Der Haß gegen das Lied ist jedoch ganz unbegründet. Er rührt wohl aus der Legende her, daß es gespielt wurde, als die Führer des ungarischen Freiheitskampfes im Jahre 1849 hingerichtet wurden, eine Annahme, deren Haltlosigkeit auf der Hand liegt, denn Hinrichtungen pflegt man ja nie und nirgends unter musikalischer Begleitung vorzunehmen. Unter solchen Umständen wäre es am vernünftigsten, ruhig abzuwarten, bis irgend ein Lied entstehen wird, das der staatsrechtlichen Stellung des gemeinsamen Heeres entspricht. Den Herren von der äußersten Linken wird freilich das auch nicht gefallen, sie verlangen frisch und fröhlich, daß das Heer in Ungarn die ungarische Hymne spiele, das aber würde zum gemeinsamen Charakter der Armee um kein Haar besser passen, als das „Gott erhalte".

Der Overland Limited.

Der luxuriöseste Zug der Welt.

Weniger als drei Tage nach California via Chicago & Northwestern-Bahn, täglich um 8:00 Uhr Abends, durchweg elektrisch erleuchtet. Compartment und Drawing Room Schlaf-Waggons; Observation, Buffet-Library und Dining Cars, durchfahrend, ohne Umsteigen. Alle Bequemlichkeiten des modernen Reisens. Tickets: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

dez4,6,8,10,12,16,18,20,22,24,26,30

Wie denken Sie über den Tod?

Das ist der Gegenstand einer Umfrage, mit der die Pariser „Revue" eine Reihe von hervorragenden Zeitgenossen erschreckt hat. Es scheint aber, daß die meisten über dieses Thema, mit dem sich jeder Mensch einmal zu beschäftigen hat, noch nicht nachgedacht hatten oder gerade nicht daran denken wollten; denn die Antworten sind etwas spärlich eingegangen, und die bekannt gemachten sind auch nicht geeignet, uns über den Tod eine endgiltige Aufklärung zu geben, der, wie der Fragesteller sehr weise bemerkt, ein Mysterium ist gleich der Geburt. Diese Enquête tragique, die man ebenso gut komisch nennen darf, beginnt mit dem Geständniß eines stets Unzufriedenen, des Romandichters Paul Adam, der sich vom Tode ebenso wenig verspricht, wie vom Leben. Auf der Erde Mühe und Sorgen, Verdruß und Enttäuschung, unter der Erde Auflösung in lauter Mikroben, tausendfältige Auferstehung in kleinen Lebewesen, die wieder leiden müssen, und von Ruhe, von freundlicher Auflösung in Nichts keine Spur. Bessere Aussichten macht sich der Prinz Roland Bonaparte, er rechnet auf ein seliges Leben im Himmel als Belohnung für einen gerechten und frommen Lebenswandel. Alfred Bruneau möchte nicht sterben, bevor er sein Werk über Zola geschrieben hat, ebenso eine Anzahl von Künstlern und Schriftstellern nicht vor Vollendung ihres Lebenswerkes. Möge es ihnen vergönnt sein! Eine verständige Antwort gibt der Feuilletonist, Romanzier und Dramatiker Lucien Descaves. Sterben ist immer unangenehm, er würde sich aber in die Nothwendigkeit schicken, wenn seine drei kleinen Jungen schon weit genug wären, um ihn nicht mehr zu brauchen.

Aus wie berechtigten Gründen die Ansicht eines Menschen wechseln kann, beweist die Zuschrift von Edmond Harocourt, der sich in seiner Jugend oft den Tod wünschte, weil er magenleidend war. Nachdem sein Magen aber geheilt war, wurde seine Seele von dem Unsterblichkeitsgedanken verlassen. Als Skeptiker zeigt sich der liebenswürdige Humorist Franc-Nohain, dessen kecke Phantastik wegen ihrer Unübersetzbarkeit im Auslande noch keinen Anklang gefunden zu haben scheint. „Vom Sterben halte ich so viel, wie vom Regierungs- und Dienstbotenwechsel: man weiß, was man aufgibt, man weiß nicht, was man bekommen wird." Ein anderer meint, daß nur die Todten in dieser Frage die nöthige Kompetenz haben, die aber dafür den Vorzug genießen, gegen solche Interviews geschützt zu sein. Diese Meinung ist etwas rückständig, seitdem man sich mit Napoleon und Friedrich dem Großen und anderen berühmten Todten bei spiritistischen Sitzungen in Verbindung zu setzen pflegt. Der Einzige von den Befragten, der wohl im Stande gewesen wäre, auch über den Tod geistvoll zu plaudern, nämlich Anatole France, weist in abwehrender Bescheidenheit darauf hin, daß die großen Denker und Dichter über diesen schwierigen Gegenstand schon Besseres gesagt haben, als solche Umfrage je ergeben werde, und er zitirt die berühmten Worte der erfahrenen Amme der Phädra in Euripides' „Hippolytos": Das menschliche Leben ist Jammer und Noth, Erlösung, Frieden ist nirgend. Wohl gibt es ein anderes, ein seliges Sein, doch liegt es verborgen in Dunkel und Dunst. Drum klammert die eitele Liebe sich fest an den gleißenden Schimmer der irdischen Welt, blos weil sie ein anderes Leben nicht kennt, kein Auge die Schatten des Todes durchmißt, Wahnbilder des Glaubens uns täuschen.

Mutter und Tochter.

In Frankfurt a. M. hatte die 51jährige verwittwete Sophie Kunz durch Zeitungsinserate „edel denkende Herren" um Darlehen angesprochen. Den Edelmuth der Wohlthäter belohnte sie damit, daß sie ihnen ihre eigene Tochter verkuppelte. Mutter und Tochter hatten dann an den Wohlthätern Erpressungen verübt. Die Sache kam schließlich heraus, die Mutter erhielt 2¼ Jahre Zuchthaus, die Tochter kam mit einer geringeren Strafe davon. Beide verbüßten ihre Strafe im Zuchthaus zu Ziegenhain. Nach ihrer Entlassung schrieb die Mutter an den Anstaltsarzt einen Brief, worin sie ihm vorhielt, er habe mit ihrer Tochter während der Strafzeit ein Liebesverhältniß angefangen. Außerdem beschuldigte sie den Arzt und eine Aufseherin eines Dienstvergehens: sie sollten ihrer Tochter heimlich Briefe zugesteckt haben. Die Angeklagte befand sich, da sie möglicherweise an Wahnideen leiden könnte, in der Irrenanstalt zur Beobachtung. Jenes ist jedoch nach den Aussagen von Direktor Dr. Sioli nicht der Fall. Für die Beschuldigungen ist keinerlei Beweis zu erbringen. Das Gericht erkannte nach langer Berathung auf 1 Jahr Gefängniß und verfügte die Verhaftung der Verurtheilten.

Hat einen harten Schädel.

Der 42jährige Friedrich Hagen, Nr. 728 Clybourn Ave., wurde gestern Abend auf der Clybourn Ave.-Kreuzung der St. Paul-Bahngeleise von der Lokomotive eines Zuges erfaßt und 15 Fuß durch die Luft geschleudert.

Er begab sich ohne fremde Hilfe nach dem sieben Straßengevierte entfernt gelegenen Alexianer-Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß er mit einer leichten Schädelwunde davongekommen war.

— Neue Auslegung. — „Müller heißen Sie? Schade, schade, — da kann ich Ihnen trotz der guten Zeugnisse die Kassirerstelle nicht geben." — „Aber warum nicht?" — „Habe früher ein Lied gehört: Das muß ein schlechter Müller sein, dem niemals fällt das Wandern ein."

— Gut abgewehrt. (Vor dem Schaufenster). — „Schau Manni, dies goldene Herzchen könntest Du mir doch kaufen!" — „Aber, liebes Herminchen, Du hast ja so schon ein goldenes Herzerl!"

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Dreifache Blutthat.

Farmington, Ja., 20. Dez. Von einem Dutzend Kugeln durchbohrt liegt der alte Kriegsveteran Geo. Stillwell auf dem Todtenschrein, währendStadtmarschall Robert Coulter und Friedensrichter Musgrove mit dem Tode ringen. Letzterer hatte gegen Stillwell, welcher mit seinen Nachbarn ewig in Streit lebte, einen Haftbefehl erlassen und der Marschall versuchte, Stillwell auf einem Straßenbahnwagen zu verhaften. Ein Schußwechsel war die Folge, wobei Coulter tödtlich verletzt zu Boden stürzte. Stillwell entfernte sich, überholte Richter Musgrove und knallte ihn hinterrücks nieder. Seinen Revolver schwenkend und Jeden bedrohend, ging der Mörder heim, holte ein Gewehr und suchte in einem Gehölz Zuflucht, wo ihn 50 vom Bürgermeister angeführte Bürger umstellten. Stillwell schoß, zur Uebergabe aufgefordert, nun auf den Bürgermeister und wurde im nächsten Augenblick todt zu Boden gestreckt.

Flammenwüthen.

Minneapolis, 20. Dez. Das Lagerhaus der W. R. Nott Co., 111 und 113 Erste Ave., ist infolge von Selbstentzündung der Waaren heute früh ein Raub der Flammen geworden. Starker Schneefall war der Löschmannschaft sehr hinderlich. Verlust $70,000.

Fairbault, Minn., 20. Dez. In dem Gebäudekomplex der hiesigen Staatsanstalt für Schwachsinnige richtete heute früh Feuer $50,000 Schaden an. Die 300 Insassen wurden rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Der Staat ist durch Versicherung geschützt.

Cherokee Bill eingefangen.

Las Animas, Kol., 20. Dez. Der Halbblut = Indianer „Cherokee Bill" Smith, der von vielen Streifschaaren seit Wochen gesucht wurde, ist in dem wildzerklüfteten Gelande bei Big Cedars von drei Hilfssheriffs eingefangen worden, nachdem sie acht Mal auf ihn geschossen hatten. Smith raubte angeblich das Postamt in Carlton aus. Seine beiden Spießgesellen entkamen in's Indianergebiet.

Des Moines, Ja., 20. Dez. In der Vorstadt Valley Junction haben Einbrecher in Millers Apotheke $3000 in Baargeld und Bankanweisungen erbeutet.

Coney Island als Park.

Brooklyn, N. Y., 20. Dez. Hervorragende Bürger haben eine Bewegung zur Umgestaltung des 132 Acker umfassenden Areals von Coney Island in einen städtischen Park eingeleitet. Das Land ist auf $1,834,795 abgeschätzt worden. Zweck der Bewegung ist, dem großen Jahrmarkttreiben in dem berühmten Badeorte ein Ende zu machen.

Ein Wettbold.

San Franzisko, 20. Dez. Joseph Downes, Mitglied des Schulraths und früherer Baukommissär in Chicago, ist hier auf einer Reise nach Japan eingetroffen, um eine Wette von $20 zu gewinnen, welche er im Chicagoer Bauunternehmer-Verein abschloß; er ist von seiner Frau begleitet und erwartet, im April zurückzukehren. Die Reise wird etwa $3000 kosten.

Immer reicher.

New York, 20. Dez. Die Standard Oil Co., welche in diesem Jahre ihren Aktionären $40,000,000 in Dividenden bezahlte, also vierzig Prozent ihres Anlagekapitals, hat den Preis für Petroleum von 9½ auf 10½ Cents erhöht, was einer jährlichen Mehreinnahme von $50,000,000 gleichkommt. Der Hauptprofit fließt in die Taschen von John D. Rockefeller und fünf oder sechs anderen Leuten.

Schwerer Schneefall.

Santa Fe, N. M., 20. Dez. Zehn Zoll Schnee sind heute in den Counties Taos und Mora gefallen. Es ist das der größte Schneefall in dieser Gegend seit 1892.

Preiskampf.

Detroit, Mich., 20. Dez. Der so viel verschobene Preiskampf zwischen McGovern und Corbett soll hier stattfinden. Der Sheriff erklärt, ein solcher Kampf sei nicht so lebensgefährlich wie ein Fußballspiel. Der Gouverneur habe ihn angewiesen, das Staatsgesetz durchzuführen. Wenn also der Kampf „rein wissenschaftlich" geführt werde, so werde er nicht einschreiten, um aber sicher zu gehen, werde er sich, mit einem Sachverständigen, selbst dazu einfinden. Gouv. Bliß ist ob solcher Denkungsart sehr ergrimmt. Er traf heute hier ein und verlangt, daß der Sheriff den Preiskampf überhaupt verhindert.

Fracht- und Straßenbahnwagen.

New York, 20. Dez. Um Mitternacht fuhren in Weehawken drei Frachtwaggons eines Zuges der Erie-Bahn, welche sich losgelöst hatten, an einer Ueberfahrt in einen mit Passagieren gefüllten elektrischen Straßenbahnwagen hinein. Dieser wurde völlig zertrümmert, die Insassen theils durch die Fenster, theils durch einander geschleudert. Drei Frauen wurden, lebensgefährlich verletzt, nach Hause gebracht. Fast alle anderen Passagiere erlitten leichte oder schwerere Verletzungen.

Neulinge.

Logootee, Ind., 20. Dez. Vier Kerle verschafften sich letzte Nacht in einem hiesigen Eisenwaarenladen Revolver, Gewehre und Munition und kamen dann in ein Speisehaus, wo zwei Aufwärter den Hallunken, trotz ihrer Revolver, zu Leibe rückten, aber überwältigt und gefesselt wurden. Die Vier erbrachen dann die White River Bank und sprengten die Spinde, mußten dann aber flüchten, da die beiden Aufwärter sich befreit und mittelst Telephon die Bürger herausgeklingelt hatten. Einer der Verbrecher verlor seine Maske.

Hoher Schadenersatz.

Springfield, Mass., 20. Dez. Frank J. Cashin erlitt bei einem Unfall auf der N. Y., N. H. & H.-Bahn vor Jahresfrist Verletzungen, die eine fortwährende Verschlimmerung seines Zustandes zur Folge hatten. Heute wurden ihm $37,000 Schadenersatz gegen die genannte Bahngesellschaft zugesprochen. Diese hat Berufung angemeldet.

Ein Klein-Venedig.

Madison, Wis., 20. Dez. Hiesige Bürger haben sich zusamengethan, um den Yahara-Fluß, welcher die vier Seen verbindet, zu erweitern und zu vertiefen, so daß man eine prachtvolle Fahrt von 60 Meilen durch eine der schönsten Gegenden des Staates auf Dampfern genießen kann. Die Besitzer der Somervillen am See Kegansa steuern reichlich zu dem Unternehmen bei, dessen Ausführung Madison zum Reiseziel aller Freunde des Wassersports machen würde.

Oelfunde in Jowa.

Des Moines, Ja., 20. Dez. An den Ufern des Coon-Flusses bei Grant City im County Sac, sind von einer Frau Oelquellen entdeckt worden. Diese ließ das Oel analysiren und es stellte sich heraus, daß die Flüssigkeit achtzig Prozent reines Oel enthielt. Die Dame hat darauf in aller Stille 6000 Acker des umliegenden Landes gepachtet und dann erst die Entdeckung bekannt gemacht.

Die „Macher".

Denver, Kol., 20. Dez. Ein Bergwerksprozeß, welcher viele werthvolle Bergwerksansprüche in Victor betrifft, ist heute von Perry Brown von Lake Mills, Ja., gegen die „Mount Rosa Mining Co.", zu deren Antheilhabern er gehört, eingereicht worden. Er behauptet, in der Geschäftsverwaltung der Gesellschaft herrsche Mißwirthschaft und unter gewissen Aktionären bestehe eine Verschwörung zwecks Beschwindelung der Gesellschaft um ihren Hauptbesitz. Einzelne der Grubenansprüche haben einen Werth von $500,000.

Bittet um Hilfe!

Eine Postkarte wird Euch meine Methode lehren, wieder zu gesunden.

Ihr, die Hile braucht, und dieselbe erwartet—
Ihr, die krank seid, und Euch zu kuriren zögert —
Ihr, die Bedenken tragt — Ihr, die bezweifelt —
Laßt mich Euch überzeugen — schreibt heute um mein Buch.

Dann werde ich Euch eine Anweisung übersenden—giltig in jeder Apotheke—für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative). Ihr dürft das Mittel während eines Monats auf mein Risiko nehmen. Hat es Erfolg, kostet es $5.50. Falls es fehlschlägt, werde ich selbst den Apotheker bezahlen. Und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Tausende nehmen jede Woche diese Offerte an und sie gesunden meistens alle. Könnt Ihr nicht einsehen, daß die Verluste mich ruiniren würden, falls es mir mißlänge, die sich an mich wendenden Kranken zu heilen?

Die Fortbauer dieser Offerte gilt als Beweis meines Erfolges.

In den letzten 12 Jahren habe ich meinen Wiederhersteller auf Probe an über eine halbe Million Patienten geliefert, und meine Register zeigen, daß 39 aus 40 gerne die Behandlung bezahlten, weil sie geheilt wurden. Bereitwillig habe ich für die anderen gezahlt.

Mein Vertrauen in dieses Heilmittel ist das Resultat einer lebenslangen Erfahrung. Ich habe eine Methode entdeckt, um die inneren Nerven zu stärken — die einzigste Methode, die man dafür kennt.

Mein Wiederhersteller bringt diese Nervenkraft zurück, welche allein jedes Lebensorgan beherrscht. Er stärkt die schwachen Organe, indem er denselben die Kraft verleiht, ihre Funktionen zu erfüllen. Das Resultat ist gerade als ob man einer erschöpften Maschine mehr Dampf gäbe.

Es gibt keine andere Methode, um diese chronischen Krankheiten zu heilen. Die besten Resultate einer direkten Behandlung dieser Organe sind bloß zeitweilig. Kein schwaches Organ kann eher wieder stark werden, als bis seine Nervenkraft wieder hergestellt ist.

Meine Behandlung wird stets in irgend welchem heilbaren Fall Erfolg haben, und unheilbare Fälle sind rar. Ich ersuche Euch, mir einen Kranken zu nennen, der sich zu heilen versuchen will, wenn ich das ganze Risiko auf mich selbst nehme.

Gebt einfach an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt. Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Buch Nr. 1 über Dyspepsie.
Buch Nr. 2 über das Herz.
Buch Nr. 3 über die Nieren,
Buch Nr. 4 für Frauen,
Buch Nr. 5 für Herren, (versiegelt).
Buch Nr. 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist bei allen Apothekern zu haben.

Inland.

Die Humbert's endlich erwischt.

Die ganze Millionenganner-Sippe in Madrid aufgehoben.

Madrid, 20. Dez. Der hiesigen Polizei ist es heute gelungen, Frau Humbert, ihren Gatten, Eva Humbert und die drei d'Aurignacs, Romain, Emilie und Marie, in einem Hause an der Calle Ferray zu verhaften. Die d'Aurignacs sind Bruder und Schwägerin von Mme. Humbert. Die Polizei sah Romain in das Haus eintreten, umstellte dieses und nahm dann eine Haussuchung vor. Die Verhafteten waren sehr entrüstet über das „infame Verfahren" und drohten mit Wiedervergeltung. Sie behaupteten, soeben erst aus Paris eingetroffen zu sein; laut Polizeinachricht wohnen sie aber schon seit dem 9. Mai in Madrid.

Frl. Eva fiel in Ohnmacht und Frau Humbert klammerte sich an Marie d'Auergnac und ihre Tochter und rief: „Um Gottes Willen, trennen sie mich nicht von meiner Tochter."

Die Polizei fand in der Wohnung Schmucksachen im Werthe von $2000 und $115 Baargeld und einige Lotterielose. Die Möbel wurden mit dem Amtssiegel versehen und die Verhafteten derObhut des französischen Gesandten übergeben. Die Humberts versuchten, sich durch die Fenster zu retten, sahen aber, daß das Haus umstellt war. Man vermuthet, daß sie in dem Hause noch viel Geld versteckt haben.

Mme. Humbert war das Haupt einer Verschwörergesellschaft und borgte auf eine angebliche Millionenerbschaft hin Millionen über Millionen bei Mitgliedern der sogen. feinsten Kreise in Paris. Sie machte ein großes Haus, und ihre Beziehungen reichten bis in die Ministerien. Jahre lang konnte der Schwindel unentdeckt fortgesetzt werden, als es aber zum Prozeß kam, verschwand die ganze Gesellschaft. Man hat sie in allen Erdtheilen gesucht, aber alle angeblichen Spuren erwiesen sich als falsch.

Entrechtung der Sozialisten.

Angeblicher Plan der deutschen Regierung

Berlin, 20. Dez. Prof. Theodor Mommsen hat erklärt, daß die Reichsregierung einen Plan entwerfe, durch den die Sozialisten entrechtet werden sollen, durch Beschränkung des allgemeinen Stimmrechts. Prof. Mommsen sagt, der Plan grenze an Wahnsinn und seine Ausführung möge zu einer gewaltsamen Gährung im Volke führen, denn nähme man den Sozialisten das Stimmrecht, so verbleibe ihnen nichts. Die Führer der Sozialisten nehmen den Plan nicht ernst, dessen Urheber man im Kaiser sucht.

Chicagoer Mörder.

London, 20. Dez. Im Bow Str.-Polizeigericht wurde heute die Auslieferung von Geo. Stone, alias Withyman, welcher vor neun Jahren in Chicago einen Neger ermordete, bewilligt. Sergeant McCarthy wird mit Stone am 10. Januar nach den Ver. Staaten abreisen.

Verurtheilter Fälscher erschießt sich

London, 20. Dez. Die berüchtigten Banknotenfälscher Philip Bernstein, Solomon und William Barmash bekannten sich heute schuldig und wurden zu 20, 15 und 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In die Zelle zurückgebracht, beging Solomon Barmash Selbstmord durch Erschießen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Maurice Grau, der bekannte Opern = Unternehmer, liegt in New York todtkrank darnieder.

— 267 Zahlungseinstellungen wurden in dieser Woche berichtet, zwei mehr als in der gleichen Vorjahrswoche.

— Gegenüber dem Waldorf-Astoria Hotel in New York soll ein 24 Stockwerk hohes Prachthotel gebaut werden.

— Der Lincoln-Gedächtniß-Universität zu Cumberland Gap, Tenn., haben Unbekannte $200,000 geschenkt.

— Die Pennsylvania-Bahn will über ihren neuen New Yorker Bahnhofsanlagen ein riesiges Hotel bauen.

— Der Irrenhausverwalter Alderson in Lancaster, Wis., hat sich erschossen.

— Der Reformklub in New York will im nächsten Jahre einen Kongreß der Freihändler des Landes einberufen.

— Die Gläubiger der bankerotten Bank in Westley, Wis., werden etwa 75 Prozent ihrer Forderungen erhalten.

— Tausende mit der Maul- und Klauenseuche behaftete Rinder sind in Massachusetts und Rhode Island von den Gesundheitsbeamten getödtet worden.

— Prof. Jacques Loeb ist von Chicago heute in Berkeley, Kal., eingetroffen und wird seine Thätigkeit an der dortigen Universität alsbald aufnehmen.

— Zur Linderung der Kohlennoth in New York will Bürgermeister Low ein kapitalskräftiges Syndikat gründen, das Kohlen zum Selbstkostenpreise verkaufen soll.

— Die Milwaukeer Wohlthätigkeitsgesellschaft klagt darüber, daß Chicagoer Behörden lästige Arme nach der „Rahmstadt" senden, statt selbst für sie zu sorgen.

— Die Schriftstellerin Frau Hankey, „Marie Winslow", ist im Heim ihrer Mutter bei St. Paul, Minn., gestorben. Ihr Gatte ist Anwalt in Honolulu.

— Vor der zwischenstaatlichen Verkehrskommission sagte der Frachtleiter der B.&O.-Bahn aus, daß für Frachtgut von New York nach Chicago 65 Cents per 100 Pfund berechnet werden, aber nur 18 Cents für solches aus dem Auslande, welches die Bahn zur Weiterbeförderung erhalte.

— Für die jüngste gewaltige Frachtblockade in Pittsburg hat die Pennsylvania-Bahngesellschaft die Leiter ihres Frachtgeschäftes verantwortlich gemacht und pensionirt.

— Als einer der größten Wohlthäter, die je amerikanisches Gestade betraten, wurde Prof. Lorenz gestern Abend von 300 New Yorker Aerzten gefeiert.

— Der Hotelbesitzer Wm. Gillham in St. Louis ist wegen Todes eines Gastes bei dem Brande des Hotels von Geschworenen zur Zahlung von $5000 Schadenersatz verurtheilt worden.

— Zu fünf Jahren Zuchthaus wurden gestern Abend fünf weitere St. Louiser Unterhaus-Budler, Sheridan, Gutke, Bersch, Albright und Denny, verurtheilt. Sie beantragten Neuverhandlung.

— Zu Oceanic, N. Y., starb der reiche Sonderling McCarton im Alter von 70 Jahren. Infolge einer im Jahre 1872 eingegangenen Wahlwette hat er seither sein Haus nie mehr zur Tageszeit verlassen.

— Die griechisch-katholische Kirche des Landes will ihren Hauptsitz von San Franzisko nach Cleveland verlegen und in letzterer Stadt eine Kathedrale mit einem Kostenaufwande von $1,500,000 bauen.

— Pfarrer Oechtering, welcher seit 40 Jahren in Mishawaka, Ind., amtirt, liegt im Sterben. Der Geistliche ist der älteste in Indiana und namentlich in deutsch-katholischen Kreisen des Westens bekannt.

— Der Bahntelegraphist Caldwell in Hemlock City bei Saginaw, Mich., wurde Nachts von einem 500 Pfund schweren Bären im Telegraphenamt angegriffen und rettete sich, schwer verletzt, durch ein Fenster. Der Bär wurde erlegt.

— Die Kaufleute Gebr. Lauermann in Marinette, Wis., sind vom Vormund von Otto Pinkowsky auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden, weil sie dem Knaben Eddie Paul eine Flinte verkauften, mit welcher Paul Pinkowsky niederschoß.

— Der Kaufmann R. C. Whayne in Louisville, Ky., ist unter verdächtigen Umünden gestorben. Es stellt sich heraus, daß sein Leben zu $500,000 versichert war. Einige der Gesellschaften wollen Zahlung verweigern. Es soll Selbstmord vorliegen.

— Der Baptistenprediger McDonald auf Long Island bezichtigte auf der Kanzel jüngst die Gemeindemitglieder, ihn zum Bruch seines Enthaltsamkeitsgelübdes verleitet zu haben. Jetzt hat er eine Wirthschaft angefangen.

— Man befürchtet, daß Passagiere, Kutscher und Pferde der von Laramie, Wyo., nach Centennial abgefahrenen Postkutsche in einem soeben ausgebrochenen furchtbaren Blizzard ungekommen sind. Alle anderen Postkutschen sind zurückgekehrt.

— Isaac Radford, bis 1897 Präsident und Geschäftsführer der West Side Ice Co. in Chicago, ist in Binghampton, N. Y., wegen Stellung von Strohbürgschaft für ausgewiesene Chinesen zu $500 und einem Jahre Zuchthaus verurtheilt worden.

— Die Schullehrerin Bessie Dunlap in Aledo, Jll., hat in dem Prozeß ihrer Schwester Tona wegen Vergiftung von Allie Dool ausgesagt, Tona habe das Gift zur Heilung von Hühneraugen gekauft und auch gebraucht. Ein stichhaltiger Beweggrund für das Verbrechen ist nicht bekannt.

— Der stellenlose Zivil = Ingenieur Morton in St. Louis erstach nach kurzem Wortwechsel in einem dortigen Bahnbureau im Granite-Gebäude seinen langjährigen Freund John W. Baringer. Morton ist jetzt über seine im Jähzorn begangene That ganz verzweifelt. Der Ermordete hinterläßt eine junge Frau mit einem Säugling.

— Die 36jährige Sprachlehrerin Voltairine Le Cleyre in Philadelphia wurde gestern Abend dort an einer Straßenecke von dem 24 Jahre zählenden Zigarrenmacher Hermann Helscher, einem früheren Schüler, aus verschmähter Liebe hinterrücks niedergeknallt und liegt im Sterben. Helscher hatte sich unkenntlich gemacht und sein Opfer wollte ihn daher nicht anklagen. Die Dame soll viele anarchistische Lieder verfaßt haben.

Ausland.

— Japan will eine japanisch-chinesische Handelsbank gründen.

— Die brasilianische Abgeordnetenkammer hat den Auslieferungsvertrag mit den Ver. Staaten gutgeheißen.

— Der sächsische Gesandtschafts-Sekretär von Nostiz ist zum sächsischen Spezialkommissär für die St. Louiser Ausstellung ernannt worden.

— Das an der dänischen Küste gestrandete deutsche Thurmschiff „Wittelsbach" wurde heute wieder flott.

— Ueber 400,000 Finnen leiden furchtbare Noth. Die Amerikaner in St. Petersburg haben ein Unterstützungswerk eingeleitet.

— Beim Empfang des Botschafters Tower sprach Kaiser Wilhelm die Hoffnung einer Fortdauer der herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten aus und stellte eine Beschickung der St. Louiser Ausstellung mit Gemälden aus den königlichen Palästen in Aussicht. Deutschland werde sich namentlich in kunstgewerblicher Beziehung betheiligen.

— Das britische Parlamentsmitglied Oberst Lynch ist jetzt wegen seiner Betheiligung am Boerenkriege des Hochverraths angeklagt worden. Sein Prozeß beginnt in Monatsfrist. John Roche, Parlamentsmitglied für Ost Galway, Irland, ist wegen „ungesetzlicher Versammlung" zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

— Abgekühlt. — Laura (am Klavier): „Wenn ich ein Vöglein wär' und auch zwei Flügel hätt'"—Vater: „Jesses, machst auf dem einen schon g'nug Lärm."

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Die 18jährige Martha Nestman dem Hause zum guten Hirten überwiesen.

Nachdem ihr mitgetheilt worden war, daß sie sich wegen unordentlichen Betragens vor einem Polizeirichter verantworten werden müsse, griff die 18jährige Martha Nestman heute in dem Zellenraum der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. die Matrone, Frau Korth, thätlich an. Sie versuchte die Frau zu beißen und konnte erst nach erbittertem Kampf überwältigt werden. Als sie dem Richter Hamburgher vorgeführt wurde, trat ihre Mutter als Klägerin gegen sie auf, und erzählte, daß das Mädchen unverbesserlich sei. Darüber erbitterte, rief die Angeklagte, sich an die Mutter wendend, aus: „Ich bin 18 Jahre alt und kann thun, was ich will. Tische hier keine Lüge auf, das dürfte Dir schlecht bekommen!" Sie wurde um $50 gestraft und dem Hause zum guten Hirten überwiesen. Als sie abgeführt wurde, drohte sie, „es der Mutter anstreichen zu wollen", sobald sie entlassen sein würde. Die Nestmans wohnen im Hause Nr. 156 Wells Str.

Wer ist der Eigenthümer?

Eine werthvolle Brosche in unrechte Hände gerathen.

Patrick Crawford und W. McElroy, die in den Lakeside Stables, an 43. Str. und Grand Boulevard, angestellt sind, wurden gestern verhaftet, nachdem sie sich in einem Juwelierladen nach dem Werthe einer Diamantbrosche erkundigt hatten, die sie in ihrem Besitz hatten. Crawford gab an, daß er die Brosche im Leihstall gefunden habe. DieBrosche hat einen Werth von $500. Die Polizei sowohl, als auch der Besitzer des Leihstalls, F. Daube, welcher die Verhafteten gegen Bürgschaft loseiste, bemühen sich jetzt, die Eigenthümerin der Brosche zu ermitteln.

Der elfjährige Will Evans, Nr. 4616 Armour Ave., wurde gestern in L. Levinsohns Kolonialwaarenhandlung, Nr. 4606 Wentworth Ave., unter der Anklage verhaftet, den Nennbetrag auf zwei Checks erhöht und die „gedokterten" Checks umgesetzt zu haben. Der Angeklagte hat ein Geständniß abgelegt. Als der Beihilfe verdächtig, wurde Gustavus Fitzgerald dingfest gemacht, aber heute von Richter Fitzgerald entlassen. Evans dagegen wurde dem Jugendgericht überwiesen.

Kurz und Neu.

* Die Anlagen von Luetgerts Wurstfabrik an Diversey Boulevard und den Geleisen der Northwestern = Bahn, welche seit Adolf Luetgerts Verhaftung im Jahre 1897 unbenutzt waren und 1901 in den Besitz von Frau Helene Tuohy übergingen, wurden gestern von der Firma Kelley Bros. gekauft. Die Firma beabsichtigt, darin eine große Fabrik zur Herstellung von Möbeln für öffentliche und private Bibliotheken einzurichten.

Das Klima ist nicht schuld!

Katarrh gibt es überall.

Katarrh ist überall heimisch. Während er häufig im veränderlichen Klima auftritt, ist es keineswegs darauf beschränkt, sondern herrscht in jedem Staat und Territorium der Union.

Die gewöhnliche Beschreibung von Katarrh ist chronischerSchnupfen, welcher, wenn lange vernachlässigt, oft den Geruchsinn und das Gehör stark beeinträchtigt; aber es gibt noch viele andere Formen dieser Krankheit, die sogar viel hartnäckiger und gefährlicher sind.

Kehlkopf-Katarrh, wie auch Katarrh der Luftröhren, des Magens und der Leber treten beinahe ebenso häufig auf wie Katarrh der Nase, und sind gewöhnlich viel schwieriger zu kuriren.

Katarrh ist unzweifelhaft eine Blutkrankheit und kann nur durch eine innerliche Behandlung erfolgreich beseitigt werden. Einspritzungen, Waschungen und Pulver sind nutzlos, so weit ein Erreichen des wirklichen Sitzes der Krankheit in Betracht kommt.

Dr. McJverney empfiehlt allen, die an Katarrh zu leiden haben, ein neues Mittel zu gebrauchen, welches vonApothekern verkauft wird, genanntStuarts Katarrh Tablets, dessen Analyse, die thatsächlich angestellt wurde, zeigte, daß diese Tablets gewisse antiseptische Mittel von hohem Werthe enthalten, und da sie ein innerliches Mittel sind, angenehm schmecken, bequem und harmlos sind, können Erwachsene wie auch Kinder sie so oft wie erforderlich einnehmen.

Ein Rechtsanwalt und öffentlicher Redner, welcher jahrelang an Katarrh zu leiden hatte, sagt:

„Jeden Herbst zog ich mir eine Erkältung zu, welche sich in meinem Kopf und Kehle festsetzte und den ganzen Winter haften blieb, und jeden Winter schien es ein wenig schlimmer zu werden. Fortwährend war ich genöthigt, meine Kehle zu reinigen und meine Stimme wurde in solchem Maße beeinträchtigt, daß ich nicht im Stande war, öffentliche Reden zu halten.

„Ich versuchte Troches und billige Husten = Mittel, und manchmal erhielt ich auch Linderung, aber nur für kurze Zeit, bis diesen Winter, als ich von dem neuen Katarrh = Heilmittel, Stuarts Katarrh Tablets in einer Anzeige las. Zwei fünfzig Cent = Schachteln, welche ich bei meinem Apotheker kaufte, reinigten meinen Kopf und Kehle gründlich und um einem Rückfall vorzubeugen, halte ich immer eine Schachtel vorräthig, und wenn immer ich mich ein wenig erkälte, nehme ich ein oder zwei Tablets ein und wende dadurch alle schlimmen Folgen ab."

Stuarts Katarrh Tablets verdienen, zuerst auf der Liste der Hausarzeneien zu stehen, um Husten und Erkältungen zu beseitigen, denn diese Tablets enthalten nicht, wie viele anderenKatarrh- und Husten = Mittel, Cocaine, Opiate oder irgend welche schädlichen Droguen.

Kirchen- und Staatsrecht.

Der mosaische „Get" gilt vor dem Staatsgesetze nicht.

In Richter Hortons Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute Max Graber, ein aus Russisch-Polen eingewanderter jüdischer Schlächter, der Doppelehe schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Durch die Verhandlung des Falles wurden Verhältnisse aufgedeckt, die unter den jüdischen Einwanderern aus Rußland nicht selten beobachtet werden. Graber ist ohne Schuldbewußtsein vor den Gerichtshof getreten und empfindet seine Verurtheilung als ein schweres, ihm zugefügtes Unrecht. Er will gegen dieselbe beim Staats-Obergericht Berufung einlegen, wird aber damit kaum etwas ausrichten, denn sein Rechtfertigungs-Versuch stützt sich auf kirchliche Satzungen, welche das Staatsgesetz nicht als rechtskräftig anerkennt.

Graber wanderte vor etwa zwölf Jahren aus seiner Heimath nach den Vereinigten Staaten aus, seine Frau mit drei Kindern in seiner Vaterstadt zurücklassend. Nach einem Besuche, den er seinen Angehörigen vor acht Jahren abstattete, wurde ein viertes Kind geboren, der Graber kehrte in die neue Welt zurück, ohne seine Familie mitzunehmen.

Hier weckte dann eine junge und hübsche Stammesgenossin sein Wohlgefallen. Er fand Gegenliebe bei derselben und traf dann ohne Säumen die zu seiner Vereinigung mit ihr nothwendigen Maßnahmen. Er wandte sich an einen gefälligen Rabbi, dem er auseinandersetzte, daß er sich in ehelicher Beziehung zu verändern wünsche. Der Rabbi fand das begreiflich und fertigte, gegen Erlegung einer angemessenen Gebühr, den im mosaischen Kirchenrecht für solche Fälle vorgesehenen „Get", die Scheidungsurkunde, aus. Diese wurde dann an den Rabbi von Grabers Heimathsgemeinde gesandt, welcher ihn der Frau Graber zur Kenntniß brachte, worauf diese arme Frau sich auch in aller Form Rechtens von ihrem Gatten verstoßen, bezw. geschieden wähnte. Und sie war das auch nach russischem Staatsrecht. Vor einem Jahre aber kam die Frau mit ihren Kindern ebenfalls nach Amerika, nach Chicago. Hier erfuhr sie, daß Graber, der inzwischen längst seine zweite Liebe geheirathet hatte, rechtlich noch immer ihr Gatte sei. Da Graber selber aber das nicht wahr haben und weder für sie sorgen noch sie versöhnen wollte, veranlaßte sie das strafrechtliche Vorgehen gegen den Mann, mit dem schon angegebenen Ausgang.

Grabers Anwalt wollte der Jury heute, zurRechtfertigung seines Schutzbefohlenen, die Paragraphen aus dem mosaischen Recht vorlesen, welche die Ehescheidung behandeln, Richter Horton hat das aber nicht zugegeben. Die Bibel sei ein gutesBuch, sagte der Richter, aber ein Gesetzbuch für den Staat Illinois sei sie nicht.

Ich hatte die Schwindsucht,

wurde aber

in Chicago geheilt!

„Ich litt an Lungen-Blutungen. Meine Brust schmerzte mich und hatte einen Husten, den kein Arzt zu heilen vermochte. Ich konnte nicht schlafen, weil mein Husten zu heftig war. Ich warf große Quantitäten Schleim aus meiner Lunge aus und hatte täglich Schütelfrost und Fieber. Ich verlor bedeutend an Gewicht und wurde allmälig schwächer.

„Ich hatte keine Hoffnung, je geheilt zu werden, bis ich von der neuen Koch'schen Behandlung mittelst Einathmung hörte. Ich sprach ohne Vertrauen oder Hoffnung wegen Untersuchung vor, einfach, weil sie nichts kostete. Aber als ich ihr gründliches Behandlungssystem sah und ich die heilenden öligen Dämpfe in meiner Lunge einathmete, begriff ich, daß es kein Wunder sei, daß ich nie Linderung durch andere Behandlungen gefunden hatte.

„Ich hatte lange Medizin in meinen Magen geführt und aus vieler Erfahrung wußte ich sehr wohl, daß die Medizin in den Luftröhren meiner Lunge nöthig sei.

„Durch die Einathmung dieser Dämpfe überzog sich das Innere meiner Lungen von Tag zu Tag mit diesen heilendenOelen, und in kurzer Zeit öffneten sich meine Lungen und ich vermochte leichter und besser zu athmen. Mein Husten wurde geringer, ebenso die Lungenblutungen. Ich begann an Kräften zuzunehmen und statt an Gewicht zu verlieren, begann ich zu gewinnen. Kurz gesagt, in weniger als drei Monaten wurde ich von der Koch Lung Cure, 151 MichiganAve., Chicago, als geheilt entlassen.

„Da dies eine wahre Darstellung meines Falles ist, weßhalb sollte ich nicht dankbar sein und mein Zeugniß offeriren als Wegweiser für Andere, die ebenso leiden wie ich litt. Meine Nachbarn kennen alle meine wunderbare Heilung, wie in diesem Zeugniß angegeben, sie werden es Euch sagen, wenn Ihr Beweise sucht. Wenn Ihr nach der Untersuchung seht, daß es eine wahre Thatsache ist, werdet Ihr selbst sagen, wunderbar.

„Mit Vergnügen werde ich Jedem Auskunft geben, der in meiner Wohnung, 125 Elm Str., Chicago, vorspricht. Mein Name ist Mary Christenson und da mein Leben gerettet ist, werde ich stets bereit sein, von den gütigen Doktoren, die mich heilten, zu erzählen.

„Ich traf Dr. Koch persönlich in seiner Office, in 151 Michigan Ave., Chicago, und ich glaube, sein System ist die wunderbarste Entdeckung für Lungen-Krankheiten.

„Was ich gesagt habe, drückt nicht halb meinen Dank für diesen großen Arzt aus und stets werde ich bereit sein, zu versuchen, andere Leben zu retten. Ich halte es für meine Pflicht, denn ich wurde selbst von einem Grabe der Schwindsucht gerettet."

Mary Christenson, 125 Elm Str., Chicago, Jll.

Wenn Ihr die Wichtigkeit passende Hemden zu haben zu schätzen wißt, Hemden, die bequem und elegant sind, dann kauft die Cluett-Peabody Sorten. Fast alle guten Läden haben sie jetzt.

Cluett-Hemden, $1.50 aufwärts.

Monarch-Hemden, $1 jedes.

Cluett, Peabody & Co.

Kehrte den Stiel um.

Plautz hat Frl. Kinsley verhaften lassen.

Grettinua Kinsley, welche vor Kurzem im hiesigen Kreisgericht gegen Hermann W. Plautz wegen angeblicher Nichterfüllung des Heirathsversprechens eine Schadenersatzklage einreichte, wurde gestern Nachmittag auf Betreiben des Herrn Plautz, unter der Anklage des Diebstahls und wegen Bedrohung mit dem Tode verhaftet und in der Bezirkswache an der 35. Straße eingesperrt, gestern Abend jedoch, nachdem es ihr gelungen war, Bürgen aufzutreiben, vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Sie wird von Plautz beschuldigt, sich heimlich und auf geheimnißvolle Weise Zugang zu seiner Wohnung, Nr. 3605 Michigan Avenue, verschafft, zwei Photographien, ein Oelporträt und eine kostbare Vorstecknadel daraus entwendet und ihm Drohbriefe geschrieben zu haben.

Als der Fall heute vor Richter Underwood zur Verhandlung kommen sollte, war zwar der Rechtsbeistand der Angeklagten zur Stelle, diese selbst aber glänzten durch Abwesenheit. Der Richter erklärte darauf ihre, 600 Dollars, betragende Bürgschaft anfänglich für verfallen, verstand sich aber auf Bitten des Bürgen dahin, den Fall noch einmal, und zwar auf kommenden Dienstag, zu vertagen. Stellt sich dann Frl. Kinsley wieder nicht zur Verhandlung ein, so wird die Bürgschaft ohne Gnade eingezogen werden. Wie Plautz, welcher mit seinem Anwalt zugegen war, dem Richter mittheilte, rief ihn Frl. Kinsley um zwei Uhr heute Morgen mittelst Fernsprechers an, er habe jedoch sofort abgeklingelt, als er an der Stimme merkte, mit wem er spreche. Inzwischen wird die Polizei sich bemühen, der unsicheren Kantonistin habhaft zu werden.

Verlangt Rechnungsablegung.

O. D. Wetherell will von Albert M. Johnson übervortheilt worden sein.

Oscar D. Wetherell, ein früherer Stadtkämmerer und unter der Administration von Swift stellvertretender Bürgermeister, behauptet, daß Albert M. Johnson von ihm die Uebertragung von Eigenthum im Werthe von $500,000 erschlichen hat. Er hat nunmehr Herrn Johnson und die National Life Insurance Company auf Rechnungsablegung verklagt und beantragt, die Uebertragung des Eigenthums für ungiltig zu erklären. In der Klageschrift gibt Wetherell an, daß Johnson am 18. Oktober zu ihm nach Tampa, Fla., kam und unter der Vorspiegelung, daß auf diese Weise einzig und allein seinen finanziellen Schwierigkeiten abzuhelfen sei, ihn veranlaßt habe, eine Hobelmühle, einen Getreidespeicher, Läden, einen Leihstall, Aktien u. s. w., im Gesammtwerthe von $500,000, an ihn zu übertragen. Der größte Theil dieses Eigenthums soll von Johnson wieder an die National Life Insurance Company übertragen worden sein. Wetherell behauptet, daß er zur Zeit körperlich krank und gemüthsleidend und unfähig war, mit Ueberlegung ein Geschäft abzuschließen, und daß Johnson seinen beklagenswerthen Zustand zu selbstsüchtigen Zwecken ausnützte. Kläger ist 68 Jahre alt.

Johnson stellt die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als unwahr hin. Er behauptet, daß das in der Klageschrift genannte Eigenthum zu Gunsten der National Life Insurance Company hypothekarisch schwer belastet war und daß er Wetherell nur veranlaßte, das Eigenthum zu übertragen, um ihm die Kosten eines Hypothekenkündigungs-Verfahrens zu ersparen. Wetherell habe übrigens den Werth des Eigenthums in der Klageschrift viel zu hoch angegeben.

Becker's Nachfolger.

County = Schatzmeister Hanberg hat nunmehr dem bisherigen Chefclerk des County = Schatzamtes, Herrn John W. Becker, einen Nachfolger gegeben, und zwar in der Person von E. L. Hagner, der seit neun Jahren Schalterclerk im County = Schatzamt gewesen ist. Herr Becker wird bis zum 1. Januar seinem Nachfolger an die Hand gehen und dann von Herrn Hanberg eine andere Stellung angewiesen erhalten, die ihrem Inhaber ebenso viel Gehalt trägt wie die des Chefclerks, aber nicht mit gleicher Verantwortlichkeit verbunden ist, wie diese. — Herr Hagner wohnt Nr. 4947 Champlain Ave. und genießt in Freimaurerkreisen hohes Ansehen. Ehe er die Anstellung im County-Schatzamt erhielt, bekleidete er, unter Mayor Washburne, einen untergeordneten Posten im städtischen Gesundheitsamt.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nochmals der Boykott.

Den britischen Gewerkvereinen ist nach ihrer Ansicht ein schwerer Schlag versetzt worden. In der Klagesache der Taffe Vale-Eisenbahngesellschaft hat nämlich der Oberrichter Sir Alfred Wills die Entscheidung gefällt, daß die „Amalgamated Society of Railway Servants“ schadenersatzpflichtig ist, weil sie gegen die genannte Eisenbahn einen Streik erklärt und geführt hat. Indessen hat das Gericht nicht etwa die Arbeitseinstellung selbst für gesetzwidrig erklärt, oder den Arbeitern verboten, sich zur Förderung ihrer Zwecke zu vereinigen. Es hat die verklagte Gewerkschaft nur deshalb verurtheilt, weil „die Beweise absolut überwältigend sind, daß ihre Handlungsweise eine dem Gesetze nach rechtswidrige Verschwörung war, die Kläger mit ungesetzlichen Mitteln in ihrem Geschäfte zu belästigen und zu schädigen“. Diese ungesetzlichen Mittel bestanden darin, daß die Gewerkschaft, nachdem der Ausstand selbst nichts gefruchtet hatte, zum sogenannten Boykott überging und sowohl die neuen Arbeiter der Bahngesellschaft wie die Fahrgäste und sonstigen Kunden einzuschüchtern und zu schädigen versuchte. Der Verantwortlichkeit für die Anwendung der beschriebenen Mittel aber wollte die Gewerkschaft, wie der Richter sich ausdrückt, durch beständige Kartenmischerei entgehen, d. h. sie wollte die Schuld auf angeblich unbekannte Thäter abwälzen. Hierüber scheint sich der Richter ganz besonders geärgert zu haben, denn er rief zornig aus, es sei Zeit, daß ein Mann in seiner Stellung endlich einmal den Muth bekunde, seine Meinung über diese Herumdrückungsversuche zu sagen.

Fast zu gleicher Zeit hat sich auch ein amerikanischer Richter äußerst mißfällig über die mit dem Namen Boykott bezeichnete Einschüchterungspolitik ausgesprochen. Der Vorsitzende der Kommission, welche den Streit zwischen den Hartkohlengrubenbesitzern und den Kohlengräbern schlichten soll, läßt sich keine Mühe verdrießen, genau festzustellen, ob die Arbeiter für ihre Dienstleistungen angemessen bezahlt und ehrlich behandelt wurden. Er hat den Advokaten der Grubengesellschaften gehörig den Kopf gewaschen, weil sie die Kommission durch Unterbreitung falscher Lohnlisten zu täuschen versuchten. Auf der anderen Seite will er jedoch auch ermitteln, ob die Angaben begründet sind, daß nicht allein die Streikbrecher, sondern auch ihre entferntesten Angehörigen und sogar die Kaufleute, die ihnen Nahrungsmittel verkauften, an Leib und Leben bedroht wurden. Als die Anwälte der Arbeiter auf die Aussagen, welche Licht auf diese Beschuldigungen werfen sollen, die strengen Vorschriften der in dem amerikanischen Strafgerichtsverfahren üblichen Beweisaufnahme angewendet haben wollten, lehnte Richter Gray ihren Antrag mit folgender Begründung ab: „Der Feigling, der zu den Kaufleuten geht und ihnen sagt, einer armen Frau nicht die nöthigsten Lebensmittel zu verkaufen, sucht in der Regel die Obskurität, mit der ihn das Gesetz der Beweisaufnahme umgibt. Wenn ein Mädchen aus ihrer Stellung in einem Laden entlassen wird, weil sie während eines Straßenbahnausstandes in rauhem Wetter einen Straßenbahnwagen benutzte, so wird der Feigling, der sie entlassen hat, auch Feigling genug sein, das Zeugniß zu verweigern.“

Aus dieser Uebereinstimmung zwischen zwei höchst angesehenen Richtern in Großbritannien und den Ver. Staaten von Amerika dürfte wohl der Schluß abzuleiten sein, daß die Gerichtshöfe in beiden Ländern den „Boykott“ nicht dulden werden, wenn er mit Gewaltmitteln betrieben wird. Es steht den organisirten Arbeitern frei, den gesellschaftlichen Verkehr mit allen Streikbrechern zu meiden und sogar die Verabredung zu treffen, daß sie gewisse Waaren nicht kaufen wollen. Dagegen ist es ihnen nicht erlaubt, die Streikbrecher und ihre Angehörigen anzugreifen oder zu bedrohen, noch ist es ihnen gestattet, eine förmliche Acht über die ihnen mißliebigen Leute zu verhängen. Ebensowenig haben natürlich die Unternehmer das Recht, ausständige Arbeiter niederschlagen zu lassen oder ihnen die Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden. Der Staat hat die Verpflichtung, alle seine Bürger gleichmäßig zu schützen, und kann deshalb nicht zugeben, daß einzelne Leute oder Verbände Gewalt und Einschüchterung anwenden, um ein an sich nicht gesetzwidriges Ziel zu erreichen.

Thatsächlich haben die einsichtigsten Arbeiterführer schon längst erkannt, daß die Gewerkschaftsbewegung durch Ausschreitungen nicht gefördert, sondern im Gegentheile stark benachtheiligt wird. Es gelingt ihnen nur nicht immer, namentlich die “Sympathizers” im Zaume zu halten, denen es oft genug nur um den Radau zu thun ist. Wenn jedoch die Gerichtshöfe die Urheber eines Ausstandes für die Gesetzesübertretungen verantwortlich machen, die in Verbindung mit dem Ausstande vorkommen, so werden die Gewerkschaften ihr Hauptaugenmerk darauf richten müssen, daß ihnen die ungeladenen Mitkämpfer nicht das Spiel verderben. Die friedliche und gesetzmäßige Arbeiterbewegung könnten die Gerichtshöfe nicht aufhalten, auch wenn sie wollten.

Wie die „Stadt“ arbeitet.

Unser Stadtrath, der so gern mit dem „Verstädtlichungsgedanken“ flirtet, mußte gestern einem Berichte seine Aufmerksamkeit schenken, welcher den Nachweis liefert, daß dieser Gedanke nichts taugt und seine Durchführung den Steuerzahlern weitere große Opfer auferlegen würde. Der Bericht wurde von dem Ausschuß für „Spezial Assessments“ eingereicht und erklärt, daß die Kosten solcher Arbeiten sehr viel größer sind, als sie sein sollten und sein würden, wenn die Arbeiten in Privatkontrakten vergeben würde. Als Gründe für diese Uebertheuerung der Steuerzahler wurden die hohen Preise für alles zur Verwendung kommende Material — festgesetzt durch den Trust der Baumaterialienhändler — die hohen Preise, welche der Trust der „Abzugkanalbauer“ forbert und die Entwerthung der von der Stadt in Bezahlung solcher Arbeiten verausgabten Bonds angegeben.

Der Ausschuß erklärt in dem Bericht, daß er nichts habe finden können, was auf einen Trust unter den Straßenbaukontraktoren schließen lasse, daß er aber überzeugt sei, daß unter den Firmen, welche das Material liefern, eine Verbindung bestehe, welche sich zur Aufrechterhaltung unverschämt hoher Preise verpflichtet hat, und jeden Kontraktor zwingt, sich erst mit ihr in Verbindung zu setzen, ehe er ein Angebot macht; und daß ein ähnlicher Trust unter den „Sewer Builders“ bestehe, welcher wiederum mit der Maurer-Union ein Abkommen getroffen habe, nach welchem kein Mitglied der Arbeiterunion für einen Kontraktor arbeiten darf, der nicht Mitglied des „Trusts“ ist.

Man kann einwenden, daß diese „Trusts“ auch die privaten Arbeiten vertheuern, und bis zum gewissen Grade wird das richtig sein, aber aus dem Bericht geht hervor, daß alle städtischen Arbeiten durch diese Abkommen und Verbindungen ganz besonders vertheuert werden, und alle früheren Erfahrungen bestätigen das. Und der dritte Punkt endlich gilt nur für die Stadt. Es ist nur der Unfähigkeit und Liederlichkeit unserer städtischen Regierung zu danken, daß die für solche Arbeiten verausgabten Bonds so schlecht im Ansehen stehen, daß die Kontraktoren sich gezwungen sehen, dieselben mit einem Verlust von zwischen fünf und fünfzehn Prozent zu verkaufen. Es ist sehr traurig und unentschuldbar, wenn Chicagoer „Spezial Assessment Bonds“, die fünf Prozent tragen, zu 90 Prozent des Nennwerthes oder noch weniger ausgeboten werden müssen.

Dadurch, daß diese Bonds so schwer und nur mit Verlust zu verkaufen sind, wird es kleineren Kontraktoren, die nicht mit großen Mitteln arbeiten, unmöglich, solche Arbeiten zu übernehmen, der Wettbewerb um die Kontrakte wird dadurch beschränkt und die Arbeiten werden zu höheren Preisen an die großen Kontraktoren vergeben, die sich für den Verlust, der ihnen aus dem Bondverkauf wird, selbstverständlich schadlos halten. — In der Regel auf zweifache Weise — denn doppelt genäht hält besser: einmal durch höhere Preise und zweitens durch minderwerthige Arbeit, welch' letztere noch Vortheil hat, daß sie bald neue Arbeit bedingt und neue Gelegenheit, die Steuerzahler zu schröpfen, bringt.

Die Verstaatlichung, bezw. Verstädtlichung ist sicherlich nicht die richtige Art und Weise, den Steuerzahlern vor der schädlichen Plünderung, die er erdulden muß, zu schützen. Das sollte man auch in der Stadthalle endlich einsehen lernen. Aber vielleicht weiß man das dort schon längst und befürwortet sie gerade deshalb, weil sie noch gründlichere Plünderung leicht machen würde.

Schamlose Ausbeutung.

Während der große Kohlenstreik im Gange war, brachten die Zeitungen täglich Berechnungen der gewaltigen Opfer, welche er den Streikern und Kohlengesellschaften, Kohlenbahnen und Kohlenhändlern bringen sollte. Das ging in die hunderte Millionen. Der Verlust der armen Kohlenbarone allein wurde auf mehr als neunzig Millionen geschätzt; die Bahnen sollten einige 20 Millionen verloren haben, die Grubenarbeiter etwa ebensoviel und die Kohlenhändler nicht viel weniger. Das Herz im Leibe mußte sich einem krümmen vor lauter Mitgefühl, wenn man das Alles glaubte.

Manche glaubten die Geschichte schon damals nicht. Denn sie sahen, daß den Streikern reiche Geldspenden zuflossen und erfuhren, daß sie in jedem Jahre mehrere Monate feiern mußten. Wenn die Zeit der Unthätigkeit in diesem Jahre länger war als gewöhnlich, so würde sie voraussichtlich im nächsten Jahre kürzer sein, so daß sich's ziemlich ausgleichen würde und für den verbleibenden Verlust würden die Arbeiter durch die zu erwartende Lohnerhöhung und sonstige bessere Bedingungen entschädigt werden. In gleicher Weise würde der angebliche Verlust der Kohlenbarone, -Bahnen und -Händler wettgemacht werden, nur müßte man da an Stelle der „Lohnerhöhung“ Preiserhöhung setzen. Das liebe Publikum, meinten jene Leute, wird die ganze Suppe schließlich auseessen müssen und das Vergnügen, die Kriegskosten bezahlen zu dürfen, als Dank haben für das von ihm während des Kampfes für diese oder jene Partei gezeigte tiefe Mitleid. Sie prophezeiten richtig. So ist's gekommen, und noch schlimmer.

* * *

Das Geschäft blüht. Die Prosperität war niemals größer im Lande. Alles ist theuer. Im Besonderen stehen alle nothwendigen Lebensbedürfnisse hoch im Preise. Die unentbehrlichsten am höchsten. Fleisch ist theuer, da man aber nicht nothwendigerweise Fleisch essen muß, das Leben zu erhalten, ist es nicht so theuer wie das Heizmaterial, das im Winter unentbehrlich ist. Weil es unentbehrlich ist, ist es am theuersten. Es wird immer theurer, je näher die alljährliche Kälteperiode rückt. Wenn die Menschen nicht erfrieren oder doch krank werden wollen, müssen sie heizen, man braucht also nicht zu befürchten, daß sie, dank den hohen Preisen, gar nicht kaufen. Und da alle Heizmateriallieferanten in schönerUebereinstimmung handeln, wird eine jede Branche zu ihrem „Rechte“ kommen.

Hartkohle kostet zehn Dollars die Tonne; gute Weichkohle muß mit sieben Dollars die Tonne bezahlt werden und Kerosin bringt zwölf Cents die Gallone. Durch die Bank ein Aufschlag von 50 Prozent.

Warum? Weil im vergangenen Sommer fünf Monate lang keine Hartkohle gegraben wurde. Weil keine Vorräthe an Hartkohle vorhanden sind und die Nachfrage so groß ist, daß sie nicht gedeckt werden kann. Weil infolge dessen viele Leute sich gezwungen sehen, Weichkohlen zu brennen oder Kerosin und weil infolge dessen die Nachfrage nach diesen Brennstoffen bedeutend stieg. Je größer die Nachfrage, desto „fester“, das heißt höher, die Preise. Das ist eine alte Geschäftswahrheit und ganz „selbstverständlich“.

In gleicher Weise, wie die Hartkohlenpreise, stiegen die Preise für Weichkohlen und Kerosin. Warum?

Die Weichkohlenförderung wurde nicht durch einen Streik unterbrochen, sondern nahm ihren völlig ungestörten Verlauf. Sie wurde auch nicht um einen Cent vertheuert, denn die Grubenbesitzer hatten mit ihren Arbeitern feste Abkommen, welche eingehalten wurden. Dasselbe gilt für die Oelproduktion. Die Gewinnungskosten sind nicht um den Bruchtheil eines Centes gestiegen. Aber die Preise, welche dem Publikum abgenommen werden, stiegen hier wie dort um volle 50 Prozent.

Warum? Weil man keine Rücksicht zu nehmen braucht auf das Publikum. Weil der Winter da ist und das Publikum kaufen muß. Es hat keine Wahl. Es muß sich die Ausplünderung gefallen lassen und es kann ihm schließlich ganz gleich bleiben, ob es von dem Hartkohlenverkäufer oder dem Weichkohlen- oder Oelhändler ausgeplündert wird. Fragt man, woher die hohen Preise kommen, in einem Lande, das überreich an Kohle und Brennöl ist, so zeigt Einer auf den Andern wie in jener berühmten Zeichnung Thomas Nasts, welche den alten Tweed-Ring illustrirte. Der Hintermann ist immer der Sünder und der Ring hat bekanntlich kein Ende.

Der Wucher und die Gelderpressung sind sittlich verächtlich und gesetzlich verboten. Wer eine Nothlage seines Nächsten ausnützt, Geld aus ihm herauszupressen, macht sich strafbar. Der Straßenraub ist ein schweres Verbrechen und wird streng bestraft. Aber der zur Zeit geübte Kohlen- und Oelwucher wird geduldig hingenommen, obgleich er fast schlimmer ist als Straßenraub. Gegen den Straßenräuber kann man sich allenfalls noch wehren, gegen den Kohlenwucherer nicht. Da heißt's unerbittlich, „Der Bien muß“. Und das liebe Publikum zahlt, weil es sich nicht zu helfen weiß, und wenn einer der Hauptwucherer, eine Million schenkt zur weiteren Vergrößerung „seiner“ Lehranstalt und Erhöhung seines Ruhmes, so wird er in der Presse gepriesen als ein großer Wohlthäter und man erwartet vom Publikum, daß es begeistert und dankbarst Beifall klatsche. Eine Million! Durch die Erhöhung des Oelpreises von acht auf zwölf Cents sicherte sich derStandard Oel Trust eine tägliche Mehreinnahme von wenigstens $20,000, macht in hundert Tagen $2,000,000. Großartige Großmuth, da dem Volke eine Million zu schenken zur weiteren Erhöhung des Rockefeller'schen Ruhmes!

Das Volk muß bezahlen, aber es weiß sehr wohl, daß es auf schändliche Weise ausgeplündert wird, sinnt auf Abhilfe und beginnt mit den sozialistischen Lehren zu liebäugeln. Der öffentlichen schändlichen Ausplünderung, die ihm von allen Seiten wird, ist die jetzige Bewegung zugunsten der Verstaatlichungsgedankens zu danken. Die Verwirklichung desselben würde uns aus dem Regen unter die Traufe bringen, aber in Zwangslagen hört die Ueberlegung auf. Den Sprung aus der Bratpfanne in's Feuer überlegt man sich nicht — aus sehr naheliegenden Gründen — er wird aber doch oft genug gemacht.

Wenn man dem sozialdemokratischen Gedanken hierzulande zur Verbreitung und schließlichen Herrschaft verhelfen will, braucht man nur so fortzufahren wie bisher. Schlimmere und schamlosere Ausbeutung wurde niemals getrieben.

Das Geschäft blüht — aber auch der Weizen der Sozialdemokraten und sonstigen „Umstürzler“.

Berliner Neubauten.

Aus dem Bauleben Berlins sind einige Neuheiten, was öffentliche Bauten betrifft, zu melden. Der Vollendung nicht mehr fern ist der Neubau der Seehandlung am Gensdarmenmarkt, dem Schauspielhause gegenüber. Die alten Bauformen sind hier im allgemeinen beibehalten, nur ist das Barock in der Weise modernisirt worden, wie man es heute liebt, gefälliger und mit etwas anderer Ornamentik. Das dreistöckige Gebäude, das seine zwei Fronten theils der Jägerstraße, theils der Markgrafenstraße zuwendet, macht einen stattlichen Eindruck. Mehr in den Formen der italienischen Renaissance ist das neue Präsidialgebäude des Reichstages gehalten, das sich theils an der Sommerstraße, theils am Reichstagsufer erhebt, dem Monumentalbau Wallots gegenüber. Es paßt daher im allgemeinen zu diesem; man könnte sagen, daß seine Formen reiner und maßvoller wirken als die des mit soviel Einzelheiten überlasteten Reichstagsgebäudes. Besonders effektvoll wirkt beim Präsidialbau der nach der Spree zu gerichtete, aus drei Bogen bestehende Loggienbau, ein Muster reinen Stils. Dagegen tritt die Fassade mit ihren sechs Säulen in der Wirkung etwas zurück. Der Bau ist noch nicht vollendet. Fertig gestellt ist bereits das neue Heim des Kultusministeriums an der Ecke der Behren- und der Wilhelmstraße. Es ist ein großes dreistöckiges Gebäude, in seinem Stil einer einfachen Klassizität huldigend; über dem Portal befinden sich auf einer Balustrade die Statuen des Glaubens, der Wissenschaft, der Kunst und des Unterrichts. Vor dem Brandenburger Thor, wo die alten unschönen Steinsitze entfernt worden sind, sollen bekanntlich neue Anlagen errichtet werden: Marmorbalustraden, die sich um die Standbilder des Kaisers und der Kaiserin Friedrich ziehen; außerdem sollen an den beiden Seiten des Platzes vor dem Thore zwei marmorne neue Brunnen gebaut werden.

Der Todesgedanke bei Tolstoi.

In den Werken weniger Schriftsteller kehrt der Gedanke an den Tod mit all' seinen Schrecknissen häufiger wieder als bei Tolstoi. Die „Revue Blanche“ veröffentlicht eine Abhandlung, worin Merejkowsky diesen Gedanken und dessen Entwickelung bei dem großen Russen verfolgt. Die Furcht vor dem Tode beherrschte Tolstoi von Kindheit an, verdoppelte sich aber, als sein Bruder Nikolaus in voller Jugendblüthe der Schwindsucht erlag, denn nun hielt sich auch Leo Tolstoi für lungenkrank und glaubte an sein nahes Ende. Da er einen anhaltenden Schmerz in der Brust und der Seite verspürte, unternahm er eine Kumyskur in der Steppe, worauf die Krankheitszeichen schwanden. Mystische Anwandlungen lagen dem jungen Manne fern, und die wiederkehrende Kraft und die Lust am Leben verjagten den Plagegeist, aber nur vorübergehend. Wie der Held einer seiner Novellen, Olenin, empfand auch der Offizier Tolstoi unter den Mauern von Sebastopol bei dem Gedanken an Tod die Gegenwart des allmächtigen Jugendgottes. Mit zunehmendem Alter wuchs aber bei dem Dichter die Todesfurcht, und als angehender Sechziger erlebte er einen völligen geistigen Umschlag.

Tolstoi selbst schreibt zwar diese Krisis moralischen Ursachen zu, aber seine abnehmende Körperkraft scheint nicht weniger zu ihr beigetragen zu haben. Sagt er doch in seinen Bekenntnissen: „Da kam ein Augenblick, wo ich fühlte, daß mein Wachsthum stillstand, wo die Entwickelung aufhörte, wo die Entkräftung begann. Meine Muskeln verloren ihre Spannung, meine Zähne fielen aus.“ Ueberhaupt hat die Wahrnehmung seines physischen Zerfalles, des langsam aber sicher herannahenden Todes, die düstersten Betrachtungen in Tolstoi erweckt. Einigermaßen Meister über das Todesgespenst wurde er erst, als er in der Mildthätigkeit und Nächstenliebe eine Beschäftigung und einen Trost für sein Alter fand. Während er eines Tages mit dem Schreiner Semen Holz sägte, reichte dieser einem Bettler ein Dreikopekenstück, erbat sich aber zwei Kopeken zurück. Der Bettler hatte jedoch nichts zum Herausgeben, und so bekreuzte sich der Schreiner und beließ ihm den ganzen Betrag.

Tolstoi bedachte die Sache sofort und kam auf den Gedanken, daß er, sollte er dem armen Schreiner gleichkommen, dem Armen mehr als 100,000 Rubel geben müßte. Er glaubte nun, nicht mehr ein Recht auf das Leben zu haben, das er bisher geführt, und beschloß, sich nach dem Gebote Christus der Armuth zu widmen. In dem bekannten Schreiben an die heilige Synode sprach Tolstoi von seinem Tode mit so einfacher Würde, daß er schließlich sich mit dem Gedanken an das Unvermeidliche versöhnt zu haben scheint. Uebrigens steht Tolstoi mit seiner Todesfurcht als Schriftsteller nicht allein da, und da ist es psychologisch auffallend, daß namentlich die Hauptvertreter der französischen naturalistischen Schule sich mit dem „Aufhören des Stoffwechsels und der sonstigen Lebensthätigkeiten“ im Menschen nie recht haben befreunden können. Alphonse Daudet gestand, daß der Gedanke an seinen Tod sein Leben vergiftet habe; nicht minder war Zola von diesem Gedanken beherrscht. Wie ganz anders urtheilte Goethe, der die Begrenzung der Lebensdauer für eine Zweckmäßigkeits-Einrichtung erklärte, für einen Kunstgriff der Natur, immer neues und frisches Leben zu haben.

Lokalbericht.

Vom Papst ernannt.

Der neue Erzbischof kann nun bald sein Amt antreten.

Laut einer heute aus Rom hier eingetroffenen Depesche hat der Papst nunmehr die ihm vom Kardinalskolleg vorgeschlagene Ernennung von Bischof Quigley von Buffalo zum Erzbischof der Diözese Chicago vorgenommen und gleichzeitig J. F. Regis Canevin, den bisherigen Rektor der St. Pauls-Kathedrale von Pittsburg, zum Weihbischof von Pittsburg ernannt. Wann der neue Erzbischof hier sein Amt antreten wird, ist noch nicht bekannt gegeben worden.

ichert Euch das Beste aus Eurer Nahrung

Ihr thut und könnt es nicht, wenn Euer Magen schwach ist. Ein schwacher Magen verdaut nicht, was ihm gewöhnlich zugeführt wird. Er wird leicht müde, und was er nicht verdaut, geht verloren.

Einige Zeichen von schwachem Magen sind Unbehagen nach dem Essen, Anfälle von nervösem Kopfweh und ein unangenehmes Aufstoßen.

Hood's Sarsaparilla

Kräftigt und stärkt den Magen und die ganzen Verdauungs-Organe.

Bedeutende Brände.

Das Fulton Market-Gebäude ein Raub der Flammen.

Fortschritt-Turnhalle eingeäschert.

Das Salinger Miethsgebäude um $50,000 beschädigt.—Die Bewohner retteten nur das nakte Leben. — Mehrere Personen aus Feuersnoth gerettet.

Im Fulton Market-Gebäude an Green und Fulton Str. brach kurz vor Mitternacht ein Feuer aus, welches muthmaßlich im zweiten Stock in den Acorn Braß Works infolge einer auf bisher nicht ermittelte Weise erfolgten Explosion von Gasolin entstand, den dreistöckigen Backsteinbau inSchutt und Asche legte und einen Schaden von etwa $175,000 verursachte. In der über der Straße gelegenen Anlage der Chicago White Lead Company lagerten 400 Fässer Gasolin. Der Feuerwehr gelang es, ein Inbrandgerathen der Fabrik zu verhindern.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt: Gebäude, Eigenthum der Fulton Market Company, Präsident W. J. O'Malley $30,000; Acorn Braß Company, $60,000; Cook County Stove Company, $20,000; die im ersten Stock etablirten Firmen, und zwar die Fleischwaarenhändler Philip Jaeger, Bauer & Sweeney, James Ronan, Cornelius Quinlan, Philip A. Reitz & Company, Margraf & Suter, Wachenheim & Company, Waixel & Company, Schwarzschild & Sulzberger, Nelson Morris & Company und die Fleischergeräthe-Händler Bromann Bros., büßten insgesammt $65,000 ein.

Die Fortschritt-Turnhalle, ein dem Fortschritt-Turnverein gehöriges, im Jahre 1880 errichtetes, zweistöckiges Holzgebäude, Nr. 1824—1826 Milwaukee Ave., ging gestern Nachmittag in Flammen auf. Das Feuer brach, wie schon gestern kurz gemeldet, um halb drei Uhr aus, als sich fünf Personen im Gebäude befanden, die ohne Schwierigkeit die Straße erreichten. Die Mitglieder einer Feuerwehr-Kompagnie wären in einem kleinen Zimmer im zweiten Stock von fallenden Trümmern erschlagen worden, wenn die Polizisten Ritzmann und Schultz nicht rechtzeitig ihre Nothlage bemerkt und sie gerettet hätten, indem sie eine Leiter anlegten, mittels welcher die Feuerwehrleute ihre Flucht bewerkstelligten. Wäre der Brand anderthalb Stunden später ausgebrochen, so wäre das Leben von mehreren hundert Turnschülern gefährdet gewesen. Das Gebäude wurde fast gänzlich zerstört. Gebäude und Turngeräthe hatten einen Werth von $12,000. Der Schaden ist zu etwa drei Vierteln durch Versicherung gedeckt. Der im ersten Stock etablirt gewesene Schankwirth Paul Nitsche beziffert seinen Verlust auf $1000, dem $400 an Versicherung gegenüberstehen.

Da schnelles Handeln Noth thut, so hat Charles Hankel, der erste Sprecher des Vereins, auf heute Abend 8 Uhr nach der Halle 1771 Milwaukee Avenue eine Spezial-Versammlung einberufen, an welcher alle Mitglieder theilnehmen sollten. Es müssen schon der 400 Turnschüler des Vereins halber unverzüglich Vereinbarungen hinsichtlich einer vorläufigen Turnhalle getroffen werden. Sprecher Hankel fordert, Angesichts der Wichtigkeit der zurVerhandlung stehenden Angelegenheit, alle Mitglieder dringend auf, sich pünktlich zu der Berathung einzustellen.

Auf unermittelte Weise entstand gestern Abend gegen acht Uhr im Erdgeschoß desSalinger Miethsgebäudes, an 45. Str. und Ellis Ave., ein Feuer, welches das Gebäude in unheimlich kurzer Zeit in Schutt und Asche legte und etwa $50,000 Schaden verursachte. Im Gebäude, dessen Schutzvorrichtungen gegen Feuersgefahr angeblich Alles zu wünschen übrig ließen, wohnten zwölf Familien, die mit knapper Noth das nackte Leben retteten. Die 76jährige Frau Powers, eine invalide Greisin, wurde von ihrem Neffen, Vinzent Powers, aus dem obersten Stock auf die Straße getragen. Der 15jährige Arthur Rygel, Nr. 4357 Evans Ave., trug den fünfjährigen Sohn der Frau Max Holz durch Rauch und Flammen ins Freie, während Louis Wetter, Nr. 404 45. Str., die siebenjährige Lottie Holz rettete. Die Familien von Richard D. Welchaus, Henry Sanberg, M. White, Charles Bentley, Jakob Keim, Michael Canary, John Buckley und Henry Grosbeck brachten sich ohne fremde Hilfe in Sicherheit. Der Schlauchführer George Havos erlitt während der Löscharbeiten schwere Schnittwunden.

Zu lange Arbeitszeit.

Fabrikinspektor Davies und sein Assistent Roedersheimer haben gegen die Inhaber von sieben Laden- und drei Fabrik-Geschäften Strafanträge gestellt, weil in den betreffenden Betrieben Kinder unter sechszehn Jahren länger als zehn Stunden den Tag beschäftigt worden sind. In der Zuckerzeug-Fabrik von Lion & Co., Nr. 49 Union Str., wurden auch vier Mädchen bei der Arbeit gefunden, die noch nicht das vorgeschriebene Mindestalter von 14 Jahren erreicht hatten. In der Pappschachtelfabrik von W. G. Ritchie, Nr. 203 S. Green Str., stellten die Inspektoren fest, daß die Firma den Mädchen für die Herstellung von 12 Dutzend Schachteln ganze 9 Cents Macherlohn zahlt. Wenn die Mädchen von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends arbeiten und sich sehr anstrengen, können sie bei diesem Lohne bis zu 40 Cents verdienen.

Leset die „Sonntagpost“

* Schulrathsmitglied Joseph A. Downey trat gestern eine Reise nach Japan an. Man erzählt sich in seinen Bekanntenkreisen, daß er zu dieser kostspieligen Tour durch eine Wette um $20 veranlaßt wurde, welche er mit einem Freunde abschloß, der daran zweifelte, daß Downey genügend Muth und Unternehmungsgeist besitze, um sich auf größere Reisen zu begeben.

* Die Katzenausstellung im Coliseum kam gestern Abend nach dreitägiger Dauer zu Ende. Der ausschließlich aus Damen bestehende Beresford Club ist nicht wenig stolz auf den glänzenden Erfolg, den diese erste von ihm veranstaltete Ausstellung hatte.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten für die Theilnahme am Begräbnisse meiner lieben Gattin und Mutter

Emma Immer,

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders Herrn Pastor Foerster für die trostreichen Worte am Sarge.

Bernhard Immer und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Harry Richard

im Alter von 17 Jahren am 17. Dezember sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Dezember, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2605 Emerald Ave., nach Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Richard Kane geb. Hiemeyr, Mutter.
J. W. Kane, Stiefvater.
Lizzie Richard, Schwester.
Elizabeth Busy, Großmutter. dsrsa

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurigeNachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Landes geb. Scheuermann

am Donnerstag, den 18. Dezember, Morgens 9 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 31 Jahren, 1 Monat und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Dezember, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, River View, nach Parkridge, Ill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Landes, Gatte, nebst Söhnlein.
Elise Dinges geb. Scheuermann, Schwester

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Schneider

am Freitag, den 19. Dez., Vormittags 10:30 Uhr, im Alter von 51 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Dez., Vorm. 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 168 Burling Str., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Benedikt Schneider, Gatte.
Franz, Edmund, Josephine, Mamie, Bernhard und Anna, Kinder. saso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Gregor Fritz

am Samstag, den 20. Dezember 1902 im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Dezember 1902, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 615 12. Str., nach der heiligen Dreifaltigkeits-Kirche Lincoln und Taylor Str.) und von dort nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Maria Reuß, geb. Fritz, Tochter.
Fritz Reuß, Schwiegersohn.
Georg Reuß, Clara Brisch, geb. Reuß, Enkel, nebst Urenkel.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Lizzie Wartenberg

am Mittwoch, den 17. Dezember, Morgens, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 40 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1597 N. Leavitt Str., nach der Epiphanias-Kirche, Ecke Roscoe und Claremont Ave., von da nach dem St.Lucas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Andrew Wartenberg, Gatte.
Cecilia u. Hermann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Helena Löffler

am Samstag, den 20. Dez., Morgens, nach kurzem Leiden im Alter von 17 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Dezember, um 10 Uhr Morgens vom Trauerhause Nr. 372 W. 18. Straße nach dem Ersten Isr. Fortbild. und Unterst. Vereins-Friedhof in Dunning.— Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

David und Sophie Löffler, Eltern.
Moritz, Bruder; nebst allen anderen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Staab

im Alter von 47 Jahren und 1 Monat am Freitag Nachmittag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Dezember, 9½ Uhr, vom Trauerhause, 675 N. Artesian Ave., nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Staab, geb. Schmitz, Gattin.
Johan, Agatha, Katharina und Margaretha, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Freitag Mittag meine geliebte Gattin

Augustina Horn, geb. Reimer,

im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Dezember, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 260 Frankfort Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten

August Horn, Gatte.
Anna, Lithia, Klara, Willie, Edwin, Walter, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Therese Maria Lauer

am Samstag um 2 Uhr Morgens nach langem Leiden in Milwaukee, Wis., gestorben ist.— Beerdigung findet am Montag, den 22. Dezember statt um 10 Uhr Morgen, von der St. Alphonsius-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius Friedhof.

Jacob Lauer, Gatte.
Anton J. Lauer, Sohn.
Ella Lauer, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Crezensia Siebenaler,

gel. Gattin des verstorbenen Peter Siebenaler, und Mutter von Frau B. Klein, Peter jr., Henry, Rose, John und Mathews Siebenaler, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Dezbr., um 8:30 Vormittags, vom Trauerhause, 337 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Charles Breitsprecher, am 17. Dezember, 64 Jahre alt, geliebter Gatte von Wilhelmine Breitsprecher, Vater von Gus und Henry Schulte, Mrs. Laura Lotzmann, Ida u. Charles Breitsprecher. Begräbniß vom Trauerhause, 252 Augusta Str., am Sonntag, den 21. Dezember, um 12.30 Nachm., nach Forest Home. mbfsa

Gestorben: Charles Miller im Alter von 42 Jahren und 9 Monaten, am 20. Dezember. — Beerdigung am Dienstag, den 23. Dezember um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Nr. 572 Nord Clark Str. nach Wunders Kirchhof.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 135. dosodlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Fried. Henneberg

von der 3. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Dezember, Nachm. 2 Uhr, von 1444 DiverseyBoul., nach Graceland.

Joseph Sieben, Sekretär.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion........................ Leon Wachsner
Geschäftsführer........................ Siegmund Selig
Sonntag, 21. Dezember 1902.
14. Abonnements-Vorstellung.
Auf vielfachen Wunsch! Neu einstudirt:
Die Grille.
Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Sitze jetzt zu haben. dosaso

Großes Weihnachts-Fest
verbunden mit
Kinderbescheerung
veranstaltet vom
Hamburger Club,
Freitag, den 26. Dezember 1902, in Schoenhofen's großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave.— Eintritt 35 Cts. pro Person incl. Garderobe. Tickets zahlbar an der Kasse.— Anfang 8 Uhr Abends.

Elfter Jahresball.
Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft
Magyar Jotekonycelu Tarsulat.
Samstag, den 27. Dezember 1902,
1. Regiment Armory,
Michigan Avenue und 16. Straße.
Fischer's Orchester (20 Musiker) und Zigeunerkapelle. Karten $1 die Person an der Kasse.
11dez,dosaso,8w

Weihnachts-Schauturnen und BALL
des Aurora Turnvereins,
am Donnerstag, den 25. Dez. in Schoenhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave.— Tickets 25 Cents; an der Kasse 35 Cents.—Anfang 4 Uhr Nachmittags. dez20,24

Der Kranken-Unterstütz.-Verein
bestehend aus den Angestellten der
Peter Schönhofen Brewing Co.
veranstaltet am Samstag, den 3. Januar 1903 seinen 18. Jahresball in der Arbeiter-Halle, Ecke 12te und Waller Str. — Anfang 8 Uhr.
dez20,21,28

Weihnachts-Geschenke!
Wegen Aufgabe meines Geschäftes bin ich willens, alle meine Pfeifen und sonstigen Artikel billig zu verkaufen, namentlich eine große Auswahl von mir selbst verfertigten langen Weichsel-Pfeifen, welche sich ganz besonders für Weihnachtsgeschenke eignen. W. Steinohrt, Drechsler,
Dez 13,20 521 N. Ashland Ave.

Schwäbischer Sängerbund!
Große Weihnachts-Feier
verbunden mit
Konzert und humoristischen Scenen
am Sonntag, den 28. Dez. 1902, in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Freunde und Bekannte von Mitgliedern haben freien Eintritt. samt

FISCHER'S VOLKS-GARTEN
198—200 Ost North Ave. — Hy. Fischer, Eigenth.
— Konzert jeden Abend! —
Samstag und Sonntag, 20. und 21. Dez.:
Großes Extra-Programm!
unter Mitwirkung folgender Künstler: Emile und Gottschall, Komiker; Lasser, Humorist; Kunis und Lasser, Duettisten; Frl. Gebhart, Soubranistin; Frl. Armond und Hastings. Musik von Prof. Leuser.— Anfang, Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Uhr Nachm., Donnerstag, den 25., Große Weihnachts-Matinee, 2:30 Uhr Nachm.

Wiener Bierhalle
230 Clybourn Avenue, Ecke Orchard Straße.
Großes Konzert mit Tanzkränzchen
Sonntag, den 21. Dezember,
Nachmittags und Abends.
Eugen Sutterlutes beliebte Tyroler Alpen-Sänger, Zither- und Guitarre-Virtuosen, komische Vorträge usw. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Es ladet freundlichst ein: Math. Kinateder.

Neu renovirter
Kloster-Keller,
285 Clybourn Ave.
Erster Klasse Aufführungen.
John Hübner.

Brandsville-Garten,
942 Lincoln Ave.
Feinstes Familien-Theater
Die 4 Geschwister Niemeier.
John Hübner.

Für Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art miethet die große oder die kleine
Aurora Halle,
Milwaukee Avenue und Huron Straße.
'Phone Polk 442. 22ok,misason*

Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung
100—102 Randolph Str.
Literarische Festgeschenke!
Klassiker - Romane,
Jugendschriften und Bilderbücher.
Größte Auswahl!—Billigste Preise!
Weihnachts- und Neujahrs-Karten.
Gratulations-Postkarten.
Ansichts-Postkarten und Postkarten-Albums.
Bis Weihnachten ist unserGeschäft jeden Abend offen.
Unseren Weihnachts-Katalog versenden wir auf Wunsch gratis und franko.

Kretlow's Tanzschule,
401—403 Webster Ave.
Anfang des zweiten Cursus, am Donnerstag den 1. Januar 1903.
Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave. entgegengenommen.— Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen.
dez20,sso,mi,1mo

ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt.
Firma: GALLOWAY & TRAUB
Zimmer 900 — 185 Dearborn Str.
Telephon, Central 1762.
Wohnung: 1174 Perry Str. Telephone, Irving 273.
3dez,misason,1m

Dr. H. C. Welcker
Spezialarzt für Augen, Ohren, Hals,
ist von Europa zurückgekehrt und hält Sprechstunden:
10—2 Uhr: 34 Washington Straße.
3—4 Uhr 626 LaSalle Avenue
Bnov,1mX

EMIL H. SCHINTZ
130 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2204. 1jl,1j*2

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

American Express Company.

Anglo-Amerikanische Packet-Post.

Die American Expreß Co. ist zum Speditions-Agenten innerhalb der Vereinigten Staaten von dem Britischen Post-Office Department ernannt worden; sie ist daher im Stande, Packete von 11 Pfund oder weniger mittels des Britischen Packet-Post Systems von und nach allen Punkten in Großbritannien und Irland zu befördern, einschließlich der Kanal-Inseln und der Insel Man, ebenso von und nach allen Punkten in den nachstehenden Ländern außerhalb Englands:

Aegypten (einschl. des ägyptischen Sudans).
Belgien.
Bosnien-Herzegowina (einschl. Sandschak Novibazar).
Britische Kolonien und Besitzungen (einschließlich Bunder Abbas, Bushire, Jask und Linga, in Persien, wo sich indische Post-Agenturen befinden), ausschließlich Bahamas, Bermuda, Britisch Guiana, Britisch Honduras, Britisch Westindien, Canada, Falkland Inseln und Neufundland.
Bulgarien.
China.
Congo Freistaat.
Corea.
Dänemark (einschl. der Faröer Inseln, Islands und Grönlands).
Deutschland.
Deutsche Schutzgebiete und überseeische Besitzungen etc.
Frankreich (einschl. Monaco).
Französische Kolonien.
Griechenland.
Guatemala.
Hawaii.
Holland.
Holländische Kolonien.
Italien (einschl. San Marino).
Italienische Kolonien.
Japan (einschl. Formosa).
Liberia.
Luxemburg.
Montenegro.
Marokko.
Norwegen.
Oesterreich-Ungarn.
Persien (ausschließl. Bunder Abbas, Bushire, Jask und Linga, wo sich indische Post-Agenturen befinden).
Portugal.
Portugiesische Kolonien.
Rumänien.
Rußland (einschl. Finland).
Serbien.
Siam (nur Bangkok, Chiengmai, Lampang, Packnampoh (Nakon Sawan) und Raheng).
Spanien.
Schweden.
Schweiz.
Tripoli (Afrika).
Tunis.
Türkei.

Packete, die mittelst der anglo-amerikanischen Packetpost östlich gehen, müssen so markirt sein, wenn sie dieser Company übergeben werden, oder wenn sie von Orten kommen, wo diese Company nicht direkt vertreten ist, muß das Packet markirt sein „Care of American Expreß Company, 65 Broadway, New York, for the Anglo-American Parcel Post".

Wegen Raten und Bedingungen über die Beförderung oder sonstige Einzelheiten wende man sich an irgend eine Office der Company. 10dz,mifa,9t

Lokalbericht.

Die Gründe.

Weshalb Straßen-Verbesserungen so theuer zu stehen kommen.

Tunnelbauten untersagt.

Die Illinois Telegr. & Teleph. Co. stößt in der Stadthalle auf Widerstand. — Neuer Pachtkontrakt für städtisches Land an der State Str.

Der Stadtraths-Ausschuß für das Spezialsteuerwesen ist kürzlich beauftragt worden, Erhebungen über die Ursachen anzustellen, auf welche die übertrieben hohen Preise zurückzuführen sind, welche für Straßenverbesserungen gezahlt werden müssen. Mit der Untersuchung wurden die Komite-Mitglieder Erdmann, Minwegen und Cullerton betraut. Dieselben haben nunmehr ihren Bericht abgestattet. Es heißt darin, daß die Lieferanten von Pflasterungs-Material sich zu Vereinigungen zusammengethan hätten, von denen die Preise willkürlich festgesetzt würden; daß die Unternehmer von Abzugskanalbauten zu einem Syndikat vereinigt seien, dessen Zweck aber nicht gerade in Preisdrückerei bestehe; daß endlich die Schuldscheine, mit welchen die Kontraktoren bezahlt würden, im Geldmarkt als schlechte Sicherheiten angesehen würden, und daß aus diesem Grunde von den Kontraktoren bei Festsetzung ihrer Preise von vornherein der mögliche Verlust in Anrechnung gebracht werde, den sie an diesen Schuldscheinen erleiden könnten. Reich bemittelte Unternehmer seien freilich vor solchen Verlusten so ziemlich geschützt. Sie könnten die Schuldscheine in ihren Kassenschrank thun und in aller Gemüthsruhe die Zinsen darauf ziehen, bis sie fällig werden. Aber deshalb schlügen sie doch auch auf ihre Preise ungefähr ebenso viel, wie ihre minder bemittelten Kollegen beim Verkauf der Schuldscheine an Banken verlieren. — Zahlreiche Bankgeschäfte wollten übrigens neuerdings die besagten Sicherheiten überhaupt nicht mehr annehmen, weil es verschiedentlich vorgekommen sei, daß dieselben nicht eingelöst wurden. Im Spezialsteuer-Amt hätte es dann einfach geheißen, es seien keine Fonds zur Begleichung der betreffenden Konten vorhanden. — Der Spezialsteuer-Ausschuß hat nun die Mitglieder Dever, Williston und Sloan angewiesen, sich mit der Behörde für lokale Verbesserungen in Verbindung zu setzen, um Mittel und Wege zur Hebung der angeführten Uebelstände ausfindig zu machen.

Die Illinois Telephone & Telegraph Company, welche ihre Tunnelbauten ungehindert nach der West- und der Nordseite vorgeschoben hatte, und zwar auf der Nordseite unter der Wells Str. bis zur Indiana Str., und auf der Westseite unter der Harrison Str. bis zur Clinton Str., ist vom Ober-Baukommissär Blocki benachrichtigt worden, daß sie die Bohrarbeiten bis auf Weiteres einstellen müsse. Ihr Freibrief gibt der Gesellschaft freilich das Recht, „Kondukte für Telegraphen- und Telephon-Leitungen" unter allen Straßen der Stadt anzulegen, aber man bezweifelt in der Stadthalle, daß diese Vergünstigung die Befugniß zur Anlegung von Tunnels bedingt, die 6 bis 7½ Fuß Bohrweite haben. Für den gedachten Zweck genügten, in den Außendistrikten, auch überdachte Laufgräben von 2 bei 2 Fuß, die man in geringer Tiefe unter der Straßen-Oberfläche anlegen kann. Die weitere Stellangnahme der Stadtverwaltung zu der J. T. & T. Co. wird von einem Gutachten abhängen, das vom Korporations-Anwalt Walker über die Angelegenheit abgegeben werden soll. Mayor Harrison muthmaßt, daß die genannte Gesellschaft, im Grunde genommen, darauf spekulirt, ihre Tunnel-Anlagen späterhin zu unterirdischen Wegen für den Straßenbahnverkehr auszuweiten. Da er sich aber späterhin nicht den Vorwurf möchte machen lassen, er hätte die Gesellschaft Privilegien von unschätzbarem Werth auf wohlfeilste Art ergattern lassen, so erließ er gestern die Weisung, welche das Vorgehen des Herrn Blocki veranlaßt hat. — Sehr verschnupft über dieses Vorgehen soll Stadtschreiber Loeffler sein, der angeblich an der J. T. & T. Co. stark interessirt ist, und der wegen des Beistandes, den er dem Mayor in dessen Kampf gegen Barrett und Burke geleistet, auf „mehr Rücksicht" von dessen Seite gerechnet hätte.

Herr Charles Netcher vom Boston Store sucht beim stadträthlichen Finanz-Ausschuß um Verlängerung des Pachtvertrages, kraft dessen er das städtische Grundstück an der Ecke von Madison und State Str. benutzt, und der im Jahre 1938 abläuft, bis zum Jahre 2002 nach. Unter dem neuen Kontrakt will er während der ersten 25 Jahre jährlich $24,000 Pacht zahlen, während der zweiten 25 Jahre jährlich $25,000, dann $26,000 und für die letzten 24 Jahre jährlich $27,000. Der Finanz-Ausschuß verlangt eine Jahrespacht von $27,000 für den ganzen Zeitraum. Den gegenwärtigen Kontrakt hat Herr Netcher im Jahre 1888 mit der Stadt abgeschlossen. Das Grundstück war damals auf $175,000 bewerthet und die jährliche Pachtrate auf $10,500 festgesetzt worden. Fünf Jahre später ließ die Stadt eine Neueinschätzung des Platzes vornehmen, welche für denselben eine Bewerthung auf $400,000 ergab. Die Pachtrate wurde dann auf $24,000 erhöht. Herr Netcher ist der Ansicht, daß dieses einseitige Verfahren rechtswidrig war, und beansprucht die Rückerstattung des ihm seit zehn Jahren abverlangten Mehrbetrages an Pacht, zusammen $135,000.

Die Zivildienst-Kommission der County-Verwaltung hat sich reorganisirt durch Erwählung des neuernannten Mitgliedes Elton Lower zum Präsidenten und des Herrn Gastfield zum Sekretär. Der bisherige Präsident, Isaac Herr, hatte die Wiedererwählung abgelehnt.

Die Aldermen Butler und Keeney von der 27. Ward kündigen an, daß sie — mit dem heutigen Tage, und zwar in Kimballs Halle, beginnend — von Zeit zu Zeit bald in diesem, bald in jenem Theile der Ward öffentliche Zusammenkünfte veranstalten werden, um Bürgern Gelegenheit zu geben, ihre Dienste zur Abstellung etwa in der Ward vorhandener Mißstände in Anspruch zu nehmen.

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. Aug

Streikchronik.

Paris, Anfang Dezember.

Mit dem Schiedsspruch des Präsidenten des Pariser Kassationshofes, Ballot-Baupré, hat der französische Bergarbeiterstreik nun auch in den letzten großen Ausläufern ein Ende genommen. Blos in Carmaux harrt der etwa 2000 Arbeiter umfassende Konflikt der Lösung; das bereits von beiden Parteien anerkannte Schiedsgericht, bestehend aus dem Sozialistenführer Viviani und dem Anwalte Menard, bemüht sich gegenwärtig, eine befriedigende Basis für das endgiltige Urtheil zu finden. Die Arbeiter verzichten auf ihre Jahresgratifikationen, die in der Regel 10 bis 12 Prozent betragen, verlangen als Entgelt jedoch eine wesentliche Verbesserung der Pensionsverhältnisse, was die Grubengesellschaft nicht zugestehen und nicht einmal dem Schiedsgericht unterbreiten will. Für die 20,000 Bergleute des Loirebeckens hat das Urtheil des Herrn Ballot-Beaupré einen kleinen Vortheil gebracht. Seit zwei Jahren waren sie im Genusse einer 9prozentigen Lohnprämie gestanden, welche die Unternehmer im August auf 3 Prozent herabsetzten und damit den Streik veranlaßten. Der Schiedsrichter erkannte nun an, daß die Kohlenpreise einer Prämie von 9 Prozent nicht mehr entsprechen; aber er suchte die schroffe Herabsetzung durch einen stufenweisen zeitlichen Verlauf erträglicher zu machen. Bis 30. Juni 1903 wird die Prämie 5 Prozent, für das folgende Halbjahr 4 Prozent und für das nächste 3 Prozent betragen. Damit ist also ein Vertrag bis zum 30. Juni 1904 abgeschlossen. Nennenswerth sind also die aus der ganzen Bewegung für die Arbeiter resultirenden Gewinne nicht. Der dafür bezahlte Lohnverlust wiegt sie reichlich auf. Wenn die üble Erfahrung indessen die Massen von den Täuschungen über die Wunderkraft des „Generalstreiks" ein wenig ernüchtert, so waren die Opfer schließlich nicht ganz verloren.

Ganz unerwartet ist in Marseille ein Streik der Seeleute ausgebrochen, der bis jetzt zwar keine Riesenausdehnung gewonnen hat, aber dennoch viel Staub aufwirbelt. Man möchte nämlich den Streikern das Koalitionsrecht nicht zubilligen, weil sie als Reservisten der Kriegsmarine eingeschrieben sind und aus der schon von Colbert gegründeten Seemannskasse Alterspensionen erhalten. Außerdem wirft man ihnen vor, daß sie das ihnen gesetzlich gesicherte Privileg, das die Einstellung fremder Seeleute auf französischen Handelsschiffen auf ein Viertel der Besatzung beschränkt, nicht richtig einschätzten. Es wäre freilich zu bequem, den Unzufriedenen mit dem Hinweise auf alte Vergünstigungen das Verlangen nach Reformen zu verwehren. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen erhält bei den Marseiller Rhedereien ein Matrose monatlich 83 Francs, ein Heizer 100 Francs. Durch den Ausstand suchen sie eine ansehnliche Besserstellung zu erzwingen. Die Arbeitseinstellung war in einem Referendum beschlossen worden, und bis jetzt dürfte die Bewegung etwa 3000 Seeleute umfassen. Die Lage wird jedoch dadurch verschlimmert, daß mit der Arbeitseinstellung der Seeleute auch die Hafenarbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden und der ganze Hafenverkehr von Marseille in Stillstand zu gerathen droht.

— Schlimme Erfahrungen. — Ein Hausirer wird mit fünf Personen über einen Fluß gesetzt. Als sie ungefähr in der Mitte desselben sind, spricht Samuel Veiglstock: „Wer' ich mer erlauben, wenn wir sind drüben gelandet, Ihnen anzupreisen mei' Waar'." — „Warum wollen Sie denn das nicht schon jetzt thun?" — „Nain, Herr, mitten auf'm Wasser is zu gefährlich."

— Glaubhaft. — Professor Müller sieht auf der Straße einen herrenlosen Hut kollern und setzt ihm eilends nach, da er denselben für seinen eigenen hält. Endlich erhascht er ihn und bemerkt erst jetzt, daß er seinen Hut auf dem Kopf hat. Kopfschüttelnd sagt er: „Da habe ich heute gar zwei Hüte aufgesetzt!"

— Vergeßlich. — Madame (zu dem Nachmittags zurückkehrenden Dienstmädchen, welches des Morgens entlassen worden ist): „Was wollen Sie, Marie, haben Sie etwas vergessen?" — Dienstmädchen (verlegen): „Ach ja, Madame, ... mein Schatz steht ja noch in der Speisekammer!"

— Ach so! — A.: „Lieber Fritz, Du kannst' Dir gewisse Seitensprünge von einmal nicht abgewöhnen. Gestern Abend habe ich Dich mit Deiner alten Flamme im Park sitzen gesehen . . .!" — B.: „Aber . . . wo denkst Du hin . . ich bin doch längst ein ganz anderer geworden!" — A.: „So, und das Fräulein neben Dir?" — — B.: „War ja auch eine ganz andere!"

Kranke werden gesund. Schwache werden stark.

Ein wunderbares Lebens-Elixir, von einem berühmten, gelehrten Doktor entdeckt, welches alle bekannten Gebrechen heilt.

Wunderbare Heilungen werden erzielt wie durch Zauberei—das Geheimniß langen Lebens der alten Zeiten enthüllt.

Das Mittel ist frei für Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Nach jahrelangem, unermüdlichem Studium und Forschen in dem staubigen Record alter Zeiten, wie auch im Verfolgen moderner Untersuchungen im Bereiche der medizinischen Wissenschaft, macht Dr. James W. Kidd, 836 Baltes-Gebäude, Fort Wayne, Ind., die aufsehenerregende Ankündigung, daß er

Dr. James William Kidd.

sicherlich das Lebens-Elixir entdeckt hat, daß er im Stande ist, mit Hilfe eines geheimnißvollen Mittels, das nur er kennt und von ihm nach jahrelangem Suchen nach diesem kostbaren lebenspendenden Mittel, um jedes Gebrechen zu heilen, dem der Mensch unterworfen ist, gefunden wurde. Es gibt keinen Zweifel, daß der Doktor im Ernst ist in Bezug auf seine Behauptung, und die wunderbaren Heilungen, die er täglich vollbringt, scheinen seine Behauptung zu bestätigen. Die Theorie, die er aufstellt, ist vernünftig und beruht auf gesunder Erfahrung in einer ärztlichen Praxis von vielen Jahren. Es kostet nichts, sein wunderbares Lebens-Elixir, wie er es nennt, zu versuchen, denn er verschickt es kostenfrei an jeden Leidenden in genügender Menge, um ihn von seiner Wirksamkeit zu überzeugen, so daß absolut kein Risiko dabei ist. Manche der aufgezählten Kuren sind wunderbar und würden, wäre es nicht wegen der zuverlässigen Zeugen, schwerlich geglaubt werden. Die Lahmen haben ihre Krücken fortgeworfen und spazieren umher nach zwei oder drei Versuchen mit dem Mittel. Die Kranken, von den Familienärzten aufgegeben, sind ihren Familien, Freunden und der Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwanden wie durch Magie. Kopfschmerzen, Rückenweh, Nervosität, Fieber, Schwindsucht, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis und alle Beschwerden der Kehle, der Lungen und anderer vitaler Organe werden leicht beseitigt in einem Zeitraume, der einfach wunderbar ist.

Theilweise Lähmung, Rückenmarkslähmung, Wassersucht, Gicht, Skrofeln und Hämorrhoiden werden schnell und dauernd vertrieben. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe und stellt die normale Nervenkraft und den Blutumlauf wieder her und völlige Gesundheit ist die Folge. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und werden in gleicher Weise durch dieses „Lebens-Elixir" berührt. Schickt heute nach dem Mittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Schreibt, woran Ihr geheilt werden wollt und die sichere Heilung dafür geht Euch kostenfrei mit umgehender Post zu.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 20. Dez. 1902.

51 Adamson G
52 Adamski Stanislaw
53 Adler H. K.
54 Ahlskog E.
55 Aiberth Charle.
56 Aldinger Imanuel
57 Allen M.
58 Aponowicz Antoni
59 Andreasiit Wictoria
60 Andraskuwicz W
61 Anice Stefan
62 Armon R
63 Arndt J
64 Aurtod Josef
65 Aoskka Olesatwa
66 Babierz Wojciech
67 Bak Stanislaw
68 Baltrunds Joe
69 Baran Jan
70 Barthelmebs A Mrs.
71 Barabwanath Gay
72 Basara Macej.
73 Bata Karolina
74 Baum M
75 Baumbeck Carl Mrs.
76 Baumfeld L
77 Pearl E G
78 Beiman Levy Mrs.
79 Behrens H Miß
80 Behl Friedrich
81 Beinarovicz Sta
82 Benjamin M
83 Bender Georg Henry
84 Bergh Otto
85 Berenson D
86 Biesecke Ferd
87 Bihary John
88 Blum Sophia Miß
89 Bocheneh Apolonya
90 Boezyhan Pawyl
91 Bomert Albert Mrs
92 Bozniak Walenty
93 Brandt H.
94 Prazotowa B Mrs
95 Breiling Nick
96 Brill Dora Mrs
97 Brozajti L
98 Brucich Marko
99 Bryzdi Josef
100 Bucar Franciska.
101 Buchta Franciset
102 Burba Anton.
103 Bürkle Christian
104 Butchke Edward
105 Butkus Jozas
106 Cap Dmytro
107 Capek John
108 Casselmann W
109 Chawanice Josef Ph.
110 Chalonpka Vaclav
111 Chassey Wini Mrs
112 Christiansen A. B
113 Chudzik Jgnifzka
114 Choala Jozef (3)
115 Cszek Zofia
116 Cochuroff J. Rev
117 Cvejin Branko
118 Cohn Jos
119 Cohen Jake
120 Cohen S
121 Cyrbulis Jerzy
122 Dambach Xaver
123 Danesewich Mike (2)
124 Degutie Wicent
125 Denkovis John
126 Dietrich Georg
127 Diebsman D
128 Dietze Hugo
129 Dolega Weronika
130 Dombeh Karol
131 Drosdowsko Maryanna
132 Drugotaki Marian
133 Duda Jan
134 Dusek Chas
135 Dziato Ewa
136 Dziewiatkowski A
137 Dzienewtoski Franc
138 Eberspächer Gottlieb
139 Eisenhamer Hubert
140 Eisenstein Sam
141 Erbstein H Wolf
142 Eriksson A. B.
143 Erlan Franz
144 Ernst Johanna
145 Etring Nic
146 Falda Stefan
147 Färbstein F
148 Femer H B
149 Festenstein Harry
150 Fieck Bartolomae
151 Fiedler A H
152 Filas Franciset
153 Fliehman Mrs
154 Forster J.
155 Franciskovich St
156 Francstwic Toma
157 Freudenberg C
158 Fritz Ludwig
159 Frischen F A
160 Friedman T
161 Fuchs Marie Miß
162 Futa Stefan
163 Gabelska Jan
164 Galus Jozef
165 Gamen J J
166 Gebala Jozef (2)
167 Getraitis Mike
168 Genslicki Boleslaw
169 Gerber A
170 Gewont Jozef
171 Giakono Const
172 Giga Kazmer
173 Gil Jedrzy (2)
174 Gocel Frank
175 Goddard Charles Fr
176 Goldberg Mrs
177 Goldman J
178 Golen Anton
179 Golshtejn M
180 Goodman Herman
181 Gorski Jakob
182 Goreya Jozef
183 Got Lion
184 Gratz Helena Mrs.
185 Grab Grzegozs
186 Grazande Mr
187 Grenwald Max
188 Grigonis Andry
189 Gruski L
190 Grunner Maria Mrs
191 Gruneberg Henriette
192 Grün M
193 Gumbiner M
194 Gerbisz Ludwik
195 Guzon Jozef
196 Haboostjak Jozef
197 Hajduk Stanislaw
198 Hakourki J
199 Hauck Mr
200 Herold E B
201 Heinrichs Wm Mrs
202 Heide C
203 Heller A
204 Heller Marie Mrs
205 Helmeke Martha
206 Henrikssen P A
207 Henning Klara Miß
208 Herzheim E
209 Herz A
210 Hettinger J P
211 Hoffman John
212 Hoffman Morris
213 Holewa Agnieska
214 Holstman L
215 Horman S
216 Horn Louisa Mrs
217 Hruby Waclav
218 Huboi Otto
219 Hubner H
220 Hurta Andras
221 Istran Kasztyn
222 Jaeger E
223 Janusz Franc
224 Janosik John
225 Janusz Jan
226 Jarosz Andra
227 Jarka Frank
228 Jastrzebionski B
229 Jasiata Jan
230 Jastrzebosti Florian
231 Jenstove Jan
232 Johnson E J
233 Johnston Andras
234 Jordan L
235 Jordan Filipek
236 Joselson J Miß
237 Just Rudolf
238 Kadlec Frank
239 Kadlubeck Andras
240 Kaiser A
241 Kaisler John
242 Kalan Franc
243 Kalicinski W
244 Kaminski F
245 Kaminski Jan
246 Karolin Bl
247 Karell Josef
248 Kareld Jan
249 Kaufmann W
250 Kemp E S S
251 Kemper C
252 Kutis Juzup
253 Klawatn Jan
254 Klein Eva Mrs
255 Klem Jacob
256 Knabe R Mr
257 Knapik Macej
258 Knecht J E
259 Kobrzynski Marjan
260 Kocimski K
261 Koejak Josef
262 Koejan Janos
263 Kochmann Wojciech
264 Kochn Dr. Mrs
265 Kogut W
266 Kolez Martin
267 Kolanko Anton
268 Kolinger Roman
269 Kolodziecowna Anna
270 Komarek Frank
271 Komperda Jozef
272 Korbel Jan
273 Korzeniewski K
274 Korbowska M
275 Korpinska Pr Miß
276 Kowalwski Leon
277 Korsasky Jsak
278 Kotterer Josef
279 Kotzur John
280 Kowalkowski J
281 Kowalski Jan
282 Kozikowshomes W
283 Kraemer Jakub
284 Krazowski Jan
285 Kretus Michal
286 Kreisberg S
287 Kroth Marcin
288 Krüger Olga Mrs 2
289 Krüger Leopold 2
290 Krpl Franciset
291 Kübnel Olga Mrs
292 Kulaga Andrej
293 Kurdziel Jedrzj
294 Kurz Rosa Mrs
295 Kuttnauer L
296 Kutor Powel
297 Kuta Jan
298 Kut Anton
299 Kwandrans Jozef
300 Kwzminsiz B
301 Labenz Wilhelm
302 Lah Bendelin
303 Lampe Ida Mrs
304 Lambaster Elias
305 Latkovic Angelina
306 Lauer Joseph K
307 Lazanska Josef
308 Leberman J
309 Lechowic Macij
310 Lefelholer Jozef
311 Letenowsky Anton
312 Levy Carlu Miß
313 Levin H
314 Lewandowski J 2
315 Lewrzspi Jedrzj
316 Liptak Jan
317 Lobavowski K
318 Lochtan Stanislaw
319 Lohde Max
320 Lond Mr
321 Lokowitich Georg
322 Low Wolfred R
323 Ludwig Hugo
324 Maczka Walenty
325 Macina Beta
326 Magee W W Mrs
327 Majchrowicz Anton
328 Majerhofer John
329 Malanowsky Anton
330 Malek Wojciech
331 Manak Franc
332 Martiszus Simon
333 Marozaile Anna
334 Marzna Simko
335 Marek Jozef 2
336 Maraki Jozef
337 Maracich Jakob
338 Mark S
339 Markowis D H
340 Marchut Maryanna
341 Marszalek Tomas
342 Maslianik Jan
343 Matijevika Luko
344 Mathias Mrs
345 Mayerhöfer A Miß
346 Mazur Maryanna
347 Marzewsky Matensz
348 Mazulajtis Adam
349 Majiarka Michal
350 Medzunuki Meri
351 Meder Nicholaus
352 Menke Mrs L
353 Meyer Theodor
354 Michalewski F
355 Michaelski Piotr
356 Miekina Stanislaw
357 Miehalik W
358 Milenhis Aleks 2)
359 Milovie Marks
360 Mlavie Ljubi (2)
361 Mlynue Barbara
362 Mountginoth Nick
363 Moroz Kazimer
364 Morawski Stanislaw
365 Mosconic Ozias
366 Movoj S
367 Mozelziewski Jozefa
368 Mroezek Juliana
369 Mrozek Karl
370 Mrowezynski J
371 Müller Moris
372 Mundt Hugo
373 Munz Mrs Anna
374 Nabrzaska MaryAnna
375 Nadaszky Wiktor
376 Naumann Elisabeth
377 Natanz Aleks
378 Nawacky Ludwik
379 Neuhaus Louis
380 Neumann J
381 Nger D
382 Niedoshad Adalbert
383 Niemiez Wojeich
384 Nitkowski Frank
385 Niziolek Anna
386 Nordew Adam
387 Nossakoski Jusef
388 Novak Frank
389 Nowobielski Dzian
390 Nowakowski Kasper
391 Nowjalis Meigk
392 Nowitzki Jan
393 Nowogrodzia Hawora
394 Norsko John
395 Novankel Louis
396 Nunez Antonino
397 Nußbaumer Bertha B
398 Obere Walenty
399 Olefsy Jan
400 Olehawa Stanislaw
401 Orpik Stanislaw
402 Paizon Hatty
403 Paruß Jan
404 Patros Marya
405 Pavlaties Stefan
406 Pawlicki Stanislaw
407 Pawlasowan Weronike
408 Pesenka Tomas
409 Pelz Charles
410 Perytasza Katarzyna
411 Perlman O
412 Petka Jan
413 Petkewicz Juzef
414 Pfeiffer Mrs Maria
415 Piatek Michal
416 Piepke Paul
417 Piepke Franz
418 Pieszinski Stanislaw
419 Pintwerene Ana
420 Piotropska Apolonja
421 Pirot Anton
422 Plafulis Jurgis
423 Pluta Marein
424 Poeliaza Weronika
425 Pohynd Karel
426 Poptawski Michal
427 Pozniak Amila
428 Pracek Wojeich
429 Prethsner Wm.
430 Predola Jozef
431 Profil Filipy
432 Rale Atalpilse
433 Ras Anedro
434 Rasinkowicz J
435 Regamy Julia Mrs.
436 Reick Leopold
437 Rempert Anna
438 Renner Fritz
439 Risi Celestino
440 Rissauner Kate
441 Rokite A
442 Rokicki Jan
443 Romanezak St
444 Roman Jozef
445 Romberg Philipp
446 Rostocki Jan
447 Rostadt Afsel
448 Rudzienski Jozef
449 Rumek K
450 Rupinski Hedwig (2)
451 Rupinski Mr (5)
452 Rutowich Justyn
453 Rypyd Josefa
454 Sall Sophie
455 Salivar Alois
456 Salarek Jan
457 Salamon M Mrs
458 Sambach B E
459 Sarna Wojciech
460 Saselinnas Wm
461 Saot Gottfried
462 Schallenhammer J
463 Schaber Minni
464 Schlee Dori Mrs
465 Schlimegger Anna
466 Schmaus P
467 Schmatz Marie Mrs (2
468 Schmitt B Katharina
469 Schmid Ch A
470 Schmiedt C
471 Scholz Hedwig Mrs
472 Schöneberg Wm
473 Schröder Philipp
474 Schoeninger Anton (2)
475 Seperie Alois
476 Sherman W
477 Siegel H
478 Sikorski Jakob
479 Silberman H
480 Siepak Antoni
481 Singer Jacob
482 Sindblac Sirabe
483 Sirsla Jan
484 Skarbek Wojciech
485 Skowonek Franc
486 Skownon Ueyja
487 Skok Pal
488 Sliz Jan
489 Sobaszka Wojciech
490 Sokolowki Marcin
491 Sommerfeld Felix
492 Sotkowski Jozef
493 Spetta Carl
494 Sperry Waletn
495 Sturskn Jan
496 Stachura Jakub
497 Stanek Max
498 Stanislawiak Jan
499 Stanula Jozef
500 Stee Franciset
501 Stefanek Wojciech
502 Stock Jedrzy
503 Stocke Gustav
504 Sternberger Henry
505 Strauß Kate Miß
506 Strok L
507 Stremich Rosalia
508 Strüzak Franz
509 Sturm Aron
510 Sturm Gustav
511 Stuehrman Elsa Mrs
512 Subin Johanna Mrs
513 Sum Michal
514 Super John
515 Surdek Jonas
516 Suwek Franc
517 Suriton Michal
518 Switkowski Jozef
519 Spislowsky Filip
520 Szeliga Josef
521 Szewczyk St
522 Szerman S
523 Sziasz Ladislaw
524 Szulerewski M
525 Szotmozky Mana
526 Szurat John
527 Szymkiewicz L
528 Szymanskn Andreas
529 Tasiadek Tomas
530 Tedenszu Stella Miß
531 Torenz Wagner
532 Teworek Adam
533 Tesler E
534 Theler H
535 Tholl Paulina
536 Toeza Oskin
537 Toepolowsky K
538 Tormislas Jonas
539 Torber Josephina
540 Tourek Josef
541 Tourek Josef
542 Trinos Marcin
543 Turek Jozef
544 Virth John (2)
545 Visolek John
546 Vitsche Max
547 Vlasek Vaclav (2)
548 Wychodich V.
549 Warhosky M
550 Weingarden J

WEIL

Old Underoof Rye

sorgfältig gemacht, gründlich abgelagert ist, schmeckt er weich, reich und erquickend.

Charles Dennehy & Company, Chicago.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

F. L. T. — Ueber Heiraths-Agenturen gibt der Briefkasten aus naheliegenden Gründen keine Auskunft.

Anna H. — Ein städtisches Waisenhaus gibt es hier nicht. Wenden Sie sich an die Leitung des St. Vincent Infant Asylum, 191 La Salle Ave.

J. P. — Wenn jener Fall eintritt, so nehmen Sie sich einen Anwalt, der dann im Nachlaßgericht schon die nöthigen Schritte thun wird, um Ihre Interessen zu wahren.

Frau A. — Der Hausbesitzer ist verpflichtet, seinen Miethern Abfallkästen aus Metall zu liefern. Hölzerne sind nicht mehr gestattet.

J. K. — Der neue Besitzer muß sich an den Miethskontrakt halten, falls in diesem nicht ausdrücklich eine anderweitige Abmachung getroffen worden ist.

Albert G. — Zu diesem Zwecke müssen Sie einen Anwalt mit der Einleitung des Scheidungsverfahrens betrauen, falls Sie glauben, gesetzlichen Grund dafür zu besitzen. Ueber das Nähregeld u. s. w. hat dann der betr. Richter zu bestimmen. Eine Scheidungsklage wird Sie etwa $60 kosten.

Frau Sch. — Beschweren Sie sich bei dem Prinzipal der betr. öffentlichen Schule, und sollte dies nichts helfen, bei der Polizei.

H. M. — Die Frau hat unter allen Umständen Anspruch auf ihr Wittwentheil, d. h. ein Drittel des Nachlasses.

H. L. — Wenn Sie verheirathet sind und nur $12 die Woche verdienen, so kann man Ihren Lohn nicht mit Beschlag belegen. Auch kann man Ihnen Ihren Hausrath nicht pfänden, sofern er einen Werth von $400 nicht übersteigt.

Alb. K. — Streitfragen, welche sich beim Kartenspiel ergeben, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boesen, Michael, 34 J., 115 Mohawk Str.
Fuchs, Jeanette, 56 J., 357 W. North Ave.
Goldhammer, Milada, 17 J., 856 S. California Avenue.
Kern, William C., 28 J., 6126 Lexington Ave.
Peters, Charles J., 43 J., 232 Wells Str.
Peterson, Carl E., 16 J., 118 Townsend Str.
Schömann, Mina, 32 J., 324 N. Robey Str.
Benn, Ferdinand W., 32 J., 1616 W. 51. Str.
Weißemberger, Frank J., 30 J., 887 N. Hermitage Avenue.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Luka Pubus, Olga Eubanks, 41, 27.
James Patterson, Evelyn Erpe, 44, 25.
William Carr, Margaret Lehman, 30, 23.
Fred Babendrede, Lizzie Lichtwak, 24, 20.
Charles M. Fox, Annie Notismund, 25, 18.
Elbert L. Poole, Effie R. Fuller, 29, 26.
Gustaf Holm, Jennie Lundblom, 37, 38.
Lees Harenberg, Katie Voltmers, 54, 51.
George Fyfe, Irene Le Baron, 23, 18.
Simeon Henderson, Sarah Holloway, 25, 22.
Joseph D. Antonini, Carne Jacobson, 32, 21.
Axel P. Peterson, Selma W. Johnson, 27, 23.
John C. Wright, Ollie Maley, 22, 22.
Tiedor S. Pedersen, Mary Larson, 23, 19.
George Maxwell, Libby Gent, 25, 22.
George C. Bernard, Alma Dahl, 22, 20.
Thom. E. Farley, Leonora K. Cresse, 31, 30.
Brady Gulbranson, Emma Johanson, 60, 39.
Patrick J. Mahon, Louise C. Esforge, 35, 25.
Harlen S. Roby, Winifred E. Reed, 30, 30.
Frank H. Connolly, Margaret Griffin, 25, 20.
Peter Lindstrom, Sigrid Anderson, 30, 18.
Charles C. Kidbelson, Emilie Becker, 45, 43.
Johan Novotny, Frances Melicher, 23, 23.
Clinton B. Rickert, Anna D. Sievert, 25, 23.
Peter Blumenthal, Bertha Moler, 21, 20.
Habib Herro, Annie Herro, 22, 19.
Gunder Olsen, Christine Olsen, 26, 20.
Oscar E. Lindgren, Ida Johnson, 25, 23.
Henry C. Koch, Louise Hanke, 25, 22.
Burrell Wilkinson, Sadie Bright, 31, 25.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

S. E. Groß, drei zweistöck. Holz-Ladengebäude und Flats, 3520—4 Milwaukee Ave., $12,000.
J. Engh, dreistöck. Flats, 648 N. California Ave., $7500.
J. E. Furth, zweistöck. Flats, 192 Ost 35. Straße, $12,000.
Collins & Morris, dreistöck. Apartments, 5051—3 Forrestville Ave., $36,000.
S. E. Groß, zwei 1½-stöck. Holz-Wohnhäuser, 1468 und 1500 Grace Ave., $4000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Margaretha gegen Nicolaus Pauley, Ehebruch; Addie gegen Fred Dunbar, grausame Behandlung; Sarah gegen Wm. Branigan, Ehebruch; Winifred gegen Geo. W. Bull, grausame Behandlung; Bery J. J. gegen Margaret Berner, Verlassen; Lucy B. gegen Arthur K. Glavin, Trunksucht; Mary gegen Edward Sullivan, grausame Behandlung; Mary A. gegen Hermann J. Bed, Verlassen; Annie gegen Frederick James, Verlassen; Mary gegen John G. Simon, grausame Behandlung; Mary gegen Eugen Horton, Verlassen; Henriette gegen John Little, grausame Behandlung; Lizzie gegen Albert Talinger, Verlassen.

Die Nickel-Plate Eisenbahn

will ihren Kunden eine Gelegenheit bieten, sich die niedrigen Raten für Weihnachten und Neujahr zu Nutze zu machen, durch Kaufen von Tickets zu 1⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises für die Rundreise nach allen Punkten an ihrer Linie, am 24., 25., 31. Dezember 1902 und 1. Januar 1903. Giltig für Rückfahrt bis einschließlich 2. Januar 1903. Durchgehende Züge nach New York City, Boston und anderen östlichen Punkten. Chicago Passagier-Station, Harrison Str. und Fifth Ave. Für nähere Information schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Chicago. 13dezalm—20dez

Marktbericht.

Chicago, den 20. Dezember 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76½; Nr. 3, roth, 71—75c; Nr. 2, hart, 74c; Nr. 3, hart, 68—70c.
Sommerweizen, Nr. 1, 77c; Nr. 2, 74—76c; Nr. 3, 70—72c.
Mais, Nr. 2, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 46—46½c; Nr. 2, gelb, 46—46½c; Nr. 3, 43—44c; Nr. 3, 44½—45c.
Hafer, Nr. 2 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 30—30½c; Nr. 3, weiß, 31—33c; Nr. 4, weiß, 30—31c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 73¼c; Mai, 77c; Juli, 74c.
Mais, Dezember, neu, 46¼c; Mai, 43⅝—43¾c; Juli, 42¼c.
Hafer, Dezember, neu, 31¼c; Mai, 33¼c; Juli, 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.72½; Mai, $9.15.
Rippchen, Januar, $8.37½; Mai, $8.32½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.45; Mai, $15.70.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfd., $6.30—$6.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.90—$6.25; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.25—$5.85; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.00—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.50; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.25.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.25—$6.45 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.05—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.30—$6.40; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $5.75—$6.05.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.50; gute bis ausgesuchte $3.40—$4.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.60—$5.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.28 —0.29
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.25
Nr. 2, per Pfd.	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.22 —0.23
„Ladles", per Pfund	0.17 —0.17½
Backwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11¾—0.12
„Young American", per Pfund	0.12½
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.13
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.24 —0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.21 —0.23

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.09 —0.10
do., junge, das Pfund	0.09½—0.10
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Enten, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.17 —0.17½
Hühner, das Pfund	0.10 —0.11
Hühner, „Springs", das Pfund	0.10½—0.11
Kapaunen, per Pfund	0.15 —0.18
Enten, per Pfund	0.14 —0.14½
Gänse, per Pfund	0.10 —0.11½
Kälber (geschlachtet)—	
70—80 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.05½—0.06
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06½—0.07½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.02 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00 —4.50
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Canvasbacks, per Dtz.	8.00 —10.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	1.50
Kaninchen, per Dutzend	1.00 —1.25
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.50 —1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste	3.00 —3.50
Orangen, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
California Navels, per Kiste	3.25 —4.00
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, per Faß	1.50 —2.50
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß	9.00
Quitten, per Buschel	1.00 —2.00
Weintrauben, Catawba,	
4-Pfund-Korb	0.16 —0.18
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.20 —0.21
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.20 —0.25
Kraut, hiesiges, per Faß	0.50 —0.60
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.90 —1.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Gurken, per Dutzend	1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	1.50 —3.00
Blattsalat, per Kiste	0.50 —0.75
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.40 —0.75
Rüben, neue, per Buschel	0.35
Zwiebeln, hiesige, per Buschel	0.42 —0.57
Tomaten, California, 6 Pfd.-Korb	1.75 —2.00
Spinat, Louisiana, per Faß	2.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Buschel	1.50 —2.50
Wachsbohnen, per Buschel	1.00 —1.75
Trockene „Peas", auserlesene,	
per Buschel	2.22 —2.25
„Medium"	2.18 —2.20
Braune schwedische	1.75 —2.25
Kartoffeln, per Buschel, in Carladungen—	
Burbanks	0.44 —0.45
Rurals	0.43 —0.45
Gemischt, hiesige	0.40 —0.43
Süßkartoffeln, Ill., Faß	2.50 —3.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Randolph Str., Nordwestecke von Morgan, Südfr., 125×100; N. W. Mutual Life Ins. Co. an Franz Schultz, $25,000.
Bank Str., Südostecke Astor, Nordfront, 45×80; J. W. Hubbard an Louise B. Clarke, $15,000.
Henderson Str., Nordostecke N. 52. Ave., Südfr., 53×123; G. F. Koester an Henry G. Zander, $16,010.
Woodlawn Ave., 350 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 53½×188; John P. Price an Robert P. Price, $1.
Washington Blvd., Nordwestecke von Willard Place, Südfront, 50×142; Mary A. Ryerson an John T. Brown, $12,500.
Dasselbe Eigenthum, John T. Brown an Wm. J. Watson, $12,500.
Michigan Ave., Nordwestecke von 113. Str., Ostfr., 30½×116; L. Barker an Albert G. Manus, $10,500.
N. Halsted Str., Nr. 930, 25×125; Chas. L. Jensen an Harry M. Brown, $10,000.
Jackson Str., 226 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25×124 8-10; J. A. Walker an Ezra G. Here, $1500.
Oakley Ave., 206 F. nördl. von Graceland, Westfr., 50×124 1-6; John J. Schillo an Charles G. Haff, $3200.
Alta Vista Terrace, 242 F. südl. von Byron Str., Ostfr., 24×40; S. E. Groß an Isabella G. Meeker, $5000.
Hoyne Ave., 63 F. nördl. von Evergreen, Westfr., 37×150; C. Meißner an Gertrude C. Morey, $3700.
Rhodes Ave., 150 F. nördl. von 33. Str., Westfr., 22×150; Chicago R. E. L. & T. Co. an Gregory Van Meter, $6000.
Winnemac Ave., 446 F. westl. von Evanston Ave., Südfront 40×144; J. H. Williamson an Wm. F. Beck, $1000.
Carmen Ave., 238 F. westl. von Ashland Ave., N.-Front, 25×124; J. C. Mueller an Signa M. Johnson, $2500.
Milwaukee Ave., 426 nordwestl. von Sacramento, Nordostfront, 25×110; M. B. Gilbert an Fritz Nelsen, $2000.
Ems Place, 96 F. westl. von Oakley Ave., Südfr., 48×100; C. S. Woolfolk an A. Jasinski, $1150.
Grand Ave., 227 F. westl. von Elizabeth Str., N.-Front, 25×150; N. Sleight an John Pitmoulis u. A., $2000.
Chicago Ave., 77 F. westl. von Armour Str., Nordfront, 25×133½; C. Mahnke an Henry Baade, $9000.
Taylor Str., 107½ F. östl. von May Str., Südfront, 25×125; C. Tallon an Michaelo Garramone, $4300.
14. Place, 216 F. westl. von Throop Str., Nordfr., 24×124; C. J. Franchere u. A. an Herman E. Baesler, $1700.
Canal Str., 75 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 25×100; B. Marron an Frances O. Becker, $1400.
Rhodes Ave., 424 F. südl. von 37. Str., Westfr., 24×125, M. Duffichy an Sadie A. Smith, $2887.
61. Place, 100 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 25×124, C. H. Bunch an Warren G. Hughes, $2000.
56. Str., 349 F. östl. von Indiana Ave., Südfr., 50×184, C. E. Wood an Melville A. Kendrick, $2000.
May Str., 48 F. südl. von 90. Str., Ostfr., 48×125, W. B. Carpenter an Alys M. Carpenter — $2000.
Harrison Str., zwischen St. Louis und Central Park Ave., Südfr., 20×125, S. B. Abbott an George P. Lee, $5500.
Harrison Str., zwischen St. Louis und Central Park Ave., Südfr., 18×125, S. B. Abbott an George P. Lee, $5500.
Austin Ave., Nr. 3339, 24×119.84, F. L. Norlle u. A. an George H. Spaulding, $1121.
50. Str., 24 F. westl. von May, Nordfr., 24×125, M. Johnson an Louie Goldman, $1900.
Green Str., 125 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 37½×125, A. Davis u. A. an Annie R. Brown, $2300.
67. Str., Südwestecke Sacramento Ave., 10 Acker, A. M. Bowen an John E. Bed, $8000.
Champlain Ave., 200 F. nördl. von 50. Straße, Ostfr., 50×130, John A. Almquist an Faith Latimer, $5000.
Normal Ave., Nordostecke 65. Place, Westfr., 40×96, Henry F. von Berge an William J. Jones, $20,000.
22. Str., 97 F. westl. von Clifton Park Avenue, Nordfr., T. M. Caliger an R. S. Bixby, $5000.
Dasselbe Grundeigenthum, R. S. Bixby an Mary D. Caliger, $5000.
Washington Blvd., 188 F. westl. von California Ave., Südfr., 50×120, Simon G. Foley an Geo. Riddiford, $14,900.
S. St. Louis Ave., Nr. 944, 25×122½, A. Gleason an Bartholomew Galvin, $4700.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Henry Nord — Verbindlichkeiten $1924; Bestände $1403.
Charles Garner — Verbindlichkeiten $14,445; Bestände $740.
John A. Schoolcraft — Verbindlichkeiten $557; keine Bestände.
Frederick W. Ankarfelt — Verbindlichkeiten $3053; Bestände $225.
Gretchen Schmidt — Verbindlichkeiten $576; Bestände $174.
George T. and James C. Burrell — Verbindlichkeiten $26,936; Bestände $5777.

Reduzirte Raten für Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage.

Die Nickel Plate-Route wird am 24., 25. und 31. Dezember 1902 und 1. Januar 1903 Tickets verkaufen, zur Rate von 1⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises für die Rundfahrt, nach irgend einem im Territorium der Central-Passagier-Association gelegenen Punkte, gut zur Rückfahrt bis einschließlich 2. Januar 1903. Pullman-Bedienung auf allen Zügen. Individuelle Klub-Mahlzeiten, rangirend im Preise von 35c bis $1.00, servirt in Dining-Cars.

Schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Chicago, um nähere Mittheilungen. Chicago City Ticket Office, 111 Adams Str.; Bahnhof, Harrison Str. und Fifth Ave. 13dezalm—20dez

— Nervus rerum. — „Nicht wahr, Hans, die Städte, die wir jetzt auf der Hochzeitsreise berühren, werden Dir doch immer in schöner Erinnerung bleiben?" — „Sogar in theurer Erinnerung, mein Schatz."

Gas verdrängt schnell die Kohle.

Praktische Einrichtung für seine Verwendung macht die alten Koch- u. Heizöfen überflüssig.

Es ist rein und billig.

People's Company's Läden in drei Stadttheilen.

Vollständiges Lager von allen Gaseinrichtungen wird gezeigt und an das Publikum von diesen Plätzen aus geliefert.

Eine der erstaunlichsten Umwälzungen im Haushaltungs-Betrieb der großen Städte, und besonders in Chicago, ist die Art und Weise wie Gas für Heiz- und Kochzwecke die Kohlen verdrängt hat. Ein wichtiger Grund dafür ist die größere Reinlichkeit und schnellere Verwendbarkeit wenn nöthig; ein anderer Grund ist seine Sparsamkeit, besonders diesen Winter, da Kohlen so rar und theuer sind, daß sich ihr Gebrauch fast verbietet für die Massen des Volkes, aber von diesem abgesehen, ein Grund für den weitverbreiteten Gebrauch von Gas liegt in der intelligenten Art und Weise, wie die Gasgesellschaft das Publikum über die Verwendbarkeit des Gases für andere Zwecke als zur Beleuchtung aufgeklärt hat und in den schönen und künstlerischen Einrichtungen, die sie entworfen und für die Hausfrauen ausgestellt haben.

Um ihren vielen Kunden in dieser Richtung für die Zukunft noch bessere Dienste leisten zu können und um stets Alles vorräthig zu haben, was Haushaltungen benöthigen, unterhält die „People's Gas Company" gegenwärtig drei Verkaufsläden, und zwar je einen in den drei großen Bezirken unserer Stadt. Jeder Laden ist mit allen einschlägigen Artikeln auf das Reichlichste ausgestattet und hat damit die genannte Gasgesellschaft einem dringend fühlbar gewordenen Bedürfniß in der geschicktesten Weise abgeholfen. Denn erst durch diese Läden ist es vielen Tausenden von Chicagoer Männern und Frauen möglich geworden, sich von dem Nutzbringenden des Heizens und Kochens mit Gas durch ihnen vorgeführte praktische, belehrende Beispiele zu überzeugen. Schon haben aus diesen Läden Tausende von Apparaten ihren Weg in die Privatwohnungen gefunden, woselbst sie die altmodischen, rußenden Kohlenöfen, die mit Kohlen geheizten unpraktischen Kochöfen und die Heißluft-Heizanlagen siegreich aus dem Felde zu schlagen begonnen haben. Sehr zur Freude der Hausfrau. Auf der Nordseite unserer Stadt befindet sich der betreffende Verkaufsladen der „People's Gas Co." im Hause Nr. 753 Wells Str. Der Westseite-Laden ist im Hause Nr. 517 W. Madison Str. Der Südseite-Laden befindet sich im Hause Nr. 354 W. 63. Str. Einer der großen Vortheile dieser Vertheilung der drei Läden ist der, daß es das Publikum nun nicht mehr nothwendig hat, zeitraubende Reisen in den inneren Stadtbezirk zu unternehmen. Auch sind die Verkaufsstellen so belegen, daß sie von den Einwohnern des betreffenden Stadtbezirks stets bequem mit der Straßenbahn oder der Hochbahn zu erreichen sind.

Ein Besuch der Läden ist besonders Solchen, die sich mit der Gasheizung noch nicht vertraut gemacht haben, dringend zu empfehlen; sie werden aus dem Erstaunen nicht herauskommen. Nicht nur die Vollständigkeit der Waaren, sondern auch die mäßigen und leichten Bedingungen, zu denen sie verkauft werden, wird Euch überraschen. Gas-Heizapparate, Gas-Kochöfen, Gas-Oefen in großer Mannigfaltigkeit von Größen und Mustern und Preisen, die durchaus jeder Börse entsprechen. Auch ein großes Assortiment von Gas-Kronleuchter, transportablen Gas-Studirlampen ist zu Preisen ausgestellt, die unwiderstehlich sind. Auch hat neuerdings die „People's Gas Company" Glühlicht-Mäntel auf den Markt gebracht, welche die Leuchtkraft des Gases vervierfachen, ohne den Gasverbrauch zu steigern, welche sie unter 90tägiger Garantie verkaufen und bereitwilligst unentgeltlich ersetzen, wenn während dieser Zeit Beschädigungen eintreten sollten. Dies hat sich zu einem großen Departement in diesem Geschäft entwickelt, und der niedrige Preis, zu welchem sie verkauft werden — 25 Cents das Stück — empfiehlt sie jedem Konsumenten ganz besonders und wer sie einmal benützt hat, fragt sich erstaunt, wie es möglich gewesen ist, vorher ohne solche auszukommen.

Diese weitsichtige und fortschrittliche Politik der People's Gas Company hat die Gesellschaft dem Publikum näher gebracht und hat den Gebrauch von Gas für andere als Leuchtzwecke so verbreitet, daß Chicago bald in der Lage sein wird mit Gleichmuth auf irgend welche Verringerung der Kohlen-Ausbeute zu blicken, die noch diesen Winter so viel Elend verursacht hat.

Wiener Gasthausleben.

Seit ein paar Jahren berichten die Wiener Tageszeitungen immer wieder, daß da und dort, hauptsächlich in der von der Demolirungswuth arg bedrohten „inneren Stadt", ein altes, von den Wienern in Ehren gehaltenes Wirthshaus verschwinden muß. Eingeborene Chronisten schmücken diese Kunde häufig und gern mit sinnigen Betrachtungen aus, die elegisch gestimmt sind und deren tiefere Bedeutung dem Nicht-Wiener kaum zu erklären ist. Ja, es liegt eine melancholische Mahnung in dem Aussterben des Alt-Wiener Wirthshausgeistes. Das „Gasthaus" war ja immer die eigentliche Heimstätte der sagenhaft werdenden Wiener Gemüthlichkeit, und der wackere Wien-Schilderer F. Schlögl ruft in einer seiner Skizzen aus: „Was hält die Leute so fest, gleich Stahl und Eisen zusammen? Die Flasche, die Gewohnheit und der Jux." Der vielgewanderte alte Holtei spricht in einer seiner halbvergessenen, gemüthvollen Schriften das Lob aus: „Das Wirthshausleben wird nirgends so genial betrieben wie in Wien." Der geheimnißvolle Zauber des Wiener „Beisels" (das Wort ist für „Kneipe" zu setzen) hat auch ihn, den Ausländer, angezogen, und durch die mollige Stimmung in den einfachen Wirthszimmern ist auch er gefangen genommen worden.

Diese gerühmte Spezialität Wiens steht auf dem Aussterbe-Etat; die paar Ueberreste, in denen etwa noch der alte Geist zu finden wäre, haben nur noch ein kurzes Dasein vor sich; denn auf den Fundamenten der alten Stadthäuser entstehen zusehends neue, zum Theil glänzende Bauten, im Innern mit dem bekannten „Comfort der Neuzeit" ausgestattet: hohen Spiegelscheiben, Parkettfußböden, elektrischen Beleuchtungsanlagen u. s. w. Und dann wird im Parterre wohl wieder ein Restaurant eröffnet, elektrische Ventilatoren reinigen die heiße, rauchgeschwängerte Athmosphäre, die Wände sind mit bizarren „sezessionistischen" Tapeten beklebt, die Stühle sind roth gestrichen und die übrige Interieur-Einrichtung verräth die seltsamsten Launen des Jung-Wiener Kunstgeschmackes, vom Ofen angefangen bis zur Zahnstocherbüchse. Der Wiener steht staunend oder kopfschüttelnd davor, der neue Stil geht ihm gegen den Strich. Er hat sich in der luftdichten Abgeschlossenheit räumlich beschränkter Lokale, bei dem vollständigen Mangel an Luxus und Komfort am wohlsten gefühlt. Was für herrliche, gemüthliche, dämmerige, licht- und luftarme Zecherwinkel enthielt der „Lothringer" am Kohlmarkt, der „Strobelkopf", die „Schnecke", das „Winterbierhaus", „Die drei Raben" u. s. w.

Jedes einzelne dieser und anderer, hier nicht namentlich aufgeführter Lokale, hatte seine Geschichte, seinen bestimmten Charakter. Beim „Lothringer" drängten sich die vornehmen Schauspieler zusammen, die Götter und Halbgötter des alten Burgtheaters, dann die illustren Mäcene, im Speisezimmer der „Ente" wurde die berühmte „Ludlamshöhle" — zur Bauernfeld-Zeit — begründet; auch das reiche Bürgerthum die Patrizier hatten ihr „Stammbeisel", ihre mollige Ecke, in der manch lustiger Streich inszenirt wurde Der „Wirthshausg'spaß" ist eine Wiener Eigenthümlichkeit. Er zielt darauf ab, eine geeignete Person gehörig, aber harmlos aufsitzen zu lassen, und da waren den Veranstaltern keine Vorbereitungen zu mühsam oder zu komplizirt. Diese „Hetzen" bildeten eine Würze des Wiener Wirthshauslebens. Noch jetzt besteht im 6. Bezirk ein urgemüthliches, vom Geist der neuen Zeit unberührt gebliebenes Restaurant, in welchem Wiener vom alten Schlag, zumeist ältere Theaterleute — Girardi war noch Jahren der Mittelpunkt — den Tag oft mit einer solchen „Hetz" zu beschließen pflegen. So richteten sie den „Stift", einen winzigen Kellnerjungen mit einem kecken Wiener Bubengesicht, dazu ab, Gäste, die an dem Stammtisch eingeführt wurden, mit „Du" anzusprechen. Und als einmal ein Wiener Theaterdirektor, ein selber zu jedem guten Spaß gelaunter Wiener, einen norddeutschen Kollegen und „Hofrath dabei" mitbrachte, war der „Piccolo" sofort zur Stelle und redete den fremden Theatergewaltigen mit der kordialen Frage an: „Willst ein' Wein oder ein Bier?" Der Herr Hofrath wußte nicht, ob er wache oder träume, und sah sich den Dreikäsehoch höchst verblüfft an, was den Spitzbuben nicht abhielt, seine gemüthliche Frage noch eindringlicher zu wiederholen.

So gemüthlich hatte sich der Mann mit einem ganz ansehnlichen Selbstbewußtsein die alte Kaiserstadt nicht vorgestellt.

Natürlich bekam der „Stift" für jeden Abend, an dem er das freche Experiment wagte, heimlich einen Gulden; er riskirte ja, bei den Ohren genommen zu werden.

So hat auch das „Lamm" — d. h. das Extra-Zimmer des alten Hotels „zum Lamm" — seine Geschichte, die mit der ruhmreichen Wiener Theaterhistorie eng verknüpft ist. Was wissen die paar noch übrig gebliebenen Veteranen von diesen Abenden nicht alles zu erzählen! Da kamen Knack, Matras, die Gallmeyer, Hofburgschauspieler und Bohemiens, Kunstgönner und reiche Theaterenthusiasten zusammen; Witz, Laune und Uebermuth beherrschten diese Wiener Elite-Wirthshausgesellschaft; es ist nie wieder in Wien zwanglos eine ähnliche Vereinigung zu Stande gekommen. Diese Epoche vergnügter Harmlosigkeit ist leider, bis auf ein paar verborgene Ueberreste, verschwunden. Sie war auch — abgesehen von anderen Wandlungen — an den Ort gebunden.

Das Alte stürzt und neues Gasthausleben blüht aus den Ruinen. Das „Beisel" wird durch den neuen Stil verdrängt, durch neue Stilarten, die von Berlin, München und dem nichtdeutschen Ausland beeinflußt sind. Es läßt sich noch nicht absehen, welcher Typus die Oberhand gewinnen wird. Die Pracht und Eleganz gewiß nicht! Der Sinn für das Schlichte, fast Primitive liegt dem Wiener im Blut. Einen gedeckten Tisch verlangt er — mögen auch die blankgescheuerten Tischplatten der „Bräus" in Berlin und München „reinlicher und zweifelsohne" sein. Der Wiener Gasthausbesucher verzichtet auf Wand- und Deckengemälde, auf dekorative Ausschmückungen, Wintergärten, Marmorsäulen, Krystall-Lustres, Teppiche, zierlich geschliffene Gläser neuer Façon u. dergl. Er fühlt sich nicht zu Hause inmitten des modernen Restaurations-Luxus. Er schielt noch immer nach der gemüthlichen, trauten Ecke, in der sich's nach des Tages Arbeit wohl sein läßt im Kreise der Stammtischgenossen oder auch als einsamer, stiller Zecher. So der alte und der ältere Wiener.

Und in diesen guten, alten Wirthshäusern verblieben die Kellner Jahrzehnte lang, bis sie starben oder etwa selber „ein Geschäft aufmachten"; da gab es keinen ewigen Wechsel wie heutzutage. Der Stammgast und der Wirthshausbruder verlangt eben von den Kellnern ein treues, aufmerksames Gedächtniß für seine Eigenheiten, seine gastronomischen Launen, und ein Wechsel im Personal erfüllt ihn immer mit grollendem Unbehagen. Man erzählt von einem Stammgast, daß er zwanzig Jahre lang Mittags und Abends — Krankheitsfälle ausgenommen — nur eines der nun auch nicht mehr bestehenden Gasthäuser besuchte, zwei Jahrzehnte lang bediente ihn ein und derselbe Kellner. Da kam der Tag, an dem der nun auch schon in die „besten Jahre" gekommene „Johann" seinem Selbständigkeitstrieb Befriedigung verschaffte, den Kellnerfrack auszog und in Krems — einer Provinzialstadt — ein Restaurant käuflich erwarb. Er wurde nun selber Wirth. Der verwaiste Stammgast hielt es noch kurze Zeit ohne Johann aus und siedelte von Wien nach Krems über. Und ward wieder der Alte! Das war die Stammgasttreue des älteren Wien — sie dürfte sich kaum wiederholen in unserer bewegteren, hastenden Zeit.

Die häufigste Krankheit der Menschen.

Man würde vielleicht lange hin und her rathen, um eine Antwort auf die Frage zu finden, welche Krankheit unter dem Menschengeschlecht am stärksten verbreitet ist, auch die richtige Antwort wird Manchen verblüffen, weil er die genannte Krankheit nicht als solche zu schätzen gelernt hat. Wenn dem so ist, so muß es anders werden, denn gerade diese Krankheit ist von viel schlimmeren Folgen als gemeinhin angenommen wird. Es ist nämlich die Fäulniß oder das Stocken der Zähne, wofür der Fachmann den Ausdruck Caries gebraucht. Wenn man die Sache für sich allein betrachtet, erscheint sie allerdings garnicht so gefährlich. Diese Zahnkrankheit, von der heute nur wenige Kulturmenschen verschont bleiben, kann zwar Schmerzen verursachen, zum Verlust der Zähne führen, aber doch, so meint man, das Allgemeinbefinden nicht beeinträchtigen. Das ist nun aber ein dicker Irrthum, wie die Wissenschaft immer mehr einzusehen gelernt hat.

Die Zunahme der Zahnkrankheiten ist überhaupt nach dem Ausspruch des bedeutendsten ärztlichen Organs der Welt, des „Lancet", der ihnen einen besonderen Leitartikel widmet, geradezu alarmirend. Die Aerzte haben sich schon lange dadurch beunruhigt gefühlt, aber auch dem großen Publikum muß etwas von dieser Besorgniß mitgetheilt werden, weil mehr und mehr Beweise dafür erbracht werden, daß Zahnkrankheiten eine bedeutsame Rolle in der Erzeugung gewisser allgemeiner Erkrankungen spielen. Die Statistik hat während der letzten Jahre einen Ueberblick über die Häufigkeit der Zahnkrankheiten zu gewinnen versucht und ist zu dem eindrucksvollen Ergebniß gelangt, daß auf dem europäischen Festlande die Zahl der Kinder mit völlig gesunden Zähnen in großen Gebieten nur 4 v. H. und zuweilen sogar nur etwas über 1 v. H. beträgt. Der normale Zustand ist also im höchsten Grade zur Ausnahme geworden. In England, wo man der Zahnpflege seit längerer Zeit mehr Aufmerksamkeit widmet, findet man unter je 100 Kindern wenigstens 14 mit gesunden Zähnen. Die Milchzähne neigen noch mehr zur Erkrankung als das bleibende Gebiß, und es ist kein seltener Fall, daß Kinder im Alter von 3 oder 3½ Jahren schon mehrere in schnellem Verfall begriffene Backzähne im Munde haben. Eine geringe Ueberlegung zeigt, was das für ein Kind in diesem Alter bedeuten will. Bei dem in dieser Lebenszeit schnellen Wachsthum muß auch die Ernährung entsprechend reichlich ausfallen, aber die schlechten Zähne berauben das Kind der ersten Voraussetzung für eine gründliche Verarbeitung der Speisen, und außerdem befindet es sich in einer Krankheit durch die in Fäulniß übergegangenen Kauwerkzeuge.

Es kann wenig Zweifel daran bestehen, daß eine große Zahl von Kindern an mangelhafter Ernährung nur in Folge des vernachlässigten Zustandes des Mundes leidet. Es ist daher unerläßlich, daß schon der Beschaffenheit der Milchzähne eine peinliche Fürsorge gewidmet wird, damit auch bei diesen durch künstliche Füllung der Zahnfäule Einhalt geboten wird. Nur so wird eine vollkommene Ernährung und vor Allem auch eine richtige Entwickelung der Kinder gesichert; auch können namentlich manche Drüsengeschwülste und andere Leiden frühen Alters vermieden werden. Ueber die Ursache der Zunahme der Zahnfäule ist man noch nicht ganz im Klaren, sie mag theilweise an einer allmähligen Verschlechterung des Zahngewebe liegen, andererseits an einer ungeeigneten Beschaffenheit der Nahrung. Sicher scheint zu sein, daß Brustkinder ihre Zähne besser bewahren, als andere, die mit der Flasche aufgezogen worden sind. Man kann jedenfalls nicht oft und eindringlich genug rathen, die Kinder schon in frühester Jugend auf den Zustand ihrer Zähne durch den Arzt untersuchen zu lassen.

Die Blume der Comedie francaise.

Vor Kurzem starb in Paris die junge Schauspielerin Wanda de Boncza, eine Novize der „Comedie Francaise"; sie war erst vor zwei Jahren als preisgekrönte Schülerin des Konservatoriums zur Bühne gekommen. Man hat ihren Sarg und ihr Grab mit Blumen überdeckt und in den Reden und Artikeln die „zu früh geknickte Blume der Comedie Francaise" betrauert. Einige Zeit später meldeten verschiedene Vertreter der Pariser Damen-Konfektion Forderungen von mehr als 100,000 Francs bei dem Nachlasse der Künstlerin an. Zum Glück fand sich in ihrem Schreibtische der Schlüssel zu einem Fach der Stahlkammern des Credit Lyonnais, wo Wanda de Boncza ihre Ersparnisse niedergelegt hatte. Der Schrank wurde jetzt gerichtlich geöffnet, und — siehe da, es fanden sich, säuberlich aufeinandergelegt, 275 Tausenfrancs-Noten und Juwelen im Werthe von mindestens einer Million Francs, die Ersparnisse der „Blume" nach kaum zweijähriger Bühnenwirksamkeit. Jane Hading hatte doch recht, als sie einem Interviewer sagte: „Für eine schöne Frau, die Talent hat, ist das Theater der glücklichste Beruf. In keinem anderen Beruf lebt es sich so frei, so angenehm, und kein anderer Beruf bringt annähernd so viel Geld ein."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Iris."
Dearborn. — „The Starbucks."
Studebaker. — „Bohemian Girl."
Great Northern. — „In Dahomey."
Illinois. — „The Way of the World."
McVickers. — „The Suburban".
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Howards. — „Dr. Jekyll and Mr. Hyde."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Boys, müssen englisch sprechen; guter Tagschul-Unterricht frei. Nachzufragen mit Affidavit beim Hilfs-Superintendenten. A. M. Rothschild & Co. 10dez*

Verlangt: Jungen, 14 Jahre und älter; bringt Affidavits und Empfehlungen mit. 122 La Salle Straße.

Verlangt: Junger Mann, bewandert im Sortir-Raum einer Oberleder-Gerberei. Adr.: A. 171 Abendpost.

Verlangt: Ein fleißiger erfahrener Mann als Porter im Saloon. Empfehlungen. 134 Fifth Ave.

Verlangt: 3 Jungen, an Papier zu arbeiten. 1906 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, stetige Arbeit. Lohn $15. 3717 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der Erfahrung hat, einen Fracht-Elevator zu bedienen, für ein Nordseite Apartment-Gebäude. Anmeldungen mit Angabe von Lohn-Ansprüchen richte man unter Adr.: F. 496 Abendpost.

Verlangt: Ein lediger deutscher Mann im Milch-Depot; gutes Heim und Lohn. 5415 Union Ave.

Verlangt: Lediger Wurstmacher. C. Dick, 654 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in Cake Shop. The Vienna Model Bakery, 45 Süd Jefferson Str.

Verlangt: Ein guter Schmied für Wagen und Pferdebeschlag. Nachzufragen Sonntag in 5242 Wentworth Avenue.

Verlangt: Wurstmacher, der alle Arbeit versteht. 472 Süd Halsted Straße. frsa

Verlangt: Butcher-Shoptender. 417 W. Chicago Avenue. frsso

Verlangt: Eisen Fitters an Treppenarbeit etc., stetige Arbeit und Lohn für gute Männer. B. McD. & Co., Iron Works, 23. Str. und Stewart Avenue. frsa

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 50 State Straße, im Basement. frsa

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 53 Fifth Ave., Zimmer 415. 2okt,3m

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Farmhände und Kohlengräber für Winterarbeit, mit gutem Lohn. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 5dez, X,1mt

Verlangt: Trimmers und Pressers an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. defrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar ohne Kinder als Köchin und Porter; Lohn $40 pro Monat. 255 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mann und Frau auf Farm. Nachzufragen Sonntag, 508 N. Robey Str., 1. Floor.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiger Lunchmann, versteht das Kochen, Aufwarten, Bartenden und alle Porterarbeit, sucht stetigen Platz; mit besten Empfehlungen. Fritz Kappel, 228 West Randolph Str.

Gesucht: Starker junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht passende Beschäftigung, womöglich mit Kost und Logis. Adr.: 1186 West Madison Straße.

Gesucht: Cake-Vormann, Konditor, sucht Stelle. Brewer, 232 N. May Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei an Cakes zu helfen. 161 N. Union Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, bewandert mit Maschinen und Dampfheizung, Küchenarbeit im Saloon oder Hospital nicht ausgeschlossen. Adr.: Albert Groß, 288 W. Randolph Straße.

Gesucht: Eine Stellung als Nachtwächter von einem nüchternen und zuverlässigen Mann, spricht und schreibt deutsch und englisch, ist verheirathet und gibt gute Empfehlungen und Bürgschaft. Adr.: A. 142 Abendpost.

Gesucht: Deutscher fleißiger Mann sucht Arbeit im Haus oder Stall. Adr.: X. A. 39 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder stetige Arbeit. 1624 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht Beschäftigung. 220 Süd 24. Place, hinten unten. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash Girls, müssen englisch sprechen; guter Tagschul-Unterricht frei. Nachzufragen mit Affidavit beim Hilfs-Superintendenten. A. M. Rothschild & Co. 10dez*

Verlangt: 3 Mädchen für leichtes Fabrikations-Geschäft. 1906 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Baisters an Westen, Stückarbeit, können $12 pro Woche verdienen, sofort. 127 Haddon Ave., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen im Stärke-Raum; ebenfalls andere Hilfe. 238 S. Wood Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine erfahrene deutsche Frau, zur Abwart eines 8 Monate alten Kindes. 1713 Barry Ave., bei Evanston Ave., Flat 6. saso

Verlangt: Zweites Mädchen für Restaurant-Küche. Guter Lohn. Sonntags frei. 73 E. Water Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Reinmachen im Hotel. 197 Ost Madison Str.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zweien. Guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. Walter W. Pfunder, 206 Fremont Str., 1. Flat. 20dez,1w

Verlangt: Starkes Mädchen, in der Küche mitzuhelfen. 126 Lake Str., Ecke Clark Str., Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; in modernem Flat. 213 Evergreen Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4357 Wentworth Ave.

Verlangt: Treues, zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit in kleinem, dampfgeheiztem Flat bei 2 Personen. Becker, 1180 Berry Str. saso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1510 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Wittwer sucht Haushälterin, welche auch mit Geld umgehen kann. Nähere Angaben unter A. 176 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei einer Kranken für kurze Zeit. Eine die zu Hause schlafen kann wird vorgezogen. Mrs. Bad, 608 Nord Lincoln Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Flat mit oder ohne Wäsche. R. Sander. 4456 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Eine reinliche Frau in mittleren Jahren ohne Anhang bei einer alleinstehenden Frau, allgemeine Hausarbeiten zu verrichten, gutes Heim gesichert. 642 West 81. Straße. samodi

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 3340 Parnell Ave., hinten oben.

Verlangt: Eine Frau, Wäsche außer dem Hause zu nehmen. 119 Nord Green Str. sso

Verlangt: Eine tüchtige Lunch-Köchin. Empfehlungen. Aurora Cafe, 134 Fifth Ave.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und Wöchnerin aufzupassen. 644 N. Lincoln Str. sso

Verlangt: Frau, um den Haushalt zu führen; muß gut zu Kind sein. 431 Ost Division Str.

Verlangt: Alte katholische Frau für kleinen Haushalt, mit eigenem Bett; gutes Heim. Nachzufragen 7 Uhr Abends, 15 Town Str., Nordseite.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin für ein deutsches Restaurant. Stetiger Platz. Guter Lohn. Oesterreicherin bevorzugt. Schiller Cafe, 103 Ost Randolph Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. Mrs. Welter, 274 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen; guter Lohn. Adr.: S. B. 16 Abdpst.

Verlangt: Kindermädchen; muß nähen und im Haushalt helfen. Adr.: Z. W. 219 Abendpost.

Verlangt: Mädchen in Stellung, um Abends in kleiner Familie zu helfen für hübsches Zimmer und Board. Adr.: F. 489 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Guter Lohn. 1350 Leland Ave., 2. Stock rechts. dez16*

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave. 15dez,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 8jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ordentliche Frau sucht Stelle im Restaurant auf deutsche Art zu kochen oder als Haushälterin. 127 W. Madison Str., 2. Floor.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin in feiner Wittwerfamilie. Briefe Sonntag und Montag. Adr.: A. 156 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stellung, um bei Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. — 201½ Hudson Ave.

Gesucht: Gute Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen, gute Zeugnisse. 616 N. Clark Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, am Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.35
Gute Springs	.65
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.

$25 werth Möbel,	$2.50 baar,	$2.50 monatlich.
$50 werth Möbel,	$5.00 baar,	$4.00 monatlich.
$75 werth Möbel,	$7.50 baar,	$6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24ip*

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines 10 Zimmer-Hauses, bestehend aus den feinsten Möbeln, die für Geld zu haben sind, nur vier Monate im Gebrauch, ohne irgend welche Beschädigung; verkaufe sehr billig, auch separat; ferner ein elegantes Mahogany Upright Piano zu weniger als der Hälfte des Original-Preises. Sprecht vor irgend einen Tag oder Abend. 261 Ashland Blvd. 3dez,1mX

Zu verkaufen: Guter Koch- und Backofen, billig. 281 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Möbel, billig, wegen Verlassen der Stadt; einzeln oder im Ganzen. 471 Wells Str., Store.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unsere große Auswahl von echten deutschen Harzer Sänger, Andreasberger Roller, englische Kanarienvögel, Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, alle Sorten Käfige, passende Geschenke für Jedermann zu erstaunlich billigen Preisen. Atlantic & Pacific Vogelstore, 217 E. Madison Str., nahe Franklin. dez15—31

Passende Weihnachts-Geschenke — Sprechende Papageie, singende Harzer Kanarienvögel, Roller, Ziervögel, Goldfische, Aquarium etc., große Auswahl, billigste Preise. Louis Grebasch's Vogelhandlung, 178 Nord Clark Straße. dosa

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller, billig, auf der Ausstellung des Chicagoer Kanarienzüchter-Vereins, welche am 28., 29. und 30. Dezember in der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., stattfindet. 20,21,22,23,24,26dez

Zu verkaufen: Pferd, 1200 Pfund, billig. 711 Jefferson Str., nahe 18. Str., oben.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. 905 35. Court, hinten. saso

Zu verkaufen: $10 kaufen eine gute Stute; 1000 Pfund. 741 Lincoln Ave., Expreß-Office.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller, billig. 348 West Chicago Ave. samo

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Andreasberger, soeben angekommen; erster Klasse Sänger; große Auswahl, billig. G. Burgbacher, 396 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller, billig. 13 Churchill Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Schwere belgische Kaninchen. 817 Washburne Ave., nahe Western.

Zu verkaufen: Billig, ein schöner großer Great Dane und ein Bull Terrier. 9 Langdon Straße, nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Roller und Zucht-Weibchen, sehr billig. 1774 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes leichtes Ablieferungs-Gespann. $60. 522 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Pferd und Laundry-Wagen, billig; starkes Arbeitspferd, $25. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarien-Hähne, Edelroller, billig. A. Krinitz, 595 Wells Str.

Zu verkaufen: Sehr feine Harzer Kanarienvögel und Zuchtweibchen. 127 Cleveland Ave., hinten.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. — 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: 20 Kanarienvögel, gut für Zucht, und Käfige; spottbillig, wenn alle genommen. Verlasse die Stadt. 155 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Vögel, Stamm Seiffert, feinste Edelroller in Chicago. 451 George Str., nahe Clybourn und Diversey.

Zu verkaufen: Kanarien-Roller. 21 Aubert Ave., nahe Harms Park.

Zu verkaufen: Extra feine Andreasberger Edelroller und Weibchen. 614 S. Washtenaw Avenue. misa

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w., für Weihnachtsgeschenke. Billige Preise und große Auswahl. Bei J. Kaempfer, 23 State Str. tgl,so*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 9dz*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Suburban Expreß-Route mit gutem Hawling, wegen Altersschwäche; muß verkaufen; 3 Pferde, 2 Doppelwagen, sehr muß verkaufen; 3 Pferde, 2 Doppelwagen, sehr billig, bei Franz Peiffer, 708 Winona Str.

Zu verkaufen: Gutzahlender Delikatessen-Laden. 727 Clybourn Ave. saso

Zu verkaufen: Barbierladen, billig, wegen Krankheit. 139 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain — Zigarren- und Candy-Store, neue Fixtures, Showcases, großes Lager, für $175. Werth das Doppelte; muß morgen verkauft werden. Fragt Sonntag Morgen 10 Uhr, 528 Cleveland Avenue.

Wegen Verlassens der Stadt zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Laden, schöne Wohnung; muß bei Sonntag Mittag verkauft sein; solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. 737 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon in einer der besten Fabrikgegenden der Stadt, billig, wegen Sterbefalles in der Familie muß ich die Stadt verlassen. Adr.: 4239 S. Ashland Ave. dosa

Zu verkaufen: Billig für $200, wegen Todesfalles, ein Thee-, Kaffee- und Geschirr-Laden. Rente $10 für Store und Fixtures; keine Agenten. Adr.: F. 494 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Chop Haus, Privat-Speisezimmer oben, feine Klasse Kundschaft. Einträglicher Platz, kleine Unkosten. Verlasse die Stadt. Nachzufragen 706 59 Dearborn Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, wegen Krankheit billig. Adr.: E. 304 Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine 4 bis 5 Kannen Milchroute. Ecke Washburne Ave. und Loomis Str., im Saloon. midofrsasomo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Gas, $7.50. — 1877 Irving Ave.

Zu vermiethen: 40×50 Fuß großer Laden, passend für Laundry oder anderes Geschäft. 933 N. Fairfield Avenue. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 825 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schönes Front-Bettzimmer. 514 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer; heißes Wasser, Telephon etc. 718 North Park Ave., 1 Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Großes helles Schlafzimmer. — 220 Hudson Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, auch mit Kost. 170 Hudson Ave.

Verlangt: Roomer oder Boarder, privat. 702 N. Halsted Str.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. dosa

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Frontzimmer an anständigen Herrn, alle Bequemlichkeiten. 398 Wells Straße. frsa

Verlangt: Roomers. 448 Larrabee Str., 2ter Floor. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht kleine Wohnung mit Stall für vier Kühe. Nord-, Süd- oder Westseite. Adr.: R. 139 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest: — Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. dez9,1mX

Ein erster Klasse Dampf-Reinigungs- und Färberei-Geschäft ist in Nr. 830 West 12. Str. Boulevard, Ecke Lincoln, eröffnet worden von dem wohlbekannten Joseph Sicher, früher Ecke Ashland Avenue und 12. Straße. 17dez,1wX

Bringt diese Anzeige und $1.90; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes koloriertes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,didosa*

Pfälzer-Versammlung, 1. und 3. Mittwoch Abend im Monat. Alle Pfälzer willkommen. — Halle, 214 Clybourn Ave. 13dz,sadi2mt

Klavierstimmer empfiehlt sich, gut und preiswerth. Hilvert, 921 Cortland Str. 19dez,1w

Wollene Strümpfe auf Bestellung. 1587 West 12. Straße. dosa

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., Store. 28nov,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov,*X

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englische Privat-Abendschule eröffnet am 5. Januar eine neue Klasse. Lesen, Schreiben, Konversation. Erfolg garantirt. Honorar 75c wöchentlich. Adr.: F. 497 Abendpost. dez20—5janX

Schmidt's Tanzschule. Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends. 601 Wells Straße. Donnerstag, Nordostecke California Ave. und Division Straße. dez20,1mX

Freikursus in Englisch an Staatl. Universität. Anmeldungen Sonntag 10 Uhr; Montag, Donnerstag, 7:30 Uhr Abends bei Professor Pohl, National Universität, 531 Wells Str. 9dezsasodimi,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jt*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 30nov,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1004 Tribune Building. 14jl*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Ein 10 Fuß und ein 7 Fuß Schaukasten, 12 kleine Hutständer. Werner Bros., 18—20 Evanston Ave. frsa

Zu verkaufen: Storeeinrichtungen jeder Art zu spottbilligen Preisen; Geschäfte jeder Art gekauft für Baar. Julius Bender, 903 bis 909 N. Halsted St., nahe Center. Tel.: North 855 22nolmtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$125 kaufen fast neues Schoninger Upright Piano. Henneman, 778 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine hübsche eingelegte Konzert-Zither. 531 Wieland Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Ein gutes Fisher Piano, $25 baar. 629 Larrabee Str. 17dez,1wX

Zu verkaufen: Feines Upright-Piano, fast neu, für den halben Preis. 317 Sedgwick Str., oben.

Zu verkaufen: Feines Upright-Piano, nur $110. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Straße, nahe North Avenue. 15dez,1w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

The Workingman's Co-operative Home Association, inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Wisconsin. Arbeiter, welche sich ein Heim in unserer zu gründenden Kolonie, 14,000 Acker, in Wisconsin, sichern wollen, bitten wir vorzusprechen von 7—9 Abends oder brieflich bei John O. Hocher, Sekretär, 124 Homer Str., Chicago. 22nov,1mo,fasomi

Muß sofort verkauft werden. Eltern sind gestorben. 120 Acker schöne Farm. 45 Acker unter Pflug. Pferde, Kühe, Geräthschaft, alles für $1500; schönes Holzland; nur 5 Meilen von guter Stadt. Wisconsin. Ernte bringt $800 jährlich. Trustee, Zimmer 304 Nr. 39 State Str. fr,ssomodimi

Zu vermiethen: Billig, Haus, Stall und 15 Acker Land an der Ecke Lawrence und N. Albany Ave., Bowmanville. Nachzufragen 107 Hammond Str., nahe Wisconsin Str. didosa

Zu verkaufen: 10 Acker Land mit Gebäude für Gärtnerei oder Hühnerzucht, 18 Meilen von Chicago. 81 Clark Str., Zimmer 15.

Zu verkaufen: Wisconsin Farm-Land, auf leichte Zahlungen. 5114 Bishop Str. saso

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2dz,didosaso—1mX

Nordwestseite.

Billig zu verkaufen: Steinfront Flat-Gebäude mit 8 Fuß Licht auf jeder Seite in bester Lage, Nordwestseite. Adr.: A. 168 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Brickhaus, nahe Western und Division, 3 Flats, jedes 6 Zimmer, modern. Preis $4200. Zahlt 10 Prozent. Muß verkaufen vor Neujahr. Nachzufragen 668 N. Rockwell Str.

$5500 nimmt elegantes Steinfront-Haus, nahe Humboldt Park. Bezahlt über 12 Proz. an angelegtem Kapital. Adr.: F. 486 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bargain — wenn sofort gekauft, ein zweistöck. Steinfront-Gebäude, $2000. $500 Anzahlung; alle Verbesserungen. 1393 Armitage Ave.

Muß verkaufen: $950 für Lot und halb, nahe Logan Square, mit allen Verbesserungen, bezahlt. Werth $1800. Adr.: E. 329 Abendpost. frsa

Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe den Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 15nov,frsa*

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages, 6 und 7 Zimmer enthaltend, East Ravenswood Park, nahe Cuyler Station; monatliche Zahlungen; Preis $2400 und $2800. Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Sehr billig oder zu vertauschen, schuldenfreie Lot, 10 Zimmer-Haus, zwei 5 Zimmer-Flats, modern. 919 School Str., oben.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Sehr billig — 2 Lots nahe Archer und Kedzie Ave.; 5-Cents-Fare nach irgend einem Theil der Stadt. Dies ist eine sehr feine Gegend und ist auch schon beträchtlich bebaut. Wir verkaufen diese Lots zu nur $175 das Stück; auf Abschlagszahlungen von $5 pro Monat wenn gewünscht. Sprecht vor in unserer Office oder wir schicken einen Agenten. W. A. Merigold & Company, Südwestecke LaSalle und Madison Str., Tel. 1827 Main. sso

Westseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, Front aus gepreßten Backsteinen, zwei 6 Zimmer-Flats, Lot 43 bei 100, Park Ave., nahe Western Ave. $2600, werth $4000. Paul Schulte, 81 Clark Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöckiges Haus, 10 Zimmer, in guter Ordnung, nahe Riverview-Depot, Lot 40×125, und schöne 6 Zimmer-Cottage, Lot 50×125, $2500, schuldenfrei, alles vermiethet, Riverview, westlich vom DesPlaines River, zwischen Parkridge und DesPlaines. Nehme Nordseite leeres oder verbessertes Eigenthum. Uebernehme oder zahle Cash. John Heim, 1713 Nord Ashland Ave.

Verschiedenes.

Kaufe Antheil an verpfändetem Grundeigenthum und solches das forclosed wird. Adr.: A. 184 Abendpost. 13dzsami,5w

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags. Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Mortgage. Adr.: A. 108 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1600 auf erste Mortgage. Adr.: A. 113 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M 506, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 230. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29ja*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicago Finance Co. —
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephone: Central 1060.
Steigt am 3. Flur vom Fahrstuhl ab
Zweig-Office: 1235 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.
Telephon: West 611.
Westseite-Office offen bis 8 Uhr Abds.

Leicht zu borgen. Leicht abzuzahlen. Geld für Winterbedarf. Geld Eure Rechnungen zu bezahlen. Geld um andere Leih-Gesellschaften zu bezahlen. Geld um Möbel-Geschäfte und Piano-Geschäfte zu bezahlen. Und weiteres Geld vorgeschossen, wenn gewünscht. Konzentrirt Eure Schulden an einem Platz. Tilgt Eure Schulden. Macht einen neuen Anfang.

Geld verliehen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Pferde und Wagen, Fixtures, Waaren, Waaren in Lagerhäusern, Löhne und andere Sicherheiten. Ihr könnt zurückbezahlen, wie Ihr es wünscht. Abzahlungen arrangirt, daß sie Euren Umständen angepaßt sind. Zeit verlängert im Falle von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderem Unglück. Waaren bleiben ungehindert in Eurem Besitz. Ihr erhaltet das Darlehen unverfrtzt. Keine Umständlichkeiten. Kein Nachfragen bei Euren Freunden.

Bitte sprecht vor wegen Einzelheiten, ob Ihr borgt oder nicht. Alle Geschäfte vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt, und unser Vertrauensmann wird bei Euch vorsprechen. 9dez—5janX

— Die Feiertage stehen vor der Thür. —
Reduzirte Raten. Reduzirte Raten.
Während des Monats verleihe ich Geld an ehrliche Leute auf ihre Möbel, Pianos etc., zu reduzirten Raten; ich mache Euch kein Darlehen um Eure Sachen zu bekommen, sondern ich mache es nur wegen den Zinsen, und ich gebe Jedermann, der ein Darlehen zu machen wünscht, eine geschriebene Garantie, daß ich die Möbel nicht wegnehme; auch stelle ich keine Nachfrage unter Euren Nachbarn an; Ihr könnt das Darlehen zurückzahlen in leichten monatlichen Abzahlungen gerade wie es Euch paßt; auch wird nichts dafür im Voraus berechnet; Ihr bekommt die volle Summe in Baar. Leute, die eine Anleihe privatim machen wollen und ehrlich behandelt sein wollen, können vorsprechen bei A. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3, zweiter Floor. 6dezX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den niedrigsten monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $ 75 für $[illegible]
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $[illegible]
Reelle Behandlung; allerbilligste und zuverlässigste Geschäfte. Otto C. Boelder, 70 LaSalle Str., Z. [illegible]

Wenn Ihr ehrliche Behandlung gebraucht, konsultirt

Dr. Weintraub,

den Wiener Spezial-Arzt des

New Era Medical Institutes.

Ich behandle und heile alle chronische, nervöse u. chirurgische Krankheiten.

Heilung garantirt in allen Fällen von **Privat- und Hautkrankheiten.**

Alle Störungen der Geschlechtsorgane geheilt.

Manneskraft und Energie wieder hergestellt.

Konsultation frei. Eine freundschaftliche Besprechung kostet nichts.

Hämorrhoiden, Fisteln, Mastdarm-Geschwüre geheilt.

Ohne Gebrauch des Messers. Keine Schmerzen oder Abhaltung vom Geschäft. Heilung garantirt. Konsultation frei.

Wenn ich Euch nicht heilen kann, so sage ich es Euch frei heraus.

Wasserbruch, Krampfaderbruch dauernd geheilt.

Alle **chronischen Krankheiten** der Männer mit Erfolg behandelt. Verlorene Manneskraft, nervöse und physische Schwäche, erschöpfte Lebenskraft, vorzeitiger Verfall und alle funktionellen Störungen, welche durch Jugendleichtsinn oder Exzesse in späteren Jahren verursacht wurden.

Alle Mittheilungen und Besprechungen werden heilig und geheim gehalten.

Beschwerden. Eine dauernde Heilung garantirt. Wird vollständig entfernt ohne Schneiden, Aetzmittel od. Ausdehnen. Der Patient kurirt sich zu Hause selber, ohne geringste Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Ein wunderbares Mittel, welches **niemals versagt** und jeden Ausfluß und jede Reizung heilt.

Blutvergiftung. Blut- und Hautkrankheiten vollständig ausgerottet ohne Quecksilber. Skrofeln, Flecken, Geschwüre, Schmerzen im Kopf und in den Knochen, wunder Hals, Mund oder Zunge, durch Blutvergiftung verursacht, permanent und absolut geheilt.

Eine sichere Kur.

Die schrecklichen Folgen früher Laster, welche organische Schwäche, die Geist und Körper zerstört, nach sich ziehen, mit all den gefürchteten Uebeln, permanent geheilt.

Dr. Weintraub

wendet sich an Diejenigen, welche sich durch unmäßige Anstrengungen und schlechte Gewohnheiten, die Körper und Geist ruiniren, geschädigt haben, und dadurch zur Betreibung ihres Geschäftes, zum Lernen und zur Heirath unfähig wurden. **Verheiratheten Männern,** oder solchen, die beabsichtigen, sich in diese glückliche Lebenslage zu begeben und die wissen, daß sie schwächlich sind, wird schnelle Hilfe geleistet.

Mein Erfolg

beruht auf Thatsachen. Erstens: Praktische Erfahrung in europäischen Hospitälern. Zweitens: Jeder Fall wird besonders studirt, wodurch ein richtiger Anfang gesichert ist. Drittens: Medizinen werden in meinem Laboratorium für jeden Fall passend hergestellt, wodurch eine Heilung ohne Schädigung erfolgt.

Dr. Weintraub ist der älteste, erfahrenste und am besten bekannte Spezialist für chronische und chirurgische Krankheiten in den Ver. Staaten. Meine bedeutende amerikanische Erfahrung, sowie die in europäischen Hospitälern, im Militär- und Privatleben, sollten mir den Anspruch auf Euer Vertrauen als der geschickteste Spezialist im Lande, gestatten.

Meine gesetzliche Garantie.

Allen Patienten gebe ich, um jedes Versprechen, welches ich mache, zu halten, eine Garantie, welche absolut gut und durch meine finanzielle Verantwortlichkeit gestützt ist, was durch jede hervorragende Bank oder Geschäfts-Agentur beglaubigt werden kann.

Eine herzliche Einladung für Jeden, der mich kostenfrei konsultiren will. Zum Besten für Diejenigen, welche mich nicht persönlich sprechen können, habe ich eine Hausbehandlung eingerichtet, durch welche ich irgend einen Fall im Hause des Patienten heilen kann.

Schreibt um Fragebogen, welche in einfachem Kouvert frei mit der Post gesandt werden. Korrespondenz ist unbedingt vertraulich.

Office-Stunden: Täglich 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8:30—6:30 Abends. Sonntags 10—1.

DR. WEINTRAUB, der Wiener Spezial-Arzt des

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

3. Floor, 246—248 STATE STR., Chicago, Ill.

Gegenüber A. M. Rothschilds Departement-Laden.

Eine Woche Probebehandlung frei.

Eine $10.00 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit,

nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling **vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war,** und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie **Blutvergiftung** in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein **sofortige** Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt **werden.**

Medizin frei bis geheilt.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

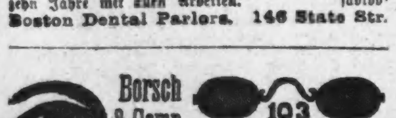
Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Gebiß Zähne $5	Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.$8	Silberfüllungen 50c
Beste Goldkronen....$5	Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors. 146 State Str.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15l0,bdosa*

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Avenue, 8—11 Vorm., 6—8 Abends; Sonntags 8—12 Vorm. Westseite-Klinik: 192 W. Division Str., N.-W.-Ecke Milwaukee Ave., über dem National-Kleider-Store, 1—4 Nachm. 5ap*

Krebs, Muttermale KROPF

und alle

Frauen-Krankheiten

die jeder Behandlung widerstanden, gewissenhaft geheilt.

Wir geben Euch Konsultation und eine Woche Behandlung

umsonst.

Eine Heilung oder keine Bezahlung.

BELL MEDICAL CO., 1316 Masonic Temple, Chicago. 1a*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das Weihnachtsfest der Südseite-Turngemeinde, bestehend aus Schauturnen, Kinderbescheerung und Ball, findet bereits morgen, Nachmittags um 4 Uhr beginnend, im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., statt. Alle Freunde und Mitglieder der Turngemeinde sind dazu recht herzlich eingeladen. Für ein reichhaltiges Programm wurde bestens Sorge getragen. Alle Schüler der zahlreich besuchten und leistungskräftigen Turnschule werden unter Leitung ihres Turnlehrers M. Macherey turnerische Uebungen und gut eingeübte, vortrefflich zusammengestellte Aufführungen darbieten, worauf sie alsdann mit schönen, von der tüchtigen Damensektion des Vereins gestifteten Weihnachtsgeschenken beglückt werden. Als Hauptattraktion für dieses Fest hat die Südseite-Turngemeinde einen riesengroßen, mit elektrischer Lichteinrichtung versehenen Weihnachtsbaum hergerichtet. Auch sonst hat die Südseite-Turngemeinde weder Mühe noch Kosten gescheut, um ihr diesjähriges Weihnachtsfest zu einem besonders glänzenden zu gestalten. Nach der Bescheerung wird ein flotter Ball abgehalten. Die Arrangements liegen in bewährten Händen. Das Festkomite besteht aus den Turnern Konrad Heegn, H. Franz, Karl Troll, Hermann Zippe, Harry Welin, Henry Melchior, Leo. Kracke und M. Macherey.

Die ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago, welche in den zehn Jahren ihres Bestehens $11,671 zum Besten solcher Landsleute verausgaben konnte, die hier in dringende Nothlage gerathen waren, veranstaltet am Samstag Abend, den 27. Dezember, in der Waffenhalle des 1. Regiments, Michigan Ave. und 16. Str., ihren elften jährlichen Wohlthätigkeitsball. Schon in Anbetracht des guten Zweckes sollte derselbe sehr zahlreich besucht werden. Der Vorstand der ungarischen Wohlthätigkeitsgesellschaft trägt aber auch dafür bestens Sorge, daß die Festgäste sich vortrefflich amüsiren können. Eine ungarische Zigeunerkapelle wird heimathliche Weisen spielen, und ein aus zwanzig auserlesenen Musikern bestehendes Orchester, unter Leitung von Professor Fischer, wird die Ballmusik liefern. Der Eintrittspreis, $1 die Person, ist, wenn man die mit der Veranstaltung dieses Ballfestes verbundenen hohen Kosten berücksichtigt, doch gewiß ein verhältnißmäßig niedrig bemessener. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft ist im Laufe dieses Jahres von 98 auf 115 gestiegen. Die Beamten sind: Dr. Adolf D. Weiner, Präsident; Markus Groß, erster Vize-Präsident; Berthold Stark, zweiter Vize-Präs.; Morris Newman, Protokoll-Sekretär; M. A. Dietrichstein, Finanz-Sekr.; Samuel Klein, Schatzmeister; Moritz Engländer, Wm. Glick, Samuel Kohn, A. Lang, Chas. Löwenstein, Josef Steyer und L. Zartl, Mitglieder des Verwaltungsrathes. Das Geschäftsbureau dieser Wohlthätigkeitsgesellschaft befindet sich in den Räumen 1341 bis 1343 im Unity-Gebäude.

Der Deutsche Kriegerverein Lake View hält morgen Nachmittag in Wendes Halle, Ecke Diversey Boulevard und Southport Ave., eine zweite Agitationsversammlung ab, in welcher ehemalige Soldaten der deutschen Armee, die ehrenvoll entlassen wurden und ihre Militärpapiere haben, unentgeltlich aufgenommen werden.

Fischers Volksgarten.

Die Gesangsposse „Wer gewinnt?" oder „Der geprellte Ochsenwirth", unter Mitwirkung des gesammten Personals; Duette der Sängerinnen Frl. Armond und Frl. Hasting; Gesangsvorträge von Frl. Gebhardt; „Das dumme Zwillingspaar", wie auch „Die Schwiegermutter und der kleine Mann", vorgetragen von den Koupletsängern Lasser und Kunis; ferner Solovorträge der Komiker Hugo Gottschall und Richard Lasser — so lautet das diesmalige Unterhaltungsprogramm des Volksgartens, Nr. 198 bis 200 North Ave.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Musik-Barbar.

Der Farbige Charles Roß knallte seinen Rassegenossen Carter nieder.

Der Farbige Charles Roß, Nr. 3525 Armour Ave., bezeichnete gestern den Gesang einer ebenholzfarbigen Schönen als abscheulichen Lärm. Sein Rassegenosse und Hausgenosse Louis Carter warf sich zum Ritter für die gekränkte Sängerin auf. Die Folge war eine unliebsame Auseinandersetzung, in deren Verlauf Roß seinen Revolver zog und auf seinen Gegner zwei Schüsse abfeuerte. Carter wurde von einer Kugel in die linke Brust, unterhalb des Herzens, getroffen. Er liegt zur Zeit in kritischem Zustande im Provident-Hospital darnieder. Roß bewerkstelligte seine Flucht. Die Schießerei ereignete sich im vorerwähnten Gebäude.

Faule Kniffe.

Albert Hinkle, ein Fuhrmann der Busse-Reynolds Company, und Wm. Walden, der Hausmeister des Casey-Apartment-Gebäudes an 61. Str. und Union Ave., wurden gestern im Polizeigericht unter der Anklage der widerrechtlichen Vorenthaltung ihnen anvertrauten Eigenthums unter je $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Auf Grund von ihnen gemachten Aussagen wurde später der Futterhändler W. A. Hough, Nr. 5623 Green Str., wegen angeblicher Hehlerei verhaftet. Wie die Polizei behauptet, hatte Hinkle den Auftrag, eine Waggonladung Kohlen im Casey'schen Gebäude abzuliefern. Er lud aber nur einen Theil der Kohlen ab, erhielt von Walden eine Quittung über die volle Ladung und verkaufte dann den Rest an George Arnold, Nr. 5605 Halsted Str. Hinkle soll sich derartige Vergehen schon häufiger haben zu Schulden kommen lassen.

Jedermann kauft Weihnachtsgeschenke in Sidders Fair, 285 North Ave. 12—23dj,X*

* Im Stadthause zu Evanston fand eine zahlreich besuchte Bürgerversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, bei der Staatslegislatur gegen alle etwaigen Maßnahmen Verwahrung einzulegen, durch welche bedingt werden könnte, daß Evanston — auch wider den Willen seiner Wählerschaft — Chicago angegliedert würde. Zu Mitgliedern eines Hauptausschusses für diesen Zweck wurden Mayor Patten, Ex-Richter Hurd, John A. Childs, L. L. Smith und Edward S. Taylor ernannt.

Leset die „Sonntagpost".

Die Lage in Mazedonien.

Von einem „Aufstande" in Mazedonien — so wird von dort geschrieben — kann man nicht reden, da es sich nur um das Auftauchen kleinerer, größtentheils aus Bulgarien gekommener Banden handelt, denen sich nur wenige Mazedonier anschlossen. Schnee und Kälte haben mehr als Soldaten, Polizei und diplomatische Noten dazu beigetragen, daß diese Banden zurückgedrängt worden sind. Die Fortsetzung der Unruhen ist im nächsten Frühjahr zu erwarten, und vielleicht findet das macedonische Komite hierzu einen günstigen Ausgangspunkt in der im April in Sofia stattfindenden Einweihung des Denkmals für den Zar-Befreier. Diese Feier soll ein bulgarisches Nationalfest werden, bei dem auch die Russen nicht fehlen dürften. Soweit ich erfahren konnte, waren fast alle Nachrichten über die Vorkommnisse der letzten Monate stark übertrieben. Die christliche Bevölkerung hat sich bis auf sehr geringe Ausnahmen ganz passiv verhalten, und sie wäre zufrieden, wenn nur eine etwas bessere Wirthschaft eingeführt würde. Frei möchten allerdings alle werden, aber nach ihrer Art, nach ihrer Nationalität und ihren persönlichen Interessen. Die Redensart, welche man hier immer wieder hört, lautet: „Europa muß einschreiten, Europa darf nicht länger ruhig zusehen", und darauf arbeitet ja auch das macedonische Komite in Sofia los.

In wirthschaftlicher und finanzieller Beziehung ist die Lage jetzt eine schlechtere denn je, und hierunter leiden sowohl Türken wie Christen gleichmäßig. Die Geschäfte gehen schlecht, die Sicherheit läßt zu wünschen übrig, es kommen Morde vor, das Denunziantenthum blüht, überall Polizei und die Staatskassen vollständig leer. Infolgedessen herrscht eine gedrückte Stimmung unter Türken und Christen. Offiziere und Beamten (die hohen natürlich ausgenommen) haben seit 5 bis 6 Monate keinen Gehalt bekommen und werden jetzt auf den kommenden türkischen Festmonat Ramasan vertröstet, wo ihnen wieder einmal ein Monatsgehalt ausgezahlt werden soll, und dann heißt es wieder Monate lang werden. Und man wartet ohne besondere, sich bemerkbar machende Erregung, wie schon so oft in ähnlichen Fällen. Der „Bakschisch" muß eben aushelfen.

—Mann: „Ja, die Zwei streiten und zanken sich auch nicht fortwährend wie wir!" — Frau: „Das hat damit gar nichts zu thun." — Mann: „Gewiß, Einigkeit macht stark!"

— Herzlich. — Junge Wittwe (deren Gatte erst vor drei Tagen verstorben ist): „Er war doch ein guter Kerl, ich kann ihn halt noch immer nicht vergessen!"

— Verkanntes Glück. — Manchesmal auf leisen Sohlen, still, geheimnißvoll, verstohlen kam das Glück Dir plötzlich nah; doch Du hast's nicht wahrgenommen, weil Du wähnst, es müsse kommen mit Bumbum und mit Trara.

„Heutzutage ist Wahrheit Neuigkeit." Kennst Du die letzte Neuigkeit? Jedermann lobt

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker" neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von beiden Geschlechtern gelesen werden soll. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben.

Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden, wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können.

Von unschätzbarem Werthe ist dieses unübertreffliche Werk für die Menschheit, welches 250 Seiten stark ist, und nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken gut verpackt, frei zugesandt wird.

Deutsches Heil-Institut,
No. 19 East 8th Street, New York.
(früher 11 Clinton Place.)

Auch zu haben bei:
Chas. Salger, 1525 Diversey Boulevard und Florence Avenue.
Mrs. Theresa Hoffschlag, 826 Lincoln Avenue.

Ein unschätzbares Mittel

ist Dr. Lemkes Kalifornischer Kräuter-Thee gegen Nieren- und Blasenleiden, so auch gegen Kopf-, Brust- und Magen-Katarrh, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, beseitigt gelbe Gesichts- oder Leberflecken, indem dieser Thee die Leber in Ordnung bringt und das Blut gründlich reinigt; werthvoll bei Kinderkrankheiten, gegen hitzige Fieber, weibliche Krankheiten bei Jung oder Alt, in den Wechsel-Jahren bringt dieser Thee Hilfe; werthvoll bei unterdrückten Monatsregeln, weißem Fluß u. s. w. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Probe frei. Preis 25c und 50c die Box.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

Sie richteten mein Auge

In zwei Minuten ohne Messer

Oder die geringsten Schmerzen und stellten meine Sehkraft wieder her, nachdem ich 28 Jahre blind war und schielte.

Frau Newell's Augenlicht wiederhergestellt.

Es wurde seit Jahren schwächer und sie gab die Hoffnung auf Hilfe auf, jetzt aber ist sie hocherfreut über das Resultat

Mittelst der Madison Absorbirungs-Methode,

Eine Behandlung mit Medizin, sicher und bestimmt, welche so vervollkommnet wird, daß, wenn Ihr nicht hierher kommen, Ihr in Eurem eigenen Hause kurirt werden könnt.

P. Chester Madison, M. D.,
Amerika's Meister-Augenarzt.
(Copyrighted.)

Mit solchen Beweisen, wie ich sie dem Publikum seit Jahren gegeben habe und noch jeden Tag darbiete, könnt Ihr da noch zweifeln, daß ich im Stande bin, mittels meiner Absorbirungs-Methode Fälle zu kuriren, die von Anderen als unheilbar aufgegeben worden waren? Die Briefe, die ich als Beweise veröffentliche, enthalten

Keine nutzlosen Uebertreibungen.

Sie sind in der Patienten eigenen Sprache geschrieben und Ihr könnt sie bestätigen lassen, wenn Ihr mit den Patienten persönlich sprecht. Kein Fall ist zu schwer oder zu alt und hartnäckig für mich, um ihn nicht wenigstens persönlich zu untersuchen. Sehr oft werden mir Fälle zugeschickt (sogar von Hausärzte), die seit Jahren litten und die von andern und verschiedenen Methoden erfolglos behandelt wurden. Sie kommen ohne Hoffnung, daß ich ihnen zu helfen vermag, aber mittels meiner Behandlung bin ich im Stande, ihnen die Hilfe zu gewähren, nach der sie seit Jahren suchten. Ganz gleich, ob Ihr andere Behandlungen versucht habt, seid nicht entmuthigt. Wenn Ihr zu mir kommt, könnt Ihr mit Patienten sprechen, die beinahe verzweifelten und sich an mich als letzte Zuflucht wandten. Ueberzeugt Euch, indem Ihr persönlich mit ihnen sprecht.

Ich gebe meine persönliche Aufmerksamkeit

allen meinen Patienten, alten und neuen. Ihr seht mich jedesmal, wenn Ihr wegen Behandlung kommt. Ihr werdet keinem Assistenten übergeben. Ich überlasse meine Office nicht wochenlang in Händen von Assistenten. Ich erschüttere das Vertrauen meiner Patienten nicht, indem ich dies thue. Euer Augenlicht ist in meinen Händen und ich widme Euch immer meine persönliche Aufmerksamkeit.

Die Madison Absorbirungs-Methode

ist meine eigene Entdeckung und mittelst derselben heile ich Staar, Häutchen, Schuppen, Leiden der Sehnerven, granulirte Augenlider, Entzündungen des Auges und alle anderen Augenkrankheiten oder Ursachen von Blindheit ohne Schmerzen oder Messer. Ich garantire eine dauernde Heilung in jedem Fall, der in Behandlung genommen wird.

Chicago, Ill., 24. Okt. 1902.

Werther Doktor Madison — Ungefähr 28 Jahre lang schielte mein rechtes Auge schlimm und nie hatte ich Kontrole über dasselbe. Ich war thatsächlich blind auf diesem Auge, denn ich konnte nur große Dinge dicht vor meinem Auge erkennen. Ich wandte andere Behandlungen auf das Auge an, aber es wurde nie gerichtet.

Ich ersah aus Ihrer Anzeige, daß Sie Augen zu richten vermochten, ohne Messer oder Schmerzen und verlorene Sehkraft wieder herzustellen im Stande waren. Deshalb ging ich zu Ihnen, um zu sehen, was Sie für mich thun könnten. Ich bin so froh, daß ich zu Ihnen ging, denn Sie richteten mein Auge in ungefähr zwei Minuten ohne Messer oder Schmerzen und Sie stellten mein Augenlicht wieder her, so daß ich jetzt gut sehen kann.

Ich bin erfreut über die Methode, wie Sie das Auge richteten und ich werde mein Möglichstes thun, um andere Leute, die Schielen, zu veranlassen, zu Ihnen zu gehen. Es reut mich nur, daß ich nicht bereits vor Jahren zu Ihnen ging. Es ist wirklich wunderbar wie Sie Augen richten und die Sehkraft wiederherstellen, was andere Aerzte nicht vermögen.

Ehe ich zu Ihnen ging, konnte ich nur Licht mit dem Auge, welches schielte, erkennen. Alle Dinge sahen aus wie ein Schatten. Jetzt kann ich alles lesen und sehe so gut wie auf meinem linken Auge.

In der Hoffnung, daß Andere diesen Brief lesen, und daß Sie fortfahren, die Augen der Leute zu richten, verbleibe ich Ihre ergebendste

Frl. J. Teare, 121 Sigel Str.

Ich heile Schielen

dauernd. Kein Messer oder Schmerzen. Keine Abhaltung vom Geschäft. Meine Methode war in über 10,000 Fällen erfolgreich. Nicht ein Fehlschlag. Ich richte die Augen und stelle auch verlorene Sehkraft wieder her und garantire dauernde Resultate. Andere mögen behaupten, Euch vom Schielen zu heilen, aber sie stellen nicht Eure Sehkraft wieder her.

Sehkraft wiederhergestellt im Alter von 65 und 72.

Chicago, den 5. Februar 1902.

Dr. P. Chester Madison, Chicago.

Mein werther Doktor— Ich hatte nicht Gelegenheit, in Ihrer Office vorzusprechen, seit Sie meine Augen behandelten. Ich hatte auch nicht Grund dazu, denn ich hatte seither nicht an den Augen zu leiden. Ich glaubte wirklich nicht, daß es möglich sei, in meinem Alter, 65 Jahre, meine Sehkraft durch Ihre Behandlung wiederzuerlangen. Ich kann thatsächlich ebenso gut lesen und nähen wie je.

Meine Freundin, Frau Farmer, welche ich zu Ihnen schickte, sagte mir, daß ihr ebenso großer Nutzen zu Theil wurde, für welchen sie und auch ich meinen Dank aussprechе.

Ich schicke alle meine Freunde vertrauensvoll zu Ihnen, denn ich weiß, daß sie mehr als zufriedengestellt werden. Rebecca S. Newell, 1520 Michigan Avenue.

Onarga, Ill., den 6. Februar 1902.

P. Chester Madison, M. D., Chicago, Ill.

Werther Herr— Als ich im Jahre 1897 zu Ihnen wegen Behandlung ging, konnte ich kaum einen Menschen auf der anderen Seite der Straße erkennen und konnte nicht länger als fünf Minuten lesen und dies nur mit Anstrengung. Meine Sehkraft schien dahin zu schwinden.

Nachdem Sie meine Augen behandelten, kehrte meine Sehkraft wieder und obgleich ich 72 Jahre alt bin, kann ich doch stundenlang lesen, ohne Beschwerden zu empfinden.

Ich muß auch sagen, daß die Behandlung, die Sie meiner Gattin und zwei Kindern zu Theil werden ließen, sehr zufriedenstellend, und in jedem Falle erfolgreich war. Achtungsvoll Ihr F. S. Frazee.

Mein neuestes Buch

sollte in jedem Hause sein. Es erzählt Euch alles über Augenkrankheiten und deren Heilung. Es ist sehr werthvoll. Ich schicke ein Exemplar und meinen ärztlichen Rath frei an Alle, die schreiben und Ihr Augenleiden beschreiben.

Meine Haus-Behandlung

ist besonders für Diejenigen bestimmt, die nicht in meine Office kommen können. Sie ist so vervollkommnet, daß sie der Patient in seinem eigenen Hause erfolgreich anwenden kann. Schiebt die Behandlung nicht auf, nur weil Ihr nicht kommen könnt. Schreibt sogleich und ich werde Euch sagen, was Ihr thun sollt. Mein Rath ist frei. Briefe in allen Sprachen prompt beantwortet.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12.

P. C. Madison, M. D.,
Suite B, 80 Dearborn Str., Chicago, Ill. iso

Alle Männer-Krankheiten

Ein ehrlicher Doktor.

Vienna Medical Institute.
130 Dearborn Str., (2. Floor.)

kurirt für $5

Und keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Als eine spezielle Offerte für Alle, die während des Monats Dezember in Behandlung treten, heilen wir alle Leiden der Männer für nur $5. Alle Medizinen sind eingeschlossen. Diese große Offerte wird gemacht, um zu zeigen, wie viel besser unsere Neue deutsche Behandlung ist, als die alten Methoden, welche von anderen Aerzten angewandt werden.

Wir heilen und heilen schnell!

Wir wollen nicht, daß ein Mann bei unserer neuen Behandlung ein Risiko läuft. Wir heilen absolut irgend eine der nachstehend angeführten Krankheiten für $5. Leidet Ihr an einer davon?

Varicocele — Schwäche — Blutvergiftung — Hautkrankheiten — Nieren- und Harnkrankheiten — Afterkrankheiten.

Untersuchung frei! Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo große Summen verausgabt, und wir werden Euch ehrlich sagen, ob Ihr geheilt werden könnt oder nicht, ehe Ihr einen Doktor bezahlt. Beachtet, wir helfen Euch vollständig für $5, wenn Ihr während des Monats Dezember in Behandlung tretet, und wir geben Euch die allerbeste Behandlung (Medizinen und alles andere), bis Ihr geheilt seid. Alles was wir verlangen, ist, daß Ihr uns empfehlt, nachdem Ihr kurirt seid. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, und dieselbe Offerte wird Euch brieflich gemacht. Schreibt wegen unserem Buch „Wie gefährlich ist Varicocele", frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor) Ecke Madison Str.

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 8:30 Vorm. bis 8:30 Abds. Sonntag-Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr.

Zeit ist Leben!

Nichts ist so schlimm für einen Husten als Husten.

Vernachlässigt man einen Husten, so bahnt man den Weg zur Schwindsucht.

Zögern bringt hier oft eine schlimme Krankheit. Wartet nicht bis Blutungen eintreten.

Heilt Euren Husten jetzt und verhütet schlimmere Leiden.

Geheilt nach dreiwöchigem Leiden.

Chicago, 4. Jan. 1900.

Ich gebrauchte Hartwigs Lung Balsam und es freut mich, sagen zu können, daß ich kurirt bin, nachdem ich nur eine halbe Flasche gebraucht habe. Ich hatte einen sehr schlimmen Husten drei Wochen lang und ich bin wegen der Linderung dankbar. Ich empfehle es bereitwilligst allen Leidenden.

Frau W. L. Warner, 7018 Stewart Ave.

Hartwig's Lung Balsam

Beseitigt einen Husten mit einer oder zwei Dosen und lindert eine schmerzhafte Entzündung der Kehle mit einer Dosis.

Preis: 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

Zu verkaufen bei allen Apothekern. 13dzsadido6Mo

Habt Ihr Kopfweh? Seid Ihr nervös? Sind Eure Augen verschwommen? Schielt Ihr? Dies sind etliche Leiden der Augen, welche wir mit Brillen kuriren.

Augen-Spezialisten, Dr. Ramser,

welcher Eure Augen kostenfrei untersucht. Brillen und Augengläser von $1.00 aufwärts in 456 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., 2ter Flur, wo die Lichter und Räder sich drehen und die großen Augen winken. Sprechstunden: von 9 bis 9; Sonntags, 9 bis 4 Uhr. Minso*

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse.

3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends.
miso* Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.

DR. PIRWITZ'S heiße Luftbäder und elektrische Behandlung,

...heilen...

Magen-, Leber-, Nieren- u. Nervenleiden

Herren-Dept.: 257 Clybourn Ave.
Damen-Dept.: 643 N. Halsted Str.
Telephon: Black 2741. samomi*

Ein elektrischer Gürtel frei

Werth $20. Es heilt Männer.

Schickt einfach Euren Namen und Adresse.

Wisconsin Medical Institute, Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis.

Unser „Great King Belt" steht unübertroffen da. Er heilt Alle, die schwach und entkräftet sind. Was er für andere gethan hat, thut er auch für Euch. Er ist frei. Alles was wir verlangen ist, daß Ihr ihn Euren Nachbarn empfehlt, nachdem er Euch kurirt hat. Versucht keinen anderen elektrischen Gürtel, bis Ihr diesen versucht habt. Wenn Ihr an einer Schwäche der Genito-Urinary Organe leidet, so garantiren wir, daß unsere „Electro-Medical" Behandlung Euch heilt von **Varicocele, Schwäche, Privatleiden, Nervosität, Leber-, Nieren-, Blasen-Leiden und rheumatische Leiden sind wie durch Zauber kurirt.**

„Leset diesen Beweis".

„Ihr elektrischer Gürtel heilte mich vom steifen Rücken. Ehe ich Ihre Behandlung anwandte, konnte ich kaum meine Arbeit verrichten. Ich war entkräftet und über den ganzen Körper wund und steif. Ich bin wieder gesund und stark. Dank Ihrem elektrischen Gürtel und Behandlung. Ihr „King Electric Belt" ist ein Wunder." — B. T.

Wisconsin Medical Institute, Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis. sa*

Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise,

können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von **65c aufwärts** für gute einseitige und von **$1.25 aufwärts** für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen **frei.**

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

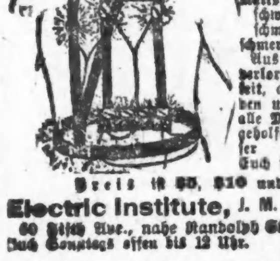
Nachfolger von Henry Schroeder

465—467 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13ja*

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder **50 Cents** und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **Dr. Robert Wolfertz,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. **Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers.** Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 18dl,sadido*

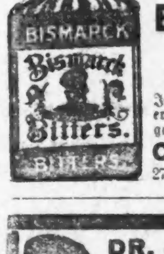
Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch v. Nachahmungen.

6dez,sa*



Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit kurirt durch

BISMARCK MAGEN-BITTERS.

In allen besseren Wirthschaften erhältlich. Die echten nur hergestellt von

C. LANGE & CO. Chicago, U. S. A.

27jp,sa*

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. — Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Str., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privat-Hospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Offen Sonntag!

Jedes Departement in unserem ganzen Laden ist offen morgen während

des ganzen Sonntags

bis 5 Uhr Abends offen.

Geschenke werden an Käufer gerade wie an anderen Tagen vertheilt.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE. & 20TH ST.

Einer der größten Läden Chicagos.

Hy. Schmieding

altes reelles

Juwelier-Geschäft,

238 E. North Ave.,

früher 206 E. North Ave.

Reelle Waaren, niedrigste Preise der Nordseite, weitgehendste Garantie.

Weihnachts-Geschenke.

Größte Auswahl in Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Brillen &c. **zu den niedrigsten Preisen.**

Augen frei untersucht von einem erfahrenen Augenarzt.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.

EXKURSIONEN

nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern. Ticket-Office:

J. S. Lowitz,

185 S. CLARK STR.

nahe Monroe.

Weihnachts-Geldsendungen

3 Mal wöchentlich durch Deutsche Reichspost.

Spezialität:

Erbschaften

kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten

konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**

185 S. Clark Str.

Geöffnet bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Augen-Krankheiten

geheilt ohne Schneiden

Ist der Titel eines Buches von Dr. Oneal, welches Euch absolut kostenfrei zugeschickt wird.

Es beschreibt und illustrirt die verschiedenen Augenkrankheiten und erklärt, wie sie zu Hause kurirt werden können und zu geringen Unkosten.

Dieser hervorragende Chicagoer Augenarzt, bekannt als Amerikas geschicktester Spezialist, kündigt die dreiundzwanzigste Auflage seines Buches an — und er erbietet sich dasselbe an irgend Jemand, der sich dafür interessirt, auf Nachfrage zu schicken. Es enthält viel werthvolle Information über die Ursache und Heilung von Staar, Krankheiten der Sehnerven und allen anderen Ursachen von Blindheit. Dieses Buch ist sicherlich eine werthvolle Hilfe für alle, die an einem Augenübel leiden, denn es sagt ihnen, wie sie sich selbst in ihrem eigenen Hause schnell und zu geringen Unkosten kuriren können. Ihr braucht nicht von Eurem Hause, Familie und Freunden fortzugehen, — kein Hospital oder Sanitarium, keine Verbannung im Dunkelzimmer. Das Buch enthält Zeugnisse von vielen, die mittelst der Dr. Oneal Auflösungs-Methode kurirt wurden. Etliche darunter waren jahrelang vollständig blind. Sie wurden von Anderen als unheilbar aufgegeben; sie wurden durch das Messer des Chirurgen ruinirt, doch Dr. Oneal heilte sie durch seine einfache, sichere und wissenschaftliche Behandlung. Niemand kann diese Angaben bestreiten. Die Beweise sind zahlreich. Hunderte von Namen und Adressen von solchen Fällen sind in dieser Zeitung veröffentlicht worden. Viele darunter wohnen in Chicago und Umgegend. Ihr könnt zu ihnen gehen oder ihnen schreiben. Dr. Oneal kann Euch auch auf geheilte Fälle hinweisen in jedem Staat und Territorium der Union, auch im Auslande. Es sind angesehene und wohlbekannte Leute.

Unter Dr. Oneals letzten und bemerkenswerthesten Heilungen ist die von Rev. Peter P. Cooney, C. S. C., der seit über fünfzig Jahre mit der berühmten Notre Dame Universität, Notre Dame, Ind., innig verwachsen ist. Vater Cooney wandte Dr. Oneals Behandlung selbst in seinem Hause an und wurde von Blindheit hartnäckigster Art, hervorgerufen durch Staar, auf welchen er zweimal mit dem Messer operirt wurde, geheilt.

Wenn Ihr an Dr. Oneal schreibt und Euren Fall erklärt, wie Ihr ihn am besten versteht, so schickt er Euch dieses Buch und seinen Rath kostenfrei. Eine Postkarte bringt Euch das Buch, vorausgesetzt, Ihr erwähnt diese Zeitung.

Konsultation ist frei und erwünscht.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nach. täglich, ausgenommen Sonntag — auch Montag und Donnerstag von 6 bis 8 Abends offen.

Oren Oneal, M. D., 52 Dearborn Straße, Chicago.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau, CHICAGO, ILLINOIS.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Finanzielles.

Sparkassen-Depositoren,

Schickt nach unserm Pamphlet,

„Wie kann ich mein Einkommen verdoppeln?"

PEABODY, HOUGHTELING & CO.,

First National Bank Bldg.

Wm. C. Heinemann & Co.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu besten Bedingungen.

Wir offeriren mit 6% Zinsen

folgende ausgezeichnete Hypotheken:

$500.—600.—700.—900.—1000.—1100.—1500.—1800.—2500.—7000.—12,000.—16,500.

A. Holinger & Co.,

127 Washington Str.

Finanzielles.

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die Stimmung wegen Venezuela. — Deutschfeindlichkeit im Publikum und in der Presse. — Venezuela ist den Meisten wieder die arme, vergewaltigte Schwester-Republik. — Hearst und Bennett hetzen wacker.

New York, 17. Dez. 1902.

Es fängt wieder an, brenzlich zu riechen, so ungefähr wie vor dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges. Die Jingos im Publikum und in der Presse sind wieder tüchtig an der Arbeit, und ihr giftiges Gekläff ertönt allenthalben. Was die wahren Kenner des amerikanischen Volks-Charakters immer behauptet haben, bewahrheitet sich jetzt: von einer freundschaftlicheren Stimmung gegenüber Deutschland ist nirgends Etwas zu spüren. Sie bestand nur in der Einbildung gewisser journalistischer deutscher Schönfärber, die da meinten, das Gras im Garten hinter dem Reichskanzler-Palast in der Wilhelmstraße zu Berlin wachsen zu hören und den Eindruck erwecken wollten, als ständen sie auf Du und Du mit Bülow und White. Bei der ersten Stichprobe ist das windige Karten-Gebäude amerikanisch-deutscher Freundschaft jämmerlich zusammengeklappt. Man braucht nur die Kommentare zu der Venezuela-Affäre in der Straßenbahn, in Restaurants und Schnapskneipen zu hören. Wenn das Freundschaft für Deutschland sein soll, dann möchte ich nicht wissen, was die Leute unter Feindschaft verstehen. Und nun lese man erst die Blätter! Am 12. Dezember brachte der „American", wie jetzt das famose „Journal" des famosen William Hearst am Morgen heißt, einen Artikel mit der Ueberschrift: „Hight-handed Bullying in Venezuela". Er beschäftigt sich mit der Versenkung der Castro'schen „Kriegsschiffe" durch die Verbündeten. Ob diese Versenkung geboten war oder nicht, nachdem Castro Deutsche und Engländer in Caracas hatte ins Gefängniß werfen lassen, beunruhigt den großen Politiker in Diensten des großen Hearst nicht weiter. Daher schreibt er: „Handlungen wie Diese von Seiten der Engländer und Deutschen beunruhigen den großen Amerikaner. Es berührt unsere Empfindlichkeit, zu sehen, wie eine amerikanische Schwester-Republik getreten und mißhandelt wird, und zwar von einer Koppel (Brace, von Jagdhunden gebraucht) europäischer Monarchien, die in dieser Weise nur gegen eine Macht vorzugehen wagen, welche sie für zu schwach halten, um ernstlichen Widerstand zu leisten. Sollte Venezuela zeigen, daß es jeden Schlag zurückgeben kann, sobald Truppen gelandet werden, so würden sich 99 von 100 Amerikanern darüber freuen." Hier haben wir den ignoranten und böswilligen Jingo, wie wir ihn kennen. Auf wessen Seite das Recht ist, kümmert ihn nicht. Das jämmerlichste republikanische Lumpengesindel wird zu Helden, sobald es von einer rückschrittlichen, verruchten europäischen Monarchie angegriffen wird. Es ist die niedrigste und beschämendste Auffassung von Republikanismus und Demokratismus, die man sich denken kann, und es ist bedenklich, daß ein Blatt noch im Jahre 1902 in New York wagen darf, in einer so schamlosen Weise Republikanismus und Demokratismus zu kompromittiren. Nach der Auslegung, die ihnen der famose Hearst gibt, sind sie keinen Pfifferling werth. Aber noch bedenklicher ist, daß er Tausende von Gleichgesinnten hat, die mit ihm glauben, jeder republikanische Hallunke sei allemal achtungswerther als ein monarchischer Ehrenmann. Wenn derartige Ueberzeugungen sich in der Politik einer Republik geltend zu machen vermögen, dann steht diese Republik auf Sand und ist ernstlich gefährdet. Gewisse Leute lieben es, Einem darauf zu erwidern: „Was wollen Sie — Das sind die Gelben!" Sehr schön, aber diese Gelben haben leider einen verderblichen Einfluß auf die ungebildete Masse, die sie aufhetzen, indem sie nicht an ihre guten Instinkte appelliren, sondern an ihre schlechten.

Natürlich benutzt auch der „Herald" die Gelegenheit, um mit Wonne gegen Deutschland zu wühlen. Er hat sofort seine ganze Armee von Kothschmeißern mobil gemacht. Zunächst brachte das Blatt am 13. Dezember eine Karikatur auf den verhaßten Wilhelm. Er war nach der bekannten Fabel des Aesop als Esel in der Bärenhaut, nämlich der englischen, dargestellt, der alle Thiere des Waldes in Angst und Schrecken versetzt. Nur den Fuchs, Onkel Sam, vermochte er nicht zu erschrecken, denn er hatte den Esel in der Löwenhaut an seinem Geschrei erkannt. Geschmackvoll, nicht wahr? Sodann begannen die Kothschmeißer des Blattes ihr Werk; aus Süd-Amerika, aus Paris, London, Berlin und Washington kamen die Dreckklumpen der Korrespondenten geflogen. Ueberall war man empört über Deutschland, die ganze zivilisirte Welt mißbilligte sein Vorgehen in Venezuela. Ganz Süd-Amerika war wie ein Mann gegen Deutschland. Deutschlands Ansehen in Süd-Amerika war ein für alle Mal futsch. Dagegen stieg das Ansehen Nord-Amerikas in's Unermessene. Aus London kamen die Meldungen, daß Volk sei mit dem Zusammengehen Englands und Deutschlands durchaus unzufrieden. Wahrscheinlich werde die deutschfeindliche Mißstimmung des Volkes sehr bald der unnatürlichen Waffenbrüderschaft ein Ende machen. Deutschland müßte alsdann die Suppe allein ausessen. Aus Washington berichtete der bewährte Hetzling, „Niemand" könne die Neutralität Roosevelts begreifen. Die „allgemeine Ansicht" sei, er müsse sofort einschreiten, ein Ultimatum senden und dem fürchterlichen Dewey kabeln, den englischen und deutschen Schiffen ein Manila zu bereiten. Nebenbei hat das Blatt die große antideutsche Redaktions-Kanone aufgefahren und feuert eine Granate nach der anderen auf den deutschen Kaiser ab.

Das Unangenehmste ist dem Blatt die englisch-deutsche Waffenbrüderschaft. Die Bennett-Söldlinge vom „Herald" schäumen vor Wuth darüber. Man denke, Wilhelm sprengt von Berlin aus in die Welt, er ginge nach England, um sich mit England lediglich wegen des portugiesischen Kolonial-Besitzes in Afrika zu einigen, und in Wahrheit bringt er das gemeinsame Vorgehen gegen Venezuela zu Stande. Und Alles, ohne den weisen Bennett vom „Herald" erst in die Sache einzuweihen und ihn, den eigentlichen Leiter der amerikanischen Politik, um gütige Erlaubniß zu fragen. Ich kann mir vorstellen, wie das aufgeblasene Fröschlein vor Wuth quakte. Das also war das Ergebniß des so zärtlich aufgepäppelten Angelsachsen-Trusts, der den verhaßten Michel zum Angelsachsen-Bedienten erniedrigen sollte. Und darum Samoa, damit nun Bull und Michel einmal Arm in Arm spazieren konnten? Wie ich Bennett kenne, schmeckt ihm augenblicklich keine einzige Mahlzeit in Paris, ekelt ihn jede Umarmung der reizendsten, molligsten Frauenarme irgend einer „süßen Kleinen." „Die Monroe-Doktrin ist verletzt, schon jetzt!" heult der Leitartikler des „Herald" ununterbrochen. Er verlangt sofort Schritte von Washington aus, die dem Vorgehen Englands und Deutschlands ein Ende machen, denn Alles, schreibt er, ist einer Administration zuzutrauen, die nicht weiß, wann sie nein sagen soll, einem britischen Kabinett, das sich kneten läßt wie Wachs und einem bösartigen Partner in Gestalt des deutschen Kaisers, dessen Ungestüm im Vorwärtsstürmen nur noch übertroffen wird durch seine Eilfertigkeit im Zurückweichen.

Doch selbst in den sogenannten ernsten Blättern herrscht alles Andere als ein freundlicher Ton gegen Deutschland, wie z. B. in den „Times". Aus ihren Artikeln spricht mühsam verhaltene Gehässigkeit. Wiederum zeigt sich, daß die populäre Auffassung der Monroe-Doktrin einer europäischen Macht überhaupt nicht das Recht zugesteht, selbständig gegen einen südamerikanischen Staat vorzugehen, auch wenn gar keine dauernde Besitzergreifung von Land beabsichtigt ist. Das ist die Jingo-Auffassung. Wird sich Roosevelt ihr entgegenstemmen können?

H. F. Urban.

Bei vielerlei Uebeln, wie Kopfweh, Unverdaulichkeit, Verstopfung u. s. w. schüttelt der zu Rathe gezogene Arzt bedenklich den Kopf, wie um den Patienten auf eine lange Behandlung und eine noch längere Doktor- und Apotheker-rechnung vorzubereiten. Und doch bedarf es da lediglich einer Läuterung des Lebenssaftes, wie **St. Bernard Kräuterpillen** sie am schnellsten und sichersten bewirken. Adressire **P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City,** um kostenfrei eine Probe zu bekommen. Die **St. Bernard** Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cents. bidosa

Ein Briefkasten mitten im Ozean.

Wenig bekannt dürfte es sein, daß mitten im Ozean, und zwar auf einer kleinen Insel nördlich von Australien ein Briefkasten sich befindet. In der sogenannten Arafura-See, welche sich zwischen Neu-Guinea und Nord-Australien ausbreitet, liegt die kleine Insel Borby. Im Jahre 1845 kam das egliſche Kriegsschiff „Bramble" nach dieser Insel und untersuchte sie. Es wurde festgestellt, daß sie von Eingeborenen besucht werde, daß man also hier eine Niederlage von Lebensmitteln zu errichten vermöge, welche Schiffsbrüchigen zu Gute kommen könnte. Die Insel liegt nämlich auf dem Kurs, den Schiffe und auch Boote mit geretteten Mannschaften von untergegangenen Schiffen gewöhnlich nehmen, und so brachte der Kommandant in einer Höhe eine größere Quantität von Dauerproviant unter. Gleichzeitig aber kam er noch auf eine sehr originelle Idee. Er errichtete einen großen Kasten auf der Insel und schrieb auf diesen Kasten „Post Office", dann machte er der englischen Admiralität von seiner Einrichtung Mittheilung, und diese verfehlte nicht, in allen Büchern und Karten die Insel und neben ihr die Bezeichnung „Post Office", d. h. Postanstalt, eintragen zu lassen. Ohne besondere internationale Abkommen hat sich nun der Gebrauch herausgebildet, daß jedes Schiff, das bei Tage an jener Insel vorüberkommt, ein Boot aussetzt und den Briefkasten revidiren läßt. Findet es Briefe, die nach Orten adressirt sind, nach denen es fährt, so werden diese Briefe mit auf das Schiff genommen, um sie an ihrem Bestimmungsort abzuliefern. Jedesmal wird auch der vorhandene Dauerproviant untersucht, und wenn er vermindert sein sollte, wieder ergänzt. Natürlich lassen die Schiffe auch hier Briefe zurück, wenn dieselben nach Orten bestimmt sind, woher das Schiff kommt oder die es in nächster Zeit nicht berühren wird. Die Kapitäne der Kriegs- und Handels-Marine aller Nationen untersuchen auf das Gewissenhafteste diesen eigenthümlichen Briefkasten mitten im Meer und befördern ebenso gewissenhaft die für sie geeigneten Poststücke. Jedenfalls ist der Briefkasten einer der originellsten, die es auf der ganzen bewohnten Erde gibt.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HEXENSCHUSS,

Rheumatismus, Rückenschmerz.

DR. RICHTER'S weltberühmter

„ANKER" PAIN EXPELLER.

New York, d. 26. Juli 1897. Ich habe Dr. Richter's ANKER PAIN EXPELLER gebraucht und gefunden, daß er bei Rheumatismus, Hexenschuss und Gliederreißen ausgezeichnete Dienste leistet.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. AD. RICHTER & Co., 215 Pearl St., New York.

36 PREIS-GOLD- u. andere MEDAILLEN

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Zur gefälligen Beachtung!

Da wir glauben, daß es im Interesse vieler Leute, sowohl in der Stadt wie Umgegend ist, wird unser Laden

Morgen, den 21. Dezember,

Von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends offen sein.

Eine Tour durch unseren Laden und die Besichtigung unserer Ausstellung von Weihnachts-Geschenken und Spielwaaren ist nicht nur interessant und belehrend für Jung und Alt, sondern auch eine geeignete, angenehme Sonntags-Beschäftigung.

Bringt die Kinder zum Spielwaaren-Dept.

Da wir annehmen, daß die Menschenmengen in den letzten 3 Tagen unsern Laden füllen, werden keine weiteren Annoncen bis nach Weihnachten in den Zeitungen erscheinen.

W. A. WIEBOLDT & CO.

Die theuern Zigarren.

Aus einem Buche: „Zeit- und Charakterskizzen", das der Leiter des Pester Lloyd Dr. Max Falk soeben publizirt hat, theilt das Neue Wiener Journal folgende Anekdote mit: Ein österreichischer General, FZM. Baron Rangelsheim, hatte einen Diener, der zu den Zigarren seines Herrn eine ganz ungewöhnlich innige Zuneigung gefaßt hatte. Das wurde dem Baron denn doch auf die Dauer zu bunt, und so spielte sich denn an einem Monatsschlusse folgende Szene ab:

Baron Ringelsheim: „Deine Rechnung ist in Ordnung. Du hast 9 Gulden 10 Kreuzer verauslagt. Dein Lohn beträgt 20 Gulden; das macht zusammen 29 Gulden und 10 Kreuzer. Hiervon gehen ab 25 Zigarren zu 40 Kreuzer, das sind 10 Gulden; ich habe Dir also noch 19 Gulden und 10 Kreuzer zu zahlen."

„Aber, Exzellenz . . ." stotterte der Bursche.

„Na, was willst Du denn? Sind Dir die Zigarren zu theuer? Ja, mein Sohn, ich habe nur solche zu 40 Kreuzer; willst Du billigere, so kauf' sie Dir in der Trafik."

Uhren und Diamanten

auf leichte Abzahlungen

Wir führen im ganzen Westen die vollständigste Auswahl von goldenen Uhren und Diamanten zu den niedrigsten Preisen in Chicago. Für $20 verkaufen wir auf leichte Abzahlungen

Einen Dollar per Woche.

MARQUARDT & SCOTT CO., Inc.,

416 Champlain Bldg., 126 State Str.

Offen Abends bis 7 Uhr. Offen Samstag Abend bis 9 Uhr.

KEIL & HETTICH

Uhrmacher und Goldschmiede,

94 State Str., nahe Washington.

Alte und zuverlässige Firma.

„Eine schlechte Uhr"

ist schlechter als gar keine und eine gute Uhr könnt Ihr nur von einem guten Uhrmacher kaufen. Wir sind als solche seit 35 Jahren bekannt. Wenn wir Euch die Versicherung geben, daß unsere Preise niedriger sind, als irgendwo anders, so könnt Ihr uns glauben. Die Gelegenheit, sich von unserm großen Lager zu überzeugen.— Solide Silber- und Goldwaaren in den geschmackvollsten und neuesten Mustern und das berühmte Roger'sche Silber stets vorräthig.— Diamanten unter Garantie verkauft, d. h. das Geld zurückgegeben, wenn nicht vollkommen zufriedengestellt.

THEO. WILKEN. AUG. WILKEN

Aug. Wilken & Co.

49 La Salle Str.

California - Weine.

	Per Gal.	Per Duz.
Riesling	1.00	3.00
Feiner Riesling	1.50	4.00
Johannisberger	2.00	5.00
Claret	1.00	3.00
Feiner Tafel-Claret	1.25	3.50
Alter Cabernet	2.00	5.50

10 Jahre alter Port oder Sherry per Flasche 1.00, per Gallone 4.00, per Duz. 9.50.

Für medizinische Zwecke sehen wir unsere alten Weine laut ärztlichen Zeugnisse unübertroffen da.

Bestellungen für Privat- und Familien-Gebrauch werden jederzeit prompt nach allen Stadttheilen frei in's Haus geliefert. Telephon Main 3539.

Man beachte:

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Exkursionen nach den alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

Z. B. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda.....	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland...	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal....	*11.30 V	* 6.55 V
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville........	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 V	**10.35 V
Denver, Utah, California....	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis..	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln..	* 6.40 N	* 9.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth....	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis.......	***10.50 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.50 N	** 9.35 N
Denver, Colorado Springs..	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden.......	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles..	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey..	11.00 N	7.20 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	* 9.45 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida......	* 5.05 N	*11.30 V
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.......	* 7.00 N	*10.25 V
Monticello, Ill., und Decatur..	* 5.05 N	* 1.20 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur..	*11.32 V	* 7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local..........	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Bloomington und Chatsworth..	+7.55 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth..	+5.25 N	+11.20 V
Champaign und Gilman Local..		* 1.20 N
Evansville Expreß..........	*10.00 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South..	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman..........	* 4.00 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul....	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha. San Francisco.......	* 6.10 N	* 9.20 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß..........	* 8.15 V	* 9.00 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque........	+3.45 N	+12.35 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 8.25 N
New York und Boston........	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)..		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston........	* 3.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 3.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß..........	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited......	*3.30 N	*9.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.....	*7.45 N	*6.30 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.53 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids........	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids........	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha........	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer.....	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids........	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth........	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater........	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato........	** 8.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas........	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay.....	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain........	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh. Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior........	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., ✱8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., ✱7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **9.00 V., ✱2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.

Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *5.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., *8.05 N., Dwight, Joliet, ✱ 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., ✱7.30 N.; Joliet Locals, **8.40 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville........	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington....	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.